THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 220 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 14. Juni 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 140

Großer Sieg des Generals v. Mackensen

Brit. Kriegsmaterialdampfer im Weißen Meer zerstört!

Deutsche Erfolge im Westen

Franzosen erleiden eine schwere Niederlage bei Lievin und Arras.

Das italienische Vordringen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 14. Juni. Vom westlichen Kriegsschauplatz berichtet heute das deutsche Kriegsamt:

„Die Franzosen erlitten eine schwere Niederlage an der Front von Lievin und Arras. Nachdem die feindlichen Kolonnen, die Vorbereitungen zu einem Sturmangriff machten, während des Tages mehreremale durch unsere Artillerie zurückgetrieben wurden, begann der Feind gegen den Abend mit Angriffen in geschlossener Formation gegen unsere Stellungen auf beiden Seiten der Lorettehügel und an der Neuville-Roclincourt Front. Unsere Gegner wurden überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Alle unsere Stellungen befinden sich fest in unseren Händen.

„Kleinere feindliche Angriffe am Yserkanal wurden zurückgeschlagen.

„Oestlich von Hebuterne fanden Infanteriekämpfe ohne nennenswerte Ergebnisse statt. Angriffe gegen die von uns in der Champagner eroberten Stellungen wurden gleich zu Beginn vereitelt."

Berlin, 14. Juni. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete Sonntag Abend vom westlichen Schauplatz:

„Bei Nieuwport u. Dixmuiden, nördlich von Arras und bei Hebuterne gab es Geschützkämpfe. In den Dünen vereitelten wir nächtliche Angriffsversuche des Feindes. Südöstlich von Hebuterne wird gekämpft.

„Die Verteidigungswerke von von **Luneville** wurden von schwerer Artillerie bombardirt."

Paris, 14. Juni. (Halb 3 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag Folgendes über den Verlauf der Feindseligkeiten auf den westlichen Schauplätzen:

„Belgische Truppen warfen ein Bataillon hinüber nach dem östlichen Ufer des Yser, südlich von der Bahnbrücke, die nach Dixmuiden geht, und organisirten sich auf dem solcherart gewonnenen Boden. Auch zerstörten sie ein Blockhaus des Feindes in der Nachbarschaft des Schlosses Dixmuiden.

„In dem Abschnitt nördlich von Arras entwickelten sich gestern verschiedene Infanteriekämpfe! Am Ende des Tages bemächtigten wir uns eines deutschen Erdwerkes östlich von Lorette. Ein anderes Treffen gipfelte darin, daß wir, nach heftigem Bombardement, **einen Teil der** Schützengräben **verloren**, welche von uns am Nachmittag besetzt worden waren; das war an einem Punkte nördlich von der Zuckerraffinerie von Souchez.

„Von der übrigen Front ist nichts Neues zu berichten."

Wien, 14. Juni. (Ueber London.) Vom italienischen Kriegsschauplatz berichtete der österreichisch-ungarische Generalstab gestern Abend:

„Am Isonzo, besonders in der Nähe von Plawa, sind schwere Kämpfe in den letzten beiden Tagen im Gange.

„Am 11. endete der Versuch einer Brigade, sich am Ostufer festzusetzen, mit ihrem Rückzug. Gestern früh überschritten die Italiener abermals den Fluß, nur um wieder zurückgeworfen zu werden. Erst nachdem der Feind dort wieder Verstärkungen erhalten hatte, gelang es ihm, sich in seinen Stellungen zu chaupten.

„An den anderen Grenzpunkten dauern die Geschützkämpfe an."

Rom, 14. Juni. In einer nichtamtlichen Meldung des Blattes „Messagero" wird behauptet, daß ein italienisches Luftschiff den österreichisch-ungarischen Kriegshafen Pola angegriffen und das Arsenal „beinahe ganz" zerstört haben. In dem Hafen sollen zur Zeit 10 Kriegsschiffe gewesen sein.

Rom, 14. Juni. Amtlich wird hier gemeldet, daß die Italiener das kärntische Städtchen Valentina besetzt hätten.

Am Isonzofluß ist seit mehreren Tagen eine größere Schlacht im Gange; die Italiener sagen, sie hätten einige Vorteile gewonnen, fügen jedoch hinzu, daß die, neuerdings verstärkten Oesterreicher einen entschiossenen Widerstand leisten.

Tauchboote flott am Werk.

London, 14. Juni. Die große britische Kohlenbarke „Crown of India", ein Schiff von 2050 Tonnen Gehalt, und die mit Holz beladene norwegische Barke „Bellglade" wurden bei Milford Haven (Küste von Wales) von dem deutschen Unterseeboote „U – 35" versenkt. Die Mannschaften erhielten Gelegenheit, sich in Sicherheit zu bringen.

Zu Grimsby landete die Bemannung des britischen Küstendampfers „Plymouth", der von einem deutschen Tauchboote versenkt wurde. Der Kapitän versuchte erst, mit dem Schiff zu entkommen; aber das Unterseeboot war schneller.

London, 14. Juni (11:20 Uhr Vorm.) Zwei dänische Schuner, „Katrine" und „Cocos Merstal", wurden heute durch ein deutsches Tauchboot zum Halten gebracht. Die Bemannung des letzteren Schiffes wurden an Bord der „Katrine" gesandt, und dann wurde „Cocos Merstal" in Brand gesetzt. „Katrine" traf am Firth of Forth, Schottland, ein.

London, 14. Juni. Der britische Dampfer „Hopemount" (3300 Tonnen Verdrängung) wurde vor Land's End durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht. Die Bemannung wurde gerettet.

(„Hopemount" wurde 1904 zu Newcastle gebaut und war 331 Fuß lang, 49 Fuß mittelbreit und 22 Fuß tief. Auf seiner letzten östlichen Fahrt über den Atlantischen Ozean war das Schiff von Newport News nach St. Nazaire bestimmt.)

Im Weißen Meer versunken.

London, 14. Juni. (12:50 Uhr Nachm.) Der britische Dampfer „Arndale", welcher eine Verdrängung von 3583 Tonnen hatte, lief auf eine Mine im Weißen Meer und versank.

(„Arndale" wurde 1906 zu Sunderland gebaut, war 340 Fuß lang, 48 Fuß mittelbreit, und 23 Fuß tief. Er gehörte der „T. Smailes & Sons Steamship Co." in Whitby. Vermutlich beförderte er ein Kargo **Kriegsmaterial** nach **Archangel**, dem einzigen wichtigen russischen Hafen, der an das Eismeer grenzt!)

Noch eine Erklärung Bryans!

Washington, D. K., 14. Juni. Der frühere Staatssekretär Bryan kündigte durch Freunde an, daß er noch eine öffentliche Erklärung (schon die **fünfte** seit seinem Ausscheiden als Staatssekretär) erlassen werde. Dieselbe soll morgen oder Mittwoch erscheinen und Vorschläge zur Beendigung des Krieges erörtern. Das Schriftstück wird den Titel führen: „Der ursachelose Krieg". Seine Abdankung als Staatssekretär wird Herr Bryan darin nicht erörtern.

Vorläufig soll dies die letzte Erklärung Bryans sein.

Straßenbahndienst durch Streik lahmgelegt.

Auf der Hochbahn laufen nur von der 61. Str. aus Züge jede Viertelstunde.

Bis jetzt noch keine Gewalttätigkeiten.

Sollten die Gesellschaften, was wahrscheinlich ist, morgen den Versuch machen, den Betrieb mit Hilfe von Streikbrechern aufzunehmen, so werden Gewalttätigkeiten unausbleiblich sein. — Die Vorortszüge der Eisenbahnen waren heute Morgen überfüllt, Tausende ließen sich von Kraftlastwagen, Kraftwagen, Möbelwagen und anderen Verkehrsmitteln nach der unteren Stadt befördern. — Gesellschaften und Gewerkschaften geben Erklärung ab. — Mayor Thompson erklärt, er werde Leben und Eigentum beschützen.

Der drohende Streik der Straßen- und Hochbahner ist seit heute um Mitternacht im Gang, und keine der beiden Parteien hat bis jetzt das geringste Anzeichen davon gegeben, daß sie zu Zugeständnissen bereit sei. Wie lange unter diesen Umständen der Streik dauern mag, entzieht sich der Berechnung. Die Straßenbahngesellschaft wird heute keinen Versuch machen, Wagen laufen zu lassen, mag dies aber morgen tun, und dann wird es zweifellos wieder zu gewalttätigen Auftritten kommen. Auf der Nord- und Westseite ruhte auch der Hochbahnbetrieb vollständig, indessen wurde er auf der Südseite Hochbahn wenigstens bis zu dem Grade aufgenommen, daß von $8\frac{1}{2}$ Uhr an fünf Züge von je fünf Wagen von der Haltestelle an 61. Straße in Zwischenräumen von je 15 Minuten bis zur Stadt, über die Schleife und wieder zurück bis zur 61. Straße fuhren. In jedem der fünf Wagen eines Zuges befanden sich fünf Polizisten, die Züge wurden vom Publikum nur spärlich benützt.

Der erste dieser Züge, der um 8:35 abging, nahm keine Fahrgäste auf. Er hatte nur uniformirte Polizisten und Detektives, unter der Führung von Leutnant J. B. Larkin, sowie Präsident Budd von der Hochbahngesellschaft an Bord. Die Fahrt, die ohne jeden Zwischenfall verlief, hatte den Zweck, festzustellen, ob das Geleise in Ordnung sei. Wie E. G. Noe, der Generalbetriebsleiter der Hochbahngesellschaft, erklärte, wurden diese Züge von Angestellten bedient, welche nicht die Arbeit niedergelegt haben, von insgesammt etwa 25 Schaffnern und Motorführern. Morgen wird indessen, wie Herr Noe sagte, der Versuch gemacht werden, auch auf den anderen Linien den Betrieb wieder aufzunehmen, mit anderen Worten, es werden Streikbrecher in Dienst gestellt werden. Die auf heute Morgen anberaumt gewesene Sitzung des Direktoriums der Straßen- und Hochbahngesellschaft, in welcher das am Samstag Nachmittag gemachte Anerbieten der Straßen- und Hochbahnergewerkschaften erwogen werden sollte, fand nicht statt, da das Anerbieten durch den Streik gegenstandslos geworden ist.

Das Publikum findet sich mit der Sachlage so gut wie möglich ab, und die Eisenbahngesellschaften, die Vorortsdienst haben, bemühen sich nach Kräften, den nach vielen Tausenden zählenden erhöhten Verkehr zu bewältigen, der ihnen durch den Streik zufällt. Alle Vorstadtzüge waren heute überfüllt, selbst auf dem Kuhfänger einzelner Lokomotiven und auf den Dächern von Bahnwagen saßen und klebten Fahrgäste. Besitzer von Kraftwagen, die Lenker von Lastkraftwagen und Fuhrwerksbesitzer beförderten Tausende von Personen nach dem Stadtinnern, wofür sie sich von 15 Cts. bis zu einem Dollar den Kopf bezahlen ließen. Wie es heißt, ist bereits eine große Anzahl von „Jitney"-Omnibussen von Milwaukee auf der Fahrt nach Chicago begriffen, die hier morgen in Dienst gestellt werden sollen, sodaß bessere Verkehrsgelegenheit geboten sein wird, als heute, da Tausende mit mehr oder minder großer Verspätung auf ihren Arbeitsstätten eintrafen.

Bereits gestern Abend wußte jeder Angestellte der Straßenbahn- und der Hochbahngesellschaft, daß der Streik unmittelbar bevorstehe; die offizielle Nachricht ging ihnen aber erst gegen Mitternacht, in vielen Fällen sogar noch später, zu, sodaß eine Reihe von Wagen noch zu verhältnißmäßig später Stunde die Stallungen verließ. Es wurde dann aber der Befehl erlassen, daß sie bis spätestens 4 Uhr zurückgekehrt sein müßten, und daß sich nach dieser Zeit kein Rad mehr drehen dürfe.

Zuerst kam der Betrieb auf der Oak Park Hochbahn zum Stillstand; der letzte Zug fuhr um 1 Uhr 15 Minuten von der Schleife im Hauptgeschäftsteile der Stadt ab. Der letzte Ravenswoodzug verließ diese um 1:25, und der letzte Evanstonzug um 1:35. Auf jeder Haltestelle wurde um Mitternacht ein Polizist stationirt.

Präsident Mahon reist ab.

Der aus Präsident Quinlan, Präsident Bruce und L. D. Bland, dem Schriftleiter des „Union Leader", bestehende Preßausschuß der Streiker hat heute Morgen eine Erklärung erlassen, in welcher er mit Genugtuung darauf hinweist, daß jedes einzelne der Gewerkschaftsmitglieder dem Streikbefehl prompt Folge leistete und daß nirgends auch nur die geringste Ruhestörung zu verzeichnen war. Auch kündigt er an, daß in der Nähe der verschiedenen Straßenbahnschuppen sowie bei den Endpunkten der Hochbahnen Hauptquartiere für die Streiter eingerichtet werden sollen, damit sie mit den Streitführern in Briggs House in ständiger Verbindung bleiben können. Diese Führer sind jeder Zeit bereit, mit den Vertretern der Straßenbahn- und Hochbahngesellschaften zusammenzukommen und eine Konferenz abzuhalten. Eine solche Konferenz, sagen sie, würde ihnen sehr erwünscht sein.

An Stelle von Präsident Mahon, der eigentlich bereits gestern Abend wieder abreisen wollte, nun aber bestimmt heute Abend nach Detroit zurückkehrt, wird Ed. McMorrow die Interessen der Internationalen Gewerkschaft wahrnehmen. Sobald es nötig ist, wird Mahon aber hierher zurückkehren, und den Präsidenten Quinlan und Bruce, den eigentlichen Streitführern, mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Befürchtet keine Ruhestörungen.

Mayor Thompson sprach heute Vormittag die Hoffnung aus, daß es nicht zu Ruhestörungen und Gewalttätigkeiten kommen würde. Trotzdem die Vertreter der Straßenbahnerverbände während der Verhandlungen fest und entschlossen gewesen seien, habe ihre Haltung doch in keiner Weise angedeutet, daß es zu Ruhestörungen kommen werde. „Die Schwierigkeit, über die es zum Abbruch der Verhandlungen kam," erklärte der Mayor, „bestand darin, daß die Gesellschaften bereit waren zu einem schiedsgerichtlichen Verfahren, während die Straßenbahner erklärten, sie hätten sich vor drei Jahren auf ein Schiedsgericht eingelassen und seien übervorteilt worden, und würden sich daher nicht wieder zu einem schiedsgerichtlichen Verfahren verstehen, wenn ihnen nicht vorher gewisse Forderungen zugestanden würden. Die Gesellschaften erklärten gestern, die Basis für ein schiedsgerichtliches Verfahren würde eine Besserung der Löhne und Arbeitsbedingungen sein, und die Angestellten könnten eben so viel erwarten, wie sie jetzt hätten, oder mehr."

Auf die Frage, ob er dem Stadtrat heute eine auf den Streik bezügliche Zuschrift zugehen lassen werde, gab der Mayor eine verneinende Antwort. Darauf aufmerksam gemacht, daß Polizeichef Healey die Einstellung weiterer

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

General von Emmich.

Der Eroberer Lüttichs (rechts) ist jetzt Führer einer Armee in Westgalizien.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen; etwas wärmer morgen. Mäßig starker Nordostwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Etwas wärmer morgen.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, wärmer morgen.

Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen. Etwas wärmer morgen.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer im südöstlichen Teil heute Abend und morgen. Langsam steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:26.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Monduntergang: Heute Abend 9:25.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	71	3 Uhr Morgens	55
4 Uhr Nachm.	69	4 Uhr Morgens	55
5 Uhr Nachm.	68	5 Uhr Morgens	54
6 Uhr Abends	67	6 Uhr Morgens	53
7 Uhr Abends	65	7 Uhr Morgens	53
8 Uhr Abends	64	8 Uhr Morgens	54
9 Uhr Abends	63	9 Uhr Morgens	55
10 Uhr Abends	62	10 Uhr Vorm.	55
11 Uhr Abends	61	11 Uhr Vorm.	53
12 Uhr Mitternacht	60	12 Uhr Mittags	53
1 Uhr Morgens	58	1 Uhr Nachm.	53
2 Uhr Morgens	55	2 Uhr Nachm.	54

Nach Rußland hinein!

Die Russen vom Südosten wieder nach Bessarabien geworfen.

Mackensen macht 16,000 Gefangene

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 14. Juni. Von den Kriegsschauplätzen im Osten wird heute vom Deutschen Kriegsamt gemeldet:

Nordöstlicher Schauplatz:

„In der Nachbarschaft von Kuzie, nordöstlich von Shawli, erstürmten wir einige feindliche Stellungen und nahmen 3 Offiziere und 300 Gemeine gefangen. Südöstlich der Straße von Mariampol nach Kowno nahmen unsere Truppen die erste russische Linie im Sturm. Wir nahmen drei Offiziere und 313 Mann gefangen.

„Südöstlicher Schauplatz:

„General v. Mackensen begann einen Angriff über eine Linie in einer Ausdehnung von 70 Kilometern (43 Meilen.) Von seinen Stellungen bei Cyerniwa, nordwestlich von Mosciska, und bei Sieniawa beginnend, wurden die Stellungen des Feindes **an dieser ganzen Front entlang** genommen. Gestern fielen sechszehntausend Gefangene in unsere Hände.

„Angriffe durch die Truppen unter General von Linsingen und General von der Marwitz machten ebenfalls **Fortschritte**.

Wien, 14. Juni. (Ueber London). Der österreichisch-ungarische Generalstab verkündete gestern Abend:

„In Südostgalizien dringt die Armeegruppe Pflanzer-Baltin erfolgreich weiter vor, Nach Ueberwindung hartnäckigen Widerstandes wurden gestern Tysmenitza, Tlumacz, sowie die Höhen nördlich von Olesza gestürmt. Südlich von Czerneliza dauern die Kämpfe an.

„Neue russische Angriffe auf Zalescyki wurden unter blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Unsere Truppen haben die Grenze überschritten, die Russen aus ihren starken Stellungen vertrieben und mehrere Ortschaften in Bessarabien besetzt. Gestern blieben 1560 Gefangene in ihren Händen.

„Am oberen Dniester machen die deutschen Verbündeten in der Richtung auf Zydaczow Fortschritte, wo dem Feind noch immer starke Streitkräfte zur Verfügung stehen.

„In Mittelgalizien wurde **Sieniawa** dem Feind wieder entrissen. Nach vergeblichen Gegenangriffen stürmten unsere Truppen auch alle Stützpunkte nördlich dieser Ortschaft. Sie machten dabei über 3500 Gefangene. Im Uebrigen ist die Lage unverändert geblieben."

Berlin, 14. Juni. (Ueber London.) Von östlichen Schauplätzen meldete gestern das Große Hauptquartier:

„Nordwestlich von **Schawli** (Schaulen) macht unsere Angriffsbewegung gute Fortschritte. Kuzie wurde im Sturm genommen. Feindliche Gegenangriffe schlugen fehl. Wir nahmen acht Offiziere und 3350 Mann gefangen und erbeuteten acht Maschinengeschütze.

„Südöstlich der Straße Mariampol-Kowno haben Kämpfe mit russischen Verstärkungen begonnen, die aus südlicher Richtung herangezogen wurden, begonnen.

„Nördlich von Przasnysz machten wir weitere 150 Gefangene.

„Der Durchbrechung der feindlichen Linien südlich von Bolimow folgten nächtliche Gegenangriffe, die sämmtlich zurückgewiesen wurden. Wir behaupten uns fest in den eroberten Stellungen. Die Kriegsbeute in diesem Abschnitt wurde um 1660 Gefangene, neun Geschütze (darunter zwei schweren Kalibers) und neun Maschinengeschütze vermehrt.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz: Ein Brückenkopf bei Sieniawa wurde gestern wieder zurückerobert. Der Feind ließ über 5000 Gefangene in unseren Händen. Alle Gegenangriffe, die er im Lauf der Nacht unternahm, schlugen fehl.

„Oestlich von Jaroslau und östlich von Przemysl werden die Kämpfe heftiger. Truppen der Armee **Linsingen** haben **Mlyniska** gestürmt. Die Angriffe auf Zydacow werden fortgesetzt."

St. Petersburg, 14. Juni. Eine unbestätigte russische Preßmeldung sagt, General v. Mackensens Armee habe bei dem Angriff auf die russischen Stellungen nahe Mosciska (welche Angriffe laut deutschamtlicher Meldung erfolgreich waren) 20,000 Mann verloren, und der österreichisch-deutsche Versuch, Lemberg zu erobern, sei aufgegeben worden. (??)

Amtliche russische Nachrichten sprechen aber blos davon, daß die schweren Kämpfe in Galizien fortdauern, und „noch keine entschiedene" Aenderung eingetreten sei.

London, 14. Juni. Seit Monaten ist der Kampf auf dem östlichen Kriegsschauplatz nicht so lebhaft gewesen, als gegenwärtig. Nachdem die österreichisch-deutschen Truppen in der Mitte der galizischen Gefechtslinie zum Stehen gebracht worden waren, griffen sie auf beiden Flügeln zu gleicher Zeit an, und begannen neue Kämpfe in Polen, nördlich von Przasnysz. In den baltischen Proivinzen wird ebenfalls gekämpft, sodaß es wieder einma eine ununterbrochene „Feuerlinie" von der Ostsee bis zur rumänischen Grenze gibt. Infolge der kürzlich von den Russen gemachten Gegenangriffe erscheint es, daß ihrem Mangel an Munition, wodurch es den deutsch-österreichischen Truppen ermöglicht wurde, so schnell vorzudringen und Przemysl zu nehmen, abgeholfen worden ist.

Türken schlagen wieder Feind ab.

Konstantinopel, 14. Juni. (Ueber Amsterdam und London, 8:20 Uhr Vor.) Das türkische Kriegsamt gab gestern Nacht folgende Meldung über die Dardanellenkämpfe bekannt:

„Während der Nacht vom 11. auf den 12. Juni versuchte der Feind wiederholt, unseren rechten Flügel anzugreifen, wurde aber mit schwerem Verlust auf seine ursprünglichen Stellungen zurückgeworfen.

„Gestern bombardirten unsere Anatolischen Küstenbatterien erfolgreich die Stellungen des Feindes."

UMI

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Strumpfbänder für Damen; — Diese hochfeinen Strumpfbänder kommen in schwarz, weiß u. farb., Satin Pad. Ein großer Wert. Unser spezieller Preis, p. Paar 18c.

J. und P. Coats Stopfgarn — Diese wohlbekannte Marke von Stopfgarn; in schwarz, weiß u. farbig, in der Notion Abt. Per Spule nur 1½c.

Ihr solltet kaufen wie Andere es tun—in dem billigsten Market—Dienstag-Preise:

Unsere wachsende Grocery

Erspart Euch von $1 bis $3 die Woche.

Fels Naptha, die wohlbekannte Laundry-Seife, 5 Stücke zum Preise von 19c

Ideal Waschpulver, macht das härteste Wasser weich, drei 5c-Packete für 10c

Crispo Sod Crackers, knusperig, wie der Name sagt, drei 5c-Packete für 10c

Quaker Corn Flakes, per Packet 6c

Carnation Milch — zwei 10c-Büchsen für 15c

Roter Lachs, drei Büchsen einer wohlbekannten Marke für 25c

Richelieu Catsup — Pint-Flasche zu 16c

Spezielle Mischung fancy Santos-Kaffee, per Pfund 25c

Tomatoes, Nr. 2 Büchse, 2 für 13c

Armours Pork and Beans, extra gut, 2 15c-Büchsen für 23c

Fleischmarkt-Offerten

Geräucherte Butts, das Pfund 18½c

California Schinken, Pfund 13½c

Sparsame Frauen

werden diese Spezialitäten kaufen.

Gardinen-Voile Spezialität.

Eine prachtvolle neue Partie von Gardinen, Voiles, für alle Zwecke passend, wo hübsche und elegante Muster gewünscht werden. In creamfarbig, in geblümten oder einfachen hohlgesäumten Borders, 40 Zoll breit, 50c Werte, speziell, per Yard nur 23c

Stickerei - Spezialität.

Dieses weißes Swiß besticktes Flouncing wird sogar zu unserem früheren Preis von 50c als ein befriedigender Bargain betrachtet. Ein doppelter Bargain zu unserem speziellen Preis. 27 Zoll breit und nur die allerneuesten Muster in dieser Partie zu finden Die Yard zu nur 27c

Damen-Union Suits.

Feine Qualität von Union Suits, mit engem oder losem Knie, mit extra feinen Spitzen und Band besetzt, die Euch befriedigen werden. Reguläre und Extra-Größen. Nie für weniger als 50c verkauft. Speziell, Suit nur 29c

Creamfarbige Porosknit Union Suits für Männer.

Union Suits werden bei den Männern stets beliebter. Diese sind die echte Porosknit Sorte; in creamfarbig, mit kurzen Aermeln und Unterhosen in Knöchellänge; alle Größen. Ein regulärer $1 Suit, für nur 50c

Bettkissen - Bezüge — mit reinen Federn gefüllt.

Haben geblümtes und fancy gestreiftes Ticking, mit einer hochfeinen Sorte von sanitären Federn gefüllt. Wären ein ungewöhnlicher Wert zu 50c das Stück. Unser spezieller Preis für Dienstag 25c

Zwei besonders bemerkenswerte Bargains fürs Haus

7zölliges Teller, 5c

Prachtvolle gepreßte Teller, mit blauen Dekorationen, und bequeme Größe, befriedigen den genauesten Käufer, von hübschen Dinnertellern. Unser spezieller Preis ist nicht annähernd der richtige Wert, nur für Dienstag. Stück 5c

45c Carpet-Besen, zu 25c

Von der allerbesten Qualität Corn gemacht, 4fach genäht, hübsch angestrichener und lackirter Griff. Die Arbeit zeigt Sorgfältigkeit. Einer der besten Teppichbesen im Handel. Speziell, das Stück für 25c

Nimm hin das heilige Schwert

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.
Emanuel Geibel.

(26. Fortsetzung.)

Dorthin trieb ihn sein böses Gewissen. Das hatte ihm auch den prächtigen Strauß seltenster Orchideen in die Hand gedrückt, mit dem er den üblen Eindruck seiner neuesten journalistischen Leistung ein wenig zu verbessern hoffte.

Ginettes bemächtigte sich sogleich wieder die kaum beschwichtigte Entrüstung, als man ihn meldete.

„Bestellen Sie dem Herrn, ich empfange ihn nicht mehr" — hatte sie dem Lakai schon gesagt. Doch in einer plötzlichen Aenderung ihres Entschlusses rief sie ihn zurück und befahl, den Besucher heraufzuführen.

Erregt schritt sie im kleinen Salon auf und ab, um sich zur Ruhe zu zwingen. Als sie dann meinte, ihre Selbstbeherrschung wiedergefunden zu haben, trat sie in den Empfangssalon.

Marchand eilte ihr mit seinem harmlosesten Lächeln und ausgestreckter Hand, in der anderen die Blumen, entgegen. Erst da sie weder seine Frage, wie ihr das Fest bekommen, beantwortete, noch seinen Blumen Beachtung schenkte und ihm nur die Spitzen der Finger reichte, schwand ihm das Lächeln, und seine Miene nahm einen hochmütigen, abwartenden Ausdruck an.

„Ich hoffe, Sie kommen, um sich zu entschuldigen, Herr Marchand?" begann Ginette.

„Entschuldigen? Ah, was soll ich verbrochen haben?"

„Diese Frage ist stark!" rief Ginette, kaum noch Meisterin ihrer selbst.

Marchand aber spielte noch immer den Unschuldigen und tat, als besänne er sich verzweifelt. „Ah!" rief er plötzlich mit einem lauten Auflachen: „Hat man mir vielleicht meinen Scherz „A Berlin" übelgenommen?"

„Sie nennen das einen Scherz? Ich nenne es einen Wortbruch, Herr Marchand!"

Er wollte sich ausschütten vor Lachen. „Mein Gott, da habe ich ja was Schönes angerichtet!... Aber verstehst Du denn nicht, daß das alles..."

„Nur Spaß war, wollen Sie gewiß sagen?"

„Das gerade nicht. Aber gewissermaßen eine Satire auf die Kriegshetzer, oder wie man es nennen will!"

„Nennen wir es, wie wir wollen — an mir haben Sie damit einen Vertrauensbruch begangen."

Marchands Erwiderung war eine große Geste. Plötzlich ernst, fügte er hinzu: „Soll ich mich vielleicht vor der ganzen Welt lächerlich machen und von heute auf morgen aus schwarz weiß werden?!"

„Es wäre nicht das erste Mal gewesen!"

Er machte eine Gebärde des Sinnes: „Was verstehst Du davon?" „Ich weiß," fuhr er fort, „was ich versprochen habe. Aber das kann nur ganz allmählich geschehen. Begreifst Du das nicht?"

„Nein!"

„Dann tut es mir leid. Sag mal, was in aller Welt hat Dich überhaupt auf die unglückselige Idee gebracht, in Politik zu machen? Eine Frau wie Du, Ginette, die nur zum Anbeten geschaffen ist, ein Engel, eine Blume..."

„Wir kommen vom Thema ab, Herr Marchand," unterbrach sie ihn kurz. „Sie wollen also sagen, daß Sie trotz Ihres Gelöbnisses vorläufig fortfahren werden, solche Artikel zu schreiben?" Ihre Stimme bebte, und ihre Hände zitterten.

Marchand setzte sich, ohne aufgefordert zu sein, in einen Sessel, schlug die Beine übereinander und sah mit einem pfiffigem Lächeln zu ihr hinüber. Nach einer Weile begann er:

„Ginettchen, was gibst Du mir, wenn ich's nicht tue?"

Sie maß ihn mit einem Blick stolzer Hoheit. „Was ich Ihnen gebe, wenn Sie Ihr Versprechen halten? Mein nochmaliges, daß ich dasselbe tun werde."

„Sonst nichts?" Er stand auf und näherte sich ihr ein paar Schritte. „... Ginettchen, siehst Du, ich würde alles tun, was Du willst ... ich würde Dein Sklave sein ... all meine Macht wäre Dein ... wenn Du ..."

Da traf ihn ein Blick, der ihn verstummen machte. Er bedeutete ihm, daß hier alles Bemühen umsonst war.

Er schob die Hände in die Hosentaschen und betrachtete seine Stiefelspitzen. Nach einer Weile sagte er mit gedämpfter, leicht bebender Stimme: „Es ist gut, Madame." Und indem er sich langsam zum Gehen anschickte: „Ich kenne sehr gut Ihre Wünsche und die Bestrebungen, mit denen Sie an Ihr Ziel zu gelangen denken. Es ist darum nicht gut von Ihnen, die Macht, die ich Ihnen bot, auszuschlagen. Wie mir scheint, unterschätzen Sie sie!"

„Und Sie meine Mittel, sie zu vernichten," sagte Ginette mit stolzer Ruhe.

„Ihre Mittel? Bah! Das einzige, mit dem Sie etwas vermocht hätten, haben Sie aus der Hand gegeben. Es ist längst zu Asche geworden."

„Und ich kann es trotzdem jede Stunde wieder aus der Asche erstehen lassen!"

Marchand warf den Kopf in den Nacken. Mit halb geöffnetem Munde starrte er zu ihr hinüber.

„Sie haben Abschriften?" brachte er heiser hervor.

Ihr Schweigen war ihm die Antwort. Aber da sah er auch den kurzen Blick, den die Prinzessin durch die offene Tür des kleinen Salons auf den Schreibsekretär warf. Von dem Zauberkünstler mit seiner Landkarte hatte der gelehrige Mann etwas von der Psychologie solcher Blicke gelernt. Unbeweglich stand er noch einen Moment und schaute, wie um sich den Platz jenes Möbels genau einzuprägen. Dann wandte er sich zur Tür.

„Nun weiß ich auch," sagte er im Gehen, wie man bei Ihnen Versprechungen hält. Betrachten wir also unseren Vertrag als aufgehoben. Für beide Teile. Bitte, empfehlen Sie mich Sr. Hoheit dem Prinzen!" Er machte eine nachlässige Verbeugung und ging. Ein Diener trug ihm auf Geheiß der Prinzessin die Blumen nach. —

Ginette blieb, wie vernichtet, zurück. Kaum ihrer Glieder mächtig, schritt sie in den kleinen Salon und sank in einen Sessel. Es war ihr, als blicke sie jetzt in den Abgrund eines furchtbaren Verhängnisses. „...Aufgehoben. Für beide Teile," klang es ihr immerfort in den Ohren, so drohend und schicksalsschwer, wie es der Verhaßte gesprochen hatte. Ihre geheimsten Hoffnungen sah sie in die Gnade dieses Menschen gegeben. So, wie er das Geheimniß preisgeben würde, mußte es all ihr Glück, den großen Traum der Zukunft vernichten. —

In ihrer ohnmächtigen Auflehnung gegen das drohende Verhängniß kamen ihr die absonderlichsten Ideen. Bald dachte sie daran, Berkheim alles zu erzählen; bald erwog sie, Marchand zu schreiben, ihn zu bitten, in einem Fußfall, wenn es nicht anders ging; bald, d'Alègre zu veranlassen, ihm seine Zeugen zu schicken. Aber in Allem sah sie irgendeine Unmöglichkeit. Und sie fühlte, daß der verschlagene Marchand stets der Ueberlegene bleiben, zu keinem Kompromiß zu gewinnen sein würde, so lange sie ihm den begehrten Preis nicht bezahlte. Aber lieber sterben, als das!

In ihrer Seelennot sehnte sie sich inbrünstig nach einem Menschen, mit dem sie sich aussprechen, von dem sie sich raten lassen konnte. Sollte sie zur Herzogin von Gramont gehen? Dort saß den ganzen Tag Basile und jammerte. Neuerdings schlief er sogar manchmal da, wenn bei dem Abendbesuch einer der Anfälle seines Leidens kam. Nein, die Herzogin würde ihr heute nicht mehr aufrichtig wohlgesinnt sein und alles dem Prinzen wiedererzählen, der dann womöglich eine Torheit beging. Sie fühlte, wie einsam sie trotz aller im Leben ihr dargebrachten Verehrung doch war. Und umso glühender sehnte sie jetzt den einzigen Menschen zu sich herbei, dem sie sich auf der weiten Welt mit dem Herzen nahe fühlte. Aber auch ihm durfte sie sich nicht vertrauen. Ihm am letzten. Doch seine Nähe würde ihr Trost, das Bewußtsein eines Schutzes gewähren...

Es war kein blinder Zufall, daß Berkheim in dieser Stunde im Palais eintraf. Die Unruhe über das, was ihm Estelle gesagt, hatte ihn hergetrieben. Und wenn er auch wußte, daß er von Ginette keinerlei Aufklärung fordern könne, so hatte er doch, zum zweiten Mal heute, den Weg zu ihr genommen, wie im Drang eines Hoffens, aus ihren Mienen, ihrem Wesen die Wahrheit erlauschen zu können. Doch etwas Ungewöhnliches in der Innigkeit ihrer Begrüßung versetzte ihn gleich von Neuem in Unruhe.

„Was ist Dir?" war seine erste Frage.

Sie barg ihren Kopf an seiner Schulter wie ein Kind, das Schutz sucht. „Nichts, Geliebter," sagte sie leise. „Ich sehnte mich so nach Dir.."

Er nahm ihren Kopf in beide Hände und schaute ihr in die Augen. „Hast Du wieder Aufregung gehabt?"

Und nach einer kleinen Weile gestand sie: „Marchand war hier."

„Was wollte er?"

„Ich weiß nicht. Vielleicht sich entschuldigen..."

„Wie seid ihr auseinandergegangen?"

„.... Ich glaube, nicht gut,"

Seine Stirn umwölkte sich. „Und ich hatte soeben das Vergnügen, Frau Marchand zu sprechen."

Da blitzte es in Ginette wie ein Hoffnungsstrahl auf. Estelle — an die hatte sie noch garnicht gedacht! Vielleicht konnte sie die Erlöserin werden... als Berkheim bitter lächelnd fortfuhr: „Ich glaube, wir sind auch nicht ganz im Guten auseinandergegangen. Sei vor ihr auf Deiner Hut, Ginette! Sie ist eine Schlange."

„Was hat sie getan?... oder gesagt?" stieß die Prinzessin hervor. Und das versteckte Entsetzen ihrer Frage war ihm wie der Schlag einer Faust.

„Sie hat nichts getan und auch eigentlich nichts gesagt. Trotzdem hatte ich das Empfinden, daß sie nicht Deine Freundin ist."

Jetzt war ihm, als atme Ginette auf. Das leise Zittern ihrer Hände verriet, daß sie Momente großer seelischer Spannung hinter sich hatte. Und das steigerte seine Unruhe so zur Qual, daß es ihm wie das Geständniß in einer Folter entfuhr: „Sie sagte, Du habest eine Vergangenheit."

Ginette erbleichte. Unter seinem unruhevoll auf sie gerichteten Blick schlug sie die Augen nieder. Plötzlich aber richtete sie sich stolz auf und sagte fest: „Dann lügt sie!"

Sein Blick blieb noch auf ihr ruhen, wie in Zweifel und Mitleid. Er wußte, wie alle Frauen, selbst die wahrhaftigsten, zur Verteidigung ihres Glückes mit der Entrüstung der wirklichen Unschuld lügen können. Aber die Ruhe in ihrem Auge, das fest und ernst seinem Blick standhielt, entriß ihm jäh auch den leisesten Zweifel. Schnell trat er auf sie zu, zog sie leidenschaftlich in seine Arme und bat: „Verzeih mir, daß ich das sagte! Ich habe nicht eine Sekunde daran geglaubt!"

In stummer Umarmung standen sie aneinander geschmiegt. Ihre Lippen ruhten heiß aufeinander. Er fühlte das Beben ihres warmen Körpers in seinen Armen. Und da sagte er leise: „Uns soll nichts mehr trennen, Ginette... hab' noch ein Weilchen Geduld, und wir werden uns ganz allein angehören... willst Du?"

Sie umschlang ihn in stummer Innigkeit noch fester. Und mitten in diesem Augenblick höchster Seligkeit schreckte ihr zarter Leib jäh zusammen... wie ein Dolchstoß hatte sie der Gedanke an Marchand und sein Geheimniß durchzuckt...

(Fortsetzung folgt.)

Schmutzige Rache.

Sergeant Ackermann vom 5. Kavallerieregiment beobachtete gestern früh im Vorbeigehen einen Mann, der das Wohnhaus von R. J. Beatty in Highland Park mit pechartiger Farbe beschmierte, überwältigte ihn nach kurzer Verfolgung und versetzte dem Kerl, als er sich zur Wehr setzte, einen Faustschlag. Er brachte den Gefangenen nach dem Ortsverließ, wo dieser angab, John A. Jones zu heißen und 718½ Nord Clark Straße zu wohnen. Auch Alfred Austrians und G. J. McBrides Wohnhäuser im gleichen Ort waren in ähnlicher Weise beschmiert worden, augenscheinlich aus Rache, weil ein Nichtgewerkschaftler sie angestrichen hatte. Jones hatte eine Mitgliedskarte der hiesigen Anstreichergewerkschaft im Besitz.

Deutsche Woche in San Franzisko.

Die Deutsche Woche der Panama Pacific Ausstellung findet von dem 1. bis zum 8. August statt. Alle Deutsch-Amerikaner, welche die Absicht haben, die Ausstellung zu besuchen, sollten ihren Besuch für diese Woche einrichten. Von dem 2. bis zum 7. August tagt der achte Nationalkonvent des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes. Das National Propaganda- und Transportation-Komite hat Vorbereitungen getroffen für Spezial-Züge, welche St. Louis am 26. Juli, Abends 11:30 Uhr, verlassen, unter erfahrenen Führern stehen und in Kansas City, Colorado Springs, Denver, Glenwood Springs und Salt Lake City genügend Aufenthalt haben werden, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, die großartigsten Naturwunder der Welt in Augenschein zu nehmen. Der Spezialzug besteht aus Pullman-, Tourist-, Speise-, Gepäck- und Erfrischungswagen. Den Teilnehmern bietet sich hiermit die Gelegenheit, die Fahrt auf die billigste Weise zu machen, in angenehmer Gesellschaft, unter guter Führung, und sind ärztlicher Hilfe gewiß, wenn notwendig.

Die Fahrkarten sind giltig für drei Monate, und die Rückreise schließt den Besuch des Yosemite Parks, Los Angeles, San Diego, Grand Canyon und viele andere Sehenswürdigkeiten ein, die Teilnehmer können jedoch die Rückreise nach Belieben innerhalb der neunzig Tage auf irgend einer anderen Bahnlinie arrangiren.

Ankunft in Kansas City Dienstag Morgen, den 27., 8 Uhr, zwei Stunden Aufenthalt zur Besichtigung der Stadt. Ankunft in Colorado Springs Mittwoch Morgen 7 Uhr, Ausflug auf den Pikes Peak, Fahrt durch den Garten der Götter und über die Masa Straße. Die wunderbare Eisenbahnfahrt an den Gebirgen entlang nach Cripple Creek, 5090 bis 10,000 Fuß hoch, die wunderbare vierstündige Gebirgsfahrt mit Automobil nach dem Crystal Park, freie Fahrt mit siebenstündigem Aufenthalt in der schönen Gebirgsstadt Denver. Abfahrt von Colorado Springs Donnerstag Morgen um 4 Uhr, durch das Herz der Felsengebirge, den wunderbaren Royal Gorge, den Grand Canyon von Colorado und den Eagle River Canyon nach Glenwood Springs, woselbst die Gelegenheit geboten wird, ein Bad in den berühmten heißen Bädern zu nehmen. Ankunft in Salt Lake City am Freitag, den 30., Morgens 8:40. Fünf Stunden Aufenthalt daselbst zur Besichtigung des Tabernakels, des neuen Mormonentempels, des Löwenhauses, der Grabstätte von Brigham Young, sowie Ausflug zum großen Salzsee. Nach einer herrlichen Fahrt durch die Feather River Canyons Ankunft in San Franzisko Samstag Abend 7:40 Uhr.

Auf der Rückfahrt über Los Angeles und San Diego kann der wunderbare Yosemite Park besucht werden. Von Los Angeles können Trolleyausflüge nach Pasadena, Mount Low, Ocean Park und vielen historisch merkwürdigen Plätzen gemacht werden. Besuch der Ausstellung in San Diego, dann durch die wunderbaren Fruchtgegenden von Kalifornien nach dem größten Naturwunder der Welt, dem Grand Canyon in Arizona, dem versteinerten Wald, den altertümlichen Städten Albuquerque und Santa Fe in New Mexico.

Diejenigen, welche die nördliche Fahrt für die Rückfahrt zu nehmen wünschen, können entweder per Eisenbahn oder per Boot nach Portland und Seattle, dann die 5½ Tage währende Fahrt durch den an wunderbaren Naturerscheinungen sehr reichen Yellowstone Park machen.

Näheres bei den Staatsvorsitzern.

Kampf mit einem Räuber.

In der Nähe ihrer Wohnung Nr. 4233 N. Troy Straße wurde gestern Abend die 16jährige Myrtle Halen von einem Banditen überfallen und trotz verzweifelter Gegenwehr um ihre Handtasche, die $3.75 und Kleinigkeiten enthielt, beraubt. Der Räuber bewerkstelligte aber die Flucht, obgleich Straßengänger ihn eine Strecke weit verfolgt hatten.

Im Suff.

Der 38jährige Leo Wolkoski, Nr. 1108 N. Hermitage Ave., kam gestern Morgen betrunken heim, brach einen Streit vom Zaune mit der Gattin, bedrohte sie und die kleine Tochter mit dem Tode und jagte beide zum Hause hinaus. Am Nachmittag wurde er entseelt aufgefunden. Er hatte mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht.

— Einfache Lösung. — „Woran erkennst du die giftigen Pilze, Fritz?" — Fritz: Wenn mir nach dem Essen schlecht wird!

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

Zur Kriegslage.

Die Wahrheit über die letzten Zeppelinangriffe. — Die Lage in Galizien. — Südlich vom Dnjester keine Russen mehr. — Vielversprechende Vorbereitungen in Polen. — Eine Entscheidung bei Grodek steht bevor. — Phantasien aus Mailand.

Jetzt erst beginnen Nachrichten über die Ergebnisse der letzten Zeppelinangriffe über London durchzusickern. Wie erinnerlich, hat das englische Kriegsamt unmittelbar nach dem Erscheinen des Luftbesuches den Zeitungen verboten, irgendetwas über die Erfolge der in großer Zahl geschleuderten Luftbomben verlauten zu lassen. Bald darauf wurde offiziell bekannt gegeben, daß zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden und eine Anzahl Feuer ausgebrochen sei. Aus England zurückgekehrte Amerikaner, die den letzten Zeppelinangriff miterlebten, berichten, daß die Wirkung der Bomben eine viel furchtbarere gewesen ist. In einem einzigen Stadtviertel wurden mehr als siebzig Personen schwer verletzt. Bei den Explosionen dieser Bomber neuester Konstruktion hatte man in ganz London den Eindruck eines Erdbebens. Nur drei Meilen vom Buckingham Palast und der Westminsterabtei entfernt erfolgten mächtige Explosionen, und in der ganzen Stadt gab es Feuersbrünste und ungeheure Materialschäden. Gerade die Geheimhaltung des angerichteten Schadens beweist, daß die deutschen Luftangriffe nicht mehr auf bloße moralische Wirkung berechnet sind, sondern daß sie die englischen Städte ernstlich bedrohen werden, sobald sie nur in genügender Zahl fertiggestellt sind. In England erreicht man mit der Verheimlichungspolitik gerade das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung. Im eigenen Land läßt sich die verheerende Wirkung der deutschen Riesenvögel doch nicht geheimhalten und im Ausland schließt man aus der Geheimnißtuerei des englischen Zensors, daß derselbe gute Gründe hat, die Wahrheit nicht durchzulassen.

Am östlichen Kriegsschauplatz sind in Galizien sowohl wie in Polen weitere Fortschritte für die Verbündeten zu verzeichnen. Dabei muß jedoch zugestanden werden, daß der russische Widerstand gegen die vordringenden Armeen General Mackensens vom Westen und General Linsingens vom Süden in den letzten Tagen hartnäckiger war als in der ersten Zeit nach dem Sieg Mackensens am Dunajec, unter dem frischen Eindruck dieser Katastrophe. Trotzdem ist das Schicksal der Russen in Galizien besiegelt. Auf der ganzen Linie vom Unterlauf des San bis ins äußerste Südostgalizien waren die Russen am gestrigen Tage in der Verteidigung und konnten an keiner Stelle ihre vorgeschobenen Stellungen halten. Nördlich von Jaroslau mußten sie Sieniawa wieder räumen, wo sie sich vor Kurzem eines Erfolges über Mackensen gerühmt hatten, und verloren dabei 5000 Gefangene. Bei der Mündung des Stryj wurden sie nach zäher Verteidigung des südlichen Dnjesterufers über den Fluß zurückgedrängt. Die verbündete Armee unter General Pflanzer nahm ihnen südlich von Stanislau mit Tysmienica und Tlumacz die letzten Stellungen ab, die sie südlich des Dnjester gehalten hatten, und das ist vielleicht der bedeutendste Erfolg des gestrigen Tages. An einen energischen Vorstoß gegen Lemberg war nicht zu denken, solange die Russen südlich des Dnjester strategische Punkte hielten. Wien gibt bekannt, daß die Bukowina von den Russen befreit ist, und daß an mehreren Stellen österreichische Kräfte in die russische Provinz Bessarabien eingedrungen sind.

In Polen bereitet sich langsam aber sicher ein neuer Angriff gegen Warschau vor. Ungefähr 40 Meilen südöstlich Warschaus bei Belimow versuchten die Russen, kürzlich genommene, befestigte Stellungen den Deutschen wieder zu entreißen. Sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Weiter nördlich, zwischen Mariampol und Kowno sind hitzige Kämpfe um das Straßennetz in diesem Gebiete im Gange. Noch wissen die Russen nicht, an welcher Stelle sie zwischen der Ostsee und Galizien den nächsten deutschen Vorstoß erwarten sollen. Beinahe auf der ganzen Linie sind deutscherseits Vorbereitungen im Gange, die auf einen kommenden Ansturm schließen lassen. Nach der Siegesserie General Mackensens in Westgalizien erfordert der Feldzug im Osten für einige Zeit vorbereitende Operationen, die den nächsten Schlag einleiten und die man bei dem meisterhaften strategischenn System der Deutschen immer erst erkennt, nachdem der Schlag bereits gefallen ist. Immerhin ist ziemlich sicher, daß sich der Hauptstoß der Verbündeten gegen den linken russischen Flügel in Galizien richten wird. Hier sind die Russen nach ihrem fluchtartigen Rückzug durch ganz Westgalizien demoralisiert. Lemberg, die Basis der russischen Linien von der Weichsel bis zum Pruth, ist von zwei Seiten bedroht, und ein Versuch der Russen, abermals gegen Przemysl vorzudringen, bevor die Befestigungen der Festung wiederhergestellt sind, muß um jeden Preis verhindert werden. Alles dies macht es wahrscheinlich, daß eine große Schlacht im Seengebiet von Grodek bevorsteht, die über das Schicksal Ostgaliziens, wenn nicht über viel mehr, entscheiden wird.

Die Italiener behaupten, den Isonzo in einem Nachtangriff übersetzt zu haben. Der österreichische Kriegsbericht erwähnt nichts davon. Man wird daher gut tun, die Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen, umsomehr, als es nicht das erste Mal ist, daß die Italiener den Isonzo überschritten haben wollen. Sonst hat sich auf dem italienischen Kriegsschauplatz nichts zugetragen, das auf weitere Fortschritte der Italiener schließen lassen würde. Die Langsamkeit der italienischen Offensive ist einer der vielen Gründe, warum dieselbe nicht gelingen wird. Die Pläne der italienischen Kriegsleitung sind heute schon klar genug, alle notwendigen Gegenmaßregeln zu treffen, und der zögernde Vormarsch der Angreifer, läßt den Oesterreichern Zeit genug, sich auf die neue Lage einzurichten. Unoffiziell wird aus Mailand berichtet, daß ein italienisches Luftschiff Bomben über Pola, dem österreichischen Kriegshafen, fallen ließ, und auch ein vor Anker liegendes Geschwader angriff. Kriegsnachrichten aus Italien verdienen in Anbetracht der italienischen Eigentümlichkeiten besonders kritische Durchsicht. Pola ist in weitem Umkreis durch Forts geschützt, die jedenfalls sämmtlich mit Ballonabwehrgeschützen versehen sind. Daß ein italienisches Luftschiff diesen mehrfachen Kranz von Forts unbeschädigt durchflogen, die Schiffe im Hafen angegriffen habe und wieder triumphirend davongeflogen sei, sieht dem letzten Angriff des italienischen Luftschiffes „Citta di Ferrara" sehr wenig ähnlich, das vor einigen Tagen nahe Fiume ein wenig rühmliches Ende gefunden hat.

H. R. v. Liemert.

Gründliche Kuren.

Ich bin der Doktor Eisenbarth,
Vom Dreiverbande aufgespart,
Daß ich, wenn seine Führer krank,
Sie heile mit besonderem Trank.

Dem gallenkranken Nicolai
Gab ich Karpathenpaß-Arznei.
Er war befreit, als sie verschluckt;
Hat Gift und Galle ausgespuckt.

Joffre'n, dem's Herz zu schaffen macht',
Verschrieb ich die Champagneschlacht.
Au, flutschte das! Seit Ende März
Fühlt er nur noch im Rücken Schmerz.

French ordinirt' ich, frei nach Kluck,
St.-Julien gegen Magendruck.
Der Magendruck ist weggeweht,
Da's ihm jetzt an die Nieren geht.

Seebäder auf Gallipoli
Tun Landungstruppen gut, und wie!
Auch Kreuzern mach' ich, Eisenbarth,
Die Nachtfahrt rasch zur Höllenfahrt.

Caliban (im „Tag".)

Neuer technischer Fortschritt.

So anziehend das Spiel der erregten Meereswellen ist, der Strandbewohner sieht in der Brandung seinen ärgsten Feind, der ständig sein Leben und Eigentum bedroht. Alle Wellenbrecher und ähnliche Schutzvorrichtungen, die die Wut der Wellen brechen sollen, haben sich bisher als unzureichend erwiesen. Neuerdings aber hat der amerikanische Ingenieur Philip Brasher in der Preßluft ein Mittel entdeckt, vor dem angeblich die stärkste Brandung zusammenbricht. An der Küste von Crutch Island (Maine) hat Brasher mit seinem neuen Verfahren Versuche gemacht und dabei erstaunliche Erfolge erzielt. Die Brandungswellen unterscheiden sich von den Wellen auf offenem Meere durch ein wesentliches Merkmal: die Wellenbewegung auf dem offenen Meere besteht hauptsächlich aus senkrechter Auf- und Abbewegung der Wasserteilchen ohne große seitliche Verschiebung. Wo die Welle den Strand anläuft, wird der Schwingrhythmus der Wasserteilchen gestört, und was die Welle auf dem offenen Meere vortäuscht, nämlich eine seitliche Verschiebung der Wassermassen, geschieht in der Nähe des Landes wirklich; viele Tonnen schwere Wassermassen laufen mit großer Geschwindigkeit und kolossaler Wucht an Land.

Brasher ist nun auf der Suche nach einem wirklich brauchbaren Wellenbrecher von einer Beobachtung ausgegangen, die er bei Arbeiten am Hudson-Tunnel gemacht hatte. Bei den Caisson-Arbeiten hatte er gesehen, wie größere Mengen Preßluft in einiger Tiefe ins Wasser gelangten; die Preßluftblasen stiegen rasch in die Höhe, wobei sie die Wasseroberfläche zunächst etwas hoben. Außerdem sah Brasher, wie an dieser Stelle die Wellen des Hudson gestört wurden; es war als ob die aufsteigende Preßluft eine unüberwindliche Barre für sie darstellte. An der Küste von Crutch Island hat er nun einen Versuchswellenbrecher gebaut. Ein kleines Fabrikgebäude liefert die Preßluft; ein auf dem Meeresboden entlang geführtes armdickes Rohr wird ein Stück ins Wasser geleitet, hier setzt sich parallel der Küste ein weiteres Rohr an, das auf dem Meeresboden fest verankert ist. An der Oberseite enthält es Oeffnungen, durch welche die Preßluft entweicht. Der erste Versuch wurde an einem Tage mit heftigem Seegange gemacht; 15 Minuten, nachdem das Einleiten der Luft in den Brandungsbrecher begonnen hatte, war innerhalb des Schutzbereichs die Wasserfläche so beruhigt, daß einer der Strandbeamten sich mit einem Paddelboote ungefährdet hinaus wagen konnte. Brasher nimmt nun an, daß sich die Preßluft gegen Brandung auch in größerem Maßstab bewähren werde. Er rechnet darauf, daß innerhalb seines Brandungsbrechers, wenn auch draußen noch so schwerer Seegang ist, gebaggert werden kann, daß alle möglichen Wasserbauten ausgeführt werden können, ja er hofft sogar, daß Feuerschiffe um sich herum mit Hilfe von Preßluft eine künstliche Zone stillen Wassers schaffen können. Wenn Brashers Verfahren auch in größerem Maßstabe sich bewähren sollte, so wäre vor allem mit dem Schutz größerer Ortschaften durch Preßluft, die ja nur bei besonders schwerer See zu arbeiten brauchte, zu rechnen, falls diese Methode wirtschaftlich durchführbar wäre. Ob freilich einer gewaltigen Sturmflutwoge, wie etwa der, die im September 1900 Galveston vernichtete, ihre Kraft zu nehmen ist, erscheint recht fraglich. Auf alle Fälle handelt es sich bei Brashers Erfindung um eine sinnreiche Ausnutzung einer guten Beobachtung.

IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** 624-630 NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

Handtücher.

Gebleichte Huck-Handtücher — Größe 18x40, mit fancy roter Umrandung—absoluter 12½c Wert, gute u. schwere Qualität; speziell am Dienstag zu nur 8½c

Handschuhe.

Glatte schwarze und weiße seidene Handschuhe f. Damen, 16 Knöpfe lang, „Double Finger Tips" reguläre 75c-Sorte — das Paar zu nur 58c

Taschentücher. Hohlgesäumte und weiß gestickte Taschentücher für die Damen, reg. 5c; Dienstag 2½c

Carpets. Runner - Carpet, 36-zöll., waschbar u. wendbar, 45c wert; Yd. am Dienst. 29c

Der Laden ist am Montag, Donnerstag und Samstag Abend geöffnet.

Tidies. Nottingham Spitzen Shams und Spitzen Tidies — 27x27 Zoll, nette Entwürfe, regulär 25c; am Dienstag 10c

Slippers. Schwarze Velvet-Slippers f. Damen —stets zu $1 verkauft, gemacht m. 2 Riemen od. Pomp Style; am Dienstag 79c

Caps. Frühstücks-Caps, gemacht aus einfachem weißen Net, mit Spitzen oder Bändern besetzt—um damit zu räumen, am Dienstag zu nur 5c

Swißes. Weiße „Dotted" und gemust. Gardinen - Swißes — 36-zöll., in vollen Stücken u. tadellos. Reg. Preis 12½c die Yard, am Dienstag die Yard 7½c

Groceries

American Family od. Fels Naptha Seife; 5 Stücke für 19c

Kitchen - Klenzer, speziell in diesem Verkauf 3 Stück.. 10c

Salat-Oel — 15c die Flasche; am Dienst. 11c

Red Seal Lye—speziell Dienstag 3 Büchsen für 21c

Kleider.

Hauskleider f. Damen, gemacht aus hellen und dunklen Percalen und Ginghams. Reguläre $1.00 und $1.25 Werte; tadellos passend und nett besetzt — schön gestreifte und karrirte Muster — zu haben in allen Größen von 36 bis 44. Ihr habt die Auswahl in diesem ungewöhnlichem Verkauf am Dienstag und der spezielle Preis für das Stück beträgt 68c

Unterzeug. Rein weiße, gerippte Männer - Unterhemden, in Größe 34 bis 46, ein wenig fehlerhaft, 50c Werte; speziell. Schlager für Dienstag zu 29

Socken. Lohfarbige Socken für Männer — mit dopp. Fersen und Zehen — alle Größen; die reg. 12½c Sorte; am Dienstag speziell das Paar zu nur 7½c

Schirme. Schirme für die Männer, volle Größe, garant. wasserdicht, mit Selbstöffner oder in regulär. einfacher Form — $1.00 u. $1.25 Werte zu nur 79c

Waaren aus diesem Dienstag-Verkauf werden nicht an Kinder abgegeben.

Post- oder Telephon-Bestellungen auf die Waaren in diesem Dienstag-Verkauf werden nicht angenommen.

Spiel - Anzüge. Rompers oder Spiel - Anzüge f. Kinder — schlicht lohfarb. oder blau Leinen Crash—in Größen von 2 bis 6 Jahren; werden regulär zu 35c verkauft; speziell am Dienstag zu 21c

Wasch-Seide. Seide-Batiste, in Hellblau, Rosa, Copenhagen, Blau Lohfarbe, Rot, Braun, Navy, Grau etc., tatsächlich in allen besten Farben; regul. zu 25c die Yd. verkauft; Dienstag zu 15c

Hausausstattungs - Bargains

Wasch-Bretter.

Zu haben in regulärer Familien - Größe — mit Zink-Reibober-fläche versehen. Dies ist ein guter 25c-Wert. Ein wirklicher Bargain in unserem Verkauf am Dienstag zu nur 17c

Brot-Kästen. Lackirt in Weiß, mit Goldbesatz — mittlere Größe u. 69c wert; speziell Dienstag zu 39c

Tassen und Untertassen. China Tassen und Untertassen, verziert in Blau—wert 10c das Paar —Dienstag zu 5c

Sicherheits-Rasiermesser, mit „Foley Make" Messer, stets zu 50c verkauft; zu 9c

Sauce - Pfannen —grau emaillirt, 3 Quart-Größe—alle tadellos, wert 15c; am Dienstag zu.. 9c

Brat-Pfannen. Stählerne Brat-Pfannen, mit kaltem Griff—extra groß—15c Wert; am Dienstag zu 8c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ankündigung.

Wir wünschen unseren Freunden und Kunden mitzuteilen, daß falls sie während des Streiks der Straßenbahn-Angestellten Hausausstattungs-Gegenstände zu kaufen wünschen, unsere Automobiles sie kostenlos abholen und wieder nach Hause bringen werden. Man rufe auf:

Monroe 3401 oder Yards 1013

und frage nach dem Geschäftsführer.

Union LIBERTY FURNITURE Co.

1327-29-31-33 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 4705-4709 S. Ashland Ave., nahe 47. Straße.

Straßenbahndienst durch Streik lahmgelegt.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

1000 Polizisten befürworte, erwiderte der Mayor, er werde den Stadtrat nicht darum ersuchen. Der Polizeichef habe mit ihm darüber gesprochen, daß mehr Polizisten als Schutz nötig sein würden, er aber habe ihm bedeutet, die Angelegenheit mit dem stadträtlichen Finanzausschuß zu besprechen.

Die Frage, ob er gehört habe, die Gesellschaften würden den Streik benutzen, um die Straßenbahnerverbände zu sprengen, beantwortete der Mayor verneinlich.

Der Mayor hatte heute Vormittag eine Unterredung mit Staatsanwalt Hoyne, in der, wie er zugab, die Streiklage besprochen wurde. „Wie alle anderen öffentlichen Beamten hat auch Staatsanwalt Hoyne gewisse Pflichten zu erfüllen", erwiderte der Mayor auf eine Frage nach dem Gegenstand der Unterredung.

Walter L. Fisher, früherer städtischer Sonderanwalt für Straßenbahnfragen, fand sich ebenfalls im Laufe des Vormittags im Geschäftslokal des Mayors ein, einer Einladung desselben folgend, wie er angab. Sein Besuch hatte aber nach Angabe des Stadtoberhauptes nichts mit dem Streik zu tun.

Stadtrat wird Streik erörtern.

Daß der Straßenbahnerstreik heute Abend den Stadrat beschäftigen wird, ist als sicher anzusehen. Ald. Carl T. Murray wird ihn zur Sprache bringen, indem er einen Antrag einbringen wird, der angeblich die Forderungen der Angestellten für angemessen erklären wird. In dem Antrag wird er darauf hinweisen, daß die Stadt an den Einnahmen der Straßenbahnen einen Anteil erhält, und daher außer ihrer Fürsorge für das Publikum noch ein besonderes Interesse an der Einstellung des Verkehrs hat.

Direktorenversammlung fällt aus.

Die geplante Versammlung der Direktoren der Straßenbahngesellschaften, die ursprünglich heute Vormittag hatte stattfinden sollen, ist ausgefallen. Wie Vizepräsident John E. Wilkie einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber erklärte, ist die Direktorenversammlung überflüssig geworden infolge der Streikerklärung. Sie hätte sollen die Forderungen besprechen, welche die Straßenbahnerverbände dem Mayor am Samstag haben zugehen lassen. Vizepräsident Wilkie erklärte fernerhin, die Straßenbahngesellschaften würden heute keine Wagen laufen lassen. Ob der Betrieb morgen wieder aufgenommen werden würde, stehe noch nicht fest.

Polizeischutz.

Das gesammte Eigentum der Straßenbahn- und Hochbahngesellschaften wird, einem gestern von Polizeichef Healey erlassenen Befehl zu Folge, von starken Polizeiabteilungen beschützt werden. Um die genügende Anzahl von Leuten zur Verfügung zu haben, ist den Kapitänen der Auftrag gegeben worden, keinem ihrer Leute Urlaub zu geben und dafür zu sorgen, daß erforderlichen Falls auch die nötigen Extraleute zur Stelle sind. Wenn es nötig ist, wird der Stadtrat um die Erlaubniß ersucht werden, zeitweise 1000 weitere Polizisten anstellen zu dürfen. Es sind genügend Anwärter, welche bereits die Prüfung bestanden haben und für tauglich befunden wurden, vorhanden. Auch hat Chef Healey heute sämmtliche Polizisten, die bisher dem Schulrat und anderen städtischen Behörden zugewiesen waren, 350 an Zahl, an den Streikdienst befohlen, nur mit den Detektives, die bei der Staatsanwaltschaft Dienst tun, wurde eine Ausnahme gemacht.

Von 1 Uhr heute Morgen ab fuhren fünf Kraftdroschken, in denen sich je zwei uniformirte Polizisten befanden, im Inneren der Stadt unter dem Hochbahnbau umher, um etwanige Gewalttätigkeiten zu verhindern.

Die Straßenbahn- und Hochbahngesellschaften sind übrigens nicht gewillt, sich einzig und allein auf den ihnen von der städtischen Polizei zu Teil werdenden Schutz zu verlassen, sondern haben zwei Privatpolizei-Agenturen beauftragt, ihnen je 300 Mann zu liefern. Da jene im Ganzen nur 200 Mann zu ihrer Verfügung haben, machten sie sich sofort daran, neue Leute anzuwerben, wobei sie mit großer Vorsicht zu Werke gehen, da anzunehmen ist, daß verschiedene Mitglieder der Straßenbahngewerkschaften versuchen werden, einen solchen Posten zu erhalten, auf welchem sie der organisirten Arbeit vielleicht gute Dienste leisten könnten.

Jeder der so angestellten Privatpolizisten erhielt einen Stern, und es heißt, daß auch jeder von ihnen mit einem Revolver versehen ist, dies wird aber von den Leitern der Gesellschaften in Abrede gestellt.

Eisenbahnen machen gute Geschäfte.

Unter den zur Verfügung stehenden Mitteln, nach dem Hauptgeschäftsteil der Stadt zu gelangen, nehmen natürlich die Vorstadtzüge der Eisenbahnen den ersten Platz ein, und ihnen wandte sich denn auch heute Morgen das Publikum in ganz gewaltiger Menge zu. Verschiedene Bahnen hatten bereits Sonderzüge eingestellt, oder ließen die regulären Züge in zwei oder drei Abteilungen von je acht bis zehn Wagen laufen, trotz alledem war es aber nicht möglich, die ganzen Schaaren aufzunehmen, sodaß jede der Haltestellen den ganzen Morgen von Hunderten von Leuten umlagert war, die lange Zeit auf Beförderung warten mußten. Die Bahngesellschaften erklären aber, daß sie im Laufe des Tages den Dienst noch ganz bedeutend verbessern können und morgen im Stande sein werden, allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen.

Auf verschiedenen Haltestellen gingen den Fahrkartenverkäufern schon in früher Stunde die „Pennies" aus, was zur Folge hatte, daß zahlreichen Passagieren nicht der volle Betrag herausbezahlt werden konnte. Die Fahrt von Ravenswood nach Chicago z. B. kostet 12 Cents, da es an Centstücken fehlte, mußten aber die meisten 15 Cents bezahlen.

Expreßwagen, Kraftdroschken u. s. w.

In den Stadtteilen, die nicht mit Vorstadtbahnen zu erreichen sind, war man auf Omnibusse, Expreßwagen usw. angewiesen. Die Wohlhabenderen bestellten sich einfach eine Kraftdroschke, von denen die Shaw Livery Co. allein 192 zur Verfügung hat, die sämmtlich ununterbrochen in Anspruch genommen wurden.

Verschiedene große Geschäftsfirmen wie Sears, Roebuck & Co., die Montgomery Ward Co., Marshall Field & Co. usw. lassen in verschiedenen Stadtteilen Kraftomnibusse oder in solche umgewandelte Kraftlastwaren laufen, welche den Auftrag haben, von gewissen Straßenecken aus alle ihre Angestellten, welche sich dort einfinden, nach dem Innern der Stadt zu bringen.

In den Hotels.

Andere Firmen, wie die Chicago Telephone Co., haben Vorkehrungen getroffen, eine beträchtliche Anzahl ihrer Angestellten in benachbarten Hotels unterzubringen. Zur Beförderung der anderen wurden Kraftlastwagen in Omnibusse umgewandelt. Eine große Reihe von Geschäftsleuten, die sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, zu spät in ihrem Büro einzutreffen, und dadurch vielleicht wichtige Konferenzen zu verpassen, haben in einem der Hotels im Innern der Stadt Wohnung genommen, sodaß diese meistens bis auf den letzten Platz gefüllt sind.

Geschworener kam zu spät.

Die Wirkungen des Streiks machten sich auch heute im Kriminalgericht bemerkbar. Der Geschworene Frank D. Dell, der in Richter Brentanos Abteilung um 10 Uhr seines Amtes walten sollte, war um 11 Uhr noch nicht eingetroffen, da er von seiner Wohnung 4527 Clifton Ave. nach dem Gerichte zu Fuß gehen mußte. Die Verhandlungen gegen Redpath und Genossen, die in dieser Abteilung stattfinden sollen, wurden dadurch unangenehm unterbrochen. In den anderen Abteilungen waren alle Geschworenen pünktlich zur Stelle.

Kapt. Storen, gegen den in Gemeinschaft mit den Sergeanten Weißbaum und Roth vor Richter Dever verhandelt wird, kam eine halbe Stunde zu spät, da auch er den Weg von seiner Wohnung nach dem Gerichte zu Fuß zurücklegen mußte. Oberrichter Kersten, der 2328 Cleveland Ave. wohnt, bewies heute seine jugendliche Rüstigkeit wieder dadurch, daß er die Strecke von seiner Wohnung nach dem Gerichte zu Fuß zurücklegte. Die Wanderung kostete ihm eine Stunde, die er wohlgemut in der frischen Morgenluft verbrachte. „Ein forscher Jäger", so sagte er, „ermüdet eben nie".

Die Richter O'Connor und Brentano kamen ebenfalls zu Fuß im Gericht an, sie wohnen aber in Gehweite vom Kriminalgericht und waren zur Zeit an Ort und Stelle. Harry Shiffman, der sich vor Richter O'Connor zu verantworten hatte, erreichte das Gericht eine Stunde nach der festgesetzten Zeit, er marschirte vom Douglas Park nach dem Kriminalgericht. Sein Fall wurde verschoben.

Mayor Thompsons Erklärung.

Mayor Thompson wiederholte, als der Streik zur Gewißheit geworden war, die Erklärung, die er in der letzten Konferenz beider Parteien abgegeben hatte, nämlich daß die Meinungsverschiedenheiten auf schiedsgerichtlichem Weg beigelegt werden sollten, und daß er, obwohl er vorziehe, nichts mit der Auswahl des Schiedsgerichts zu tun zu haben, doch bereit sein würde, Vorschläge zu machen. „Wenn," erklärte das Stadtoberhaupt, „es der Wunsch beider Parteien ist, daß ich dies tue, werde ich alles tun, um beiden Parteien gerechte Richter auszuwählen und eine ehrliche Entscheidung ihrer Meinungsverschiedenheiten zu sichern. Ich bin der ganzen Bevölkerung verantwortlich. Gemäß meines Amtseids werde ich Leben und Eigentum schützen, wie das Gesetz es vorschreibt. Die Vertreter der Bahnen haben mir die Interessen geschildert, die sie zu schützen haben. Die Angestellten haben auf die von ihnen vertretenen Bevölkerungselemente hingewiesen, deren Interessen in Frage stehen. Ich bin unter Verpflichtungen gegenüber 2,500,000 Männern und Frauen, welche die Bevölkerung Chicagos bilden, und die vom Streik betroffen sind. Ihre Interessen werde ich nach bestem Wissen und Gewissen und gemäß meines Amtseids zu wahren suchen."

Erklärung der Gesellschaften.

Die Vertreter der Straßen- und Hochbahnen unterbreiteten dem Mayor nach der Verhängung des Streiks eine letzte Erklärung, in der sie ihre früheren Angebote auf schiedsgerichtliche Beilegung aller Schwierigkeiten wiederholten, aber die Vorschriften für Ernennung des Schiedsgerichts modifizirten. Danach sollen die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer je ein Mitglied des Schiedsgerichts ernennen, die sich auf das dritte Mitglied einigen sollen. Sei eine Einigung binnen 48 Stunden nicht möglich, so solle der Mayor fünf Leute vorschlagen, von denen die Vertreter beider Parteien je zwei zurückweisen könnten. Der verbleibende fünfte Mann solle Mitglied des Schiedsgerichts werden. Das Schiedsgericht solle Arbeitsbedingungen und Löhne festsetzen, und die Gesellschaften würden keine Verminderung der bestehenden Löhne verlangen. Alle anderen Fragen, auf die beide Parteien sich nicht einigen könnten, sollten ebenfalls auf schiedsgerichtlichem Weg beigelegt werden.

Was das letzte Angebot der Straßenbahner anlangt, so erklärten die Gesellschaften, es enthalte Bedingungen, die eine direkte Lohnerhöhung von $750,000 auf zwei Jahre und andere Mehrausgaben von $400,000 zur Folge haben würden, ehe das Schiedsgericht zusammentrete.

Erklärung der Streiker.

Eine scharfe Verurteilung der Haltung der Straßen- und Hochbahngesellschaften enthält die letzte Erklärung der Straßenbahnerverbände an Mayor Thompson, in der sie ihm die Verhängung des Streiks mitteilen. Sie weisen auf die vergeblichen Versuche des Mayors, eine Einiung herbeizuführen, auf die ablehnende Haltung der Gesellschaften und auf das letzte Angebot der Straßenbahnverbände, in dem sie fünf bekannte Männer als Schiedsrichter vorschlugen, hin. „Betriebsleiter Busby," besagt die Erklärung der Straßenbahner, „spielt mit Ihnen dasselbe Versteckspiel, das er fünf Wochen lang mit unserem Ausschuß gespielt hat. Seit drei Wochen hat er nichts getan als von schiedsgerichtlicher Entscheidung gesprochen. Er hat die Zeitungen mit Briefen überschwemmt, in denen er schiedsgerichtliches Verfahren befürwortet. Wie die Zeiten sich geändert haben! Noch vor wenigen Jahren hat die Gesellschaft schiedsgerichtliche Verhandlungen abgelehnt und sich geweigert, solche überhaupt in Betracht zu ziehen. Wir haben schiedsgerichtliche Entscheidung in gutem Glauben angeboten, waren jederzeit bereit, mit Betriebsleiter Busby oder anderen Personen zu verhandeln, aber Niemand hat sich sehen lassen. Wir sind des Versteckspielens müde. Die 14,000 Männer und Frauen, die wir vertreten, sind geduldig gewesen, sind aber jetzt des Wartens müde. Wir hatten beabsichtigt, den Betrieb heute um vier Uhr Nachmittags einzustellen, falls die Gesellschaften den Vorschlag auf schiedsgerichtliche Entscheidung ablehnten, werden aber bis heute (Sonntag) Nacht zwölf Uhr warten, um Ihnen eine weitere Gelegenheit zu geben, an Betriebsleiter Busby und seine Leute im Interesse unseres Vorschlags zu appelliren. Wir werden in unserem Hauptquartier im Briggs Haus bleiben und warten, falls Sie bis dahin uns Nachricht zukommen lassen wollen. Wenn bis dahin eine Antwort nicht erfolgt, wird die Arbeit eingestellt werden. Nach der Einstellung des Betriebs müssen alle Verhandlungen auf Grund der vorgelegten Bedingungen mit den ordnungsmäßig ernannten Mitgliedern des Verbands geführt werden."

Der vierte an der Zahl.

Obgleich es in Chicago an Arbeiterwirren wahrlich nicht gefehlt hat, ist dieses doch erst der vierte große Straßenbahnstreik, den die Stadt aufzuweisen hat. Der erste fand im Jahre 1887 statt; er währte einen ganzen Monat. Der zweite, der 1903 erklärt wurde, hatte eine Dauer von 13 Tagen, während der dritte, im Jahre 1913, sich zwar bedeutend in die Länge zog, aber insofern von weniger Bedeutung war, als er nur die Linien der County Traction Co. betraf. Außerdem ist noch über einen Streik der alten Pferdebahn, im Jahre 1881, zu berichten, der drei Tage währte und mit einem Siege der 800 Kutscher und Schaffner endete.

In dem jetzigen Streik beläuft sich die Zahl der Angestellten auf 14,000, wovon 10,800 auf die Straßenbahner, 2900 auf die Hochbahner und 300 auf die Fahrkartenverkäufer, meistens Frauen, entfallen.

Halsted und 20. Str.

KLEIN BROS.

Telephonirt uns Eure Bestellungen

Canal 2824

Telephon- und Post-Bestellungen prompt ausgeführt.

Wir liefern irgendwohin, was immer Ihr wünscht und ganz genau nach Bestellung.

Die Sieger im Skatturnier.

H. Getzmann von Davenport errang den 1. Preis in Peoria.

W. Getzmann von Davenport, Ia., hat bei dem großen Skatturnier in Peoria den ersten Preis von $1000 in baar errungen mit 24 gewonnen Spielen und einer Punktzahl von 737. Der 2. Preis fiel J. H. Edens von Clinton, Ia., zu, der 3. A. E. Hagermann von Chicago, der 4. John Heick von Chicago, der 5. Frank Straut von Chicago. Die hiesigen Gewinner kleinerer Preise werden morgen bekannt gegeben werden.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Siegmann, Hans: seine letzte Adresse war: 5645 Prairie Avenue, Chicago, Illinois.
Steinhoefel, Alfred, Kellner aus Berlin. Jetzt angeblich in Chicago tätig.
Wagner, Anton, Fabrikarbeiter, geb. 9. Juli 1894 in Weingierl, Gemeinde Karpham; zuletzt in Harvard, Ill.

Nicht beschlußfähig.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 14. Juni. Der Senat tritt erst heute Nachmittag zusammen, und das Haus befand sich heute Vormittag nur einige Minuten lang in Sitzung und rückte zwei Bewilligungsvorlagen von zweiter zur dritten Lesung vor. Da kein Quorum anwesend war, so vertagte sich denn auch das Haus auf heute Nachmittag 5 Uhr.

* J. T. Davey und Thomas Croß sollten sich heute Vormittag vor Bundeskommissär Mason gegen die Anklage verantworten, Morphium beziehungsweise Opium verkauft zu haben, ihr Verhör wurde aber verschoben.

Neue englische Groß-Funkenstation.

Bis vor kurzem verfügte England für den drahtlosen Verkehr mit Nordamerika nur über eine einzige Funkenstation ersten Ranges, nämlich die Marconi-Station zu Poldhu in Cornwall, nahe bei Kap Landsend. Diese Station vermittelte seit Kriegsbeginn die berüchtigte Weltzeitung, nämlich die drahtlosen Nachrichten für die amerikanischen Blätter, in Fachkreisen einfach Poldhu-Zeitung genannt, die die Lügen der Agenturen Reuter und Havas noch um ein beträchtliches übertrafen. Nun ist vor einiger Zeit in Cefindu (Wales) bei Cardiff eine zweite, noch stärkere Groß-Funkenstation errichtet und in Betrieb gesetzt worden, die dem Verkehr mit der französischen Eiffelturm-Station, mit der italienischen Hauptstation in Coltano, in der Hauptsache aber dem Nachrichtendienst mit Malta, Aegypten und der britischen Mittelmeerflotte dient. Ein Fachblatt berichtet über sie folgendes:

„Die neue Station liegt auf einem Bergrücken 450 Meter über dem Meer und hat 10 Stahlmasten von 120 Meter Höhe, welche die Antennen tragen. Eigenlich für den Verkehr mit Amerika bestimmt, ging dieser auf die seither zu diesem Zweck wesentlich verstärkte dritte Hauptstation Clifton über, die als Grenzstation jenseits des Atlantischen Ozeans mit der Glace-Bay auf Neu-Fundland arbeitet. Die Reichweite der Station Cefindu soll 7000 Kilometer betragen, so daß die Levante und ein Teil des Roten Meeres, ganz Nordafrika, die Kanarischen Inseln, New York und Süd-Kanada in ihrem Wirkungsbereich liegen würden. Jedenfalls bildet diese Station für England eine wertvolle Vermehrung seiner Quellen für den Nachrichtendienst."

— Aus Elschens Aufsatz: „Unsere Waldvögel." — „Die Eule zeichnet sich von den übrigen Waldvögeln dadurch aus, daß sie erst des Nachts ans Tageslicht kommt."

— Sein Schulkamerad. — Richter: Zeuge Müller, der Angeklagte will mit Ihnen in Ihrer Jugend gemeinschaftlich eine Schule besucht haben. Verhält sich das so? — Müller: Daß ich nicht wüßte. O, doch! Es war 'ne Baumschule, wo wir öfters Aepfel mausten."

— Um auch während des Krieges das Kunstleben meiner Töchter nicht ganz zu vernachlässigen, besuchte ich kürzlich mit ihnen eine Aufführung des „Lohengrin" in unserem Stadttheater. Schwärmerisch lauschten die beiden Backfischchen dem Sange des glänzenden Gralsritters, bis plötzlich die eine ernüchtert zur anderen sagte: „Aber 'nen Knacks muß er doch weghaben, sonst hätten sie ihn schon eingezogen!"

Mandel Brothers

Mandel idealer Dienst

sichert vollständige Zufriedenstellung beim

Einkaufen per Telephon oder per Post

falls Ihr nicht im Stande seid, nach der unteren Stadt zu kommen

Alle in den Sonntags-Zeitungen angezeigten Waaren können per Telephon ebenso sicher bestellt werden als wie sie persönlich auswählen

Ruft Privat Exchange 10 — irgend eine Stunde — Tag oder Nacht

Erfahrene Verkäufer werden das aussuchen was Ihr wollt, und unsere Motor Cars liefern Eure Bestellungen schnellstens ab nach irgend einem Punkt in Chicago oder Umgegend.

Alles was auf Telephon-Orders abgeliefert wird kann zurückgebracht werden,

falls es nicht Euren vollen Beifall findet — und falls Ihr kein Anschreibekonto bei uns habt, bestellt C. O. D. Ruft Private Exchange 10 auf, und 200 Zweigtelephone stehen bereit, Euch mit irgend einem Teil dieses Ladens direkt zu verbinden.

Schreibt oder telephonirt nach Mandels Magazine und Bulletins über die Attraktionen dieser Woche.

Das graue Elend.

Richter erteilt einem Pärchen bejahrter Lebensmüder wohlverdiente Lektion.

Vor Richter Labuy im Stadtgerichte der Desplaines Str.-Bezirkswache stand heute Vormittag ein bejahrtes Pärchen, das ob der Folgen seiner Missetat vor Angst und Reue bebte und weinte. Es waren Frau Lizzie Finley, ein altes, verluzzeltes Frauchen, und John Barber, ein weißhaariger Mann, der mit seiner Schwester, Frau Catherine Kerren, bei seiner Mitangeklagten im Hause Nr. 1555 Carroll Ave. wohnt. Die beiden alten Leute waren auf Veranlassung der Frau Kerren verhaftet worden, weil sie am vergangenen Samstag gemeinsam den Versuch gemacht haben sollen, sich mittels Leuchtgases in ein besseres Jenseits zu befördern. Frau Finley hatte einen mit Bleistift gekritzelten Abschiedsgruß verfaßt, in dem sie erklärt, lebensmüde zu sein; und Alle um Vergebung für ihre Tat bittet. Die beiden Lebensmüden waren bereits halb bewußtlos von der Frau Kerren aufgefunden worden.

Vor dem Richter erklärten die beiden Alten, daß sie sich am Samstag ein Gütchen getan und sich, als sie beschlossen, gemeinsam zu sterben, bereits in einem Zustande befanden, in dem sie nicht wußten, was sie taten. Zwischen Richter und Anklagevertreter wurde bei dieser Aussage ein verständnißvoller Blick ausgetauscht, worauf der letztere eine Rede vom Stapel ließ, in welcher er erklärte, daß es sich in dem Falle zweifellos um einen Mordversuch handle, der vor die Grandjury gehöre. Richter Labuy vertagte darauf die Verhandlung auf unbestimmte Zeit und ließ die beiden alten Sünder noch eine Weile Angst schwitzen, bis er sie mit einer ernsten Verwanung straflos entließ.

Leiche in Brauerei.

Auf seinem Rundgang fand heute der in Diensten der White Eagle Brewing Co. stehende Wächter Nicholas Kunz die Leiche eines noch unbekannten Mannes, in dessen Taschen sich außer einer Nickeluhr nichts befand, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit führen könnte. Nach Verletzungen zu schließen, die der Körper des Toten aufweist, wurde der Mann von einem Kraftwagen niedergerannt und schleppte sich dann nach der Brauerei.

Malato schäumte.

Hilfsstaatsanwalt kann aus dem Zeugen Weißbaum nichts herausbekommen.

Hilfsstaatsanwalt Stephan Malato scheint, seit er im Prozeß gegen Storen und Genossen die Interessen der Staatsanwaltschaft vertritt, von seinem Glücksstern verlassen zu sein. Nicht nur, daß er heute Morgen, weil an seinem Kraftwagen eine Achse brach, die Strecke von Fullerton Ave. und Clark Str. zu Fuß nach dem Gerichtsgebäude zurücklegen mußte, er kann auch gegen die unerschütterliche Ruhe Erbsteins und seines Klienten Michael Weißbaum, der ihm heute Morgen zum Kreuzverhör überwiesen wurde, nicht aufkommen. Je mehr Malato sich überschreit, je mehr er dem Angeklagten Weißbaum seinen Zeigefinger ins Gesicht steckt, desto kaltlächelnder beantwortet jener die Frage des leicht erregbaren Italieners. Weißbaum gab heute Morgen dem Hilfsstaatsanwalt in Widerlegung der Aussagen von Werler, Steinberg und Kominsky so treffende Antworten, daß Malato ganz aus dem Häuschen geriet. Er wollte wissen, ob Weißbaum, nachdem Richter Kersten Werler nur bedingt verurteilt hatte und er doch gewußt habe, daß es sich hier um einen vorbestraften Verbrecher handelte, weitere Schritte getan hätte, um den Mann im Auge zu behalten. Der Angeklagte erwiederte, daß Werler seiner Jurisdiktion dadurch entzogen sei, daß der Richter ihn bedingt verurteilt habe und nicht er, sondern die Begnadigungsbehörde hätte von dem Augenblick an die Aufsicht über Werler zu führen gehabt. Malato verbrachte den ganzen Morgen damit, Weißbaum auszufragen, was er mit Werler nach seiner Verurteilung vor Richter Kersten angefangen habe, bis Richter Dever der Geduldsfaden riß und er den Staatsanwalt aufforderte, in seinem Kreuzverhör fortzufahren und etwas Neues zu Tage zu fördern.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

3014-22 LINCOLN AVENUE

Preise für Dienstag und Mittwoch, 15. u. 16. Juni.

Es ist kein Trading-Stamp auf dem Markt vorhanden—ob es nun einfach oder doppelt verabfolgt wird—das dem Werte unserer eigenen „Green Tickets" auch nur gleich kommt. Dieselben können für Weißwaaren, Schuhe, Drogen, Hausbedarfsartikel, Groceries, Fleischwaaren und Liköre eingetauscht werden

Wir geben unsere eigenen „Green Tickets" mit jedem Einkauf. Dieselben können in unserem eigenen Laden für gediegene Waaren eingetauscht werden, nachdem Ihr $5.00 oder mehr gesammelt habt — $5 Wert haben beim Einkauf einen Wert von 25c; $10 sind 50c wert, $15 sind 75c u. $20 sind $1 wert, etc.

„Dry Goods" Spezialitäten

Gemusterte baumw. Crepe, Yard. 8½c
Feine Qualität Gast-Handtücher; mit blauen, rosa, gelben u. Lavender Umrandungen, das Stück..... 10c
Gestreifte und gemusterte Voiles, die Yard zu.......... 25c
Ungebleichtes Bettuchzeug, regul. 8c Qualität; die Yard.......... 6c
Extra große Huck-Handtücher, mit roter Umrandung; Stück.. 10c
Feine Qualität hohlgesäumte Bettücher, 72x90; speziell..... 59c

Drogen zu herabgesetzten Preisen

Feinste Qualität Rosen- und Veilchen-Talkum-Puder, Box.. 10c
Liquocide 39-69c
See-Salz, großer Sack für......15c
Scotts Emulsion..........39-73c
Milk of Magnesia, S. & D....21c
Gummi-Handschuhe zu sehr herabgesetzten Preisen.... 25-50c
„Savoy Female Remedy", $1 Größe für............ 79c

Fleisch- u. Delikatessen-Spezialitäten (Pfund)

Magere Pork Roasts..........11½c
Beef Pot Roasts..........14-16c
Mageres Beef Stew, 2 Pfd....25c
Leaf Lard..............9½c
Veal Shoulders für Roasts.....15c
Sirloin oder Short Steaks.....20c
Holländische Heringe, 4 für.....10c
Gemischte Pickles, Pfd..........10c
Jewel Shortening, Nr. 3 Eimer..31c

Große Schuh-Bargains

Patent „Ankle Strap" Kinder-Slippers—Größen 3 bis 8... 75c
Weiße Canvas „Mary Jane" Slippers, für Kinder, Mädchen und Damen $1.00
Damen-Juliettes, Front- und „Side Gore"....... $1.00
Serge-Hausslippers f. Damen...50c
Carpet-Slippers für Damen und Herren.............. 19c
Satin Calf Knopfschuhe für kleine Herren, Größen 9 bis 13½... $1
$3 Goodyear Welt-Schuhe f. Knaben, Gr. 1 bis 5½...... 1.75
Barfuß-Sandalen f. Kinder, Größen 3 bis 11 und 11½ bis 2; Paar zu............... 59c

Waschtag-Spezialitäten

Großes Packet Amonia-Pulver.....5c
3 Pfd. beste Seife-Chips.........10c
6 Pfd. Wasch-Soda..............5c
½ Gallone Bluing..............9c
½ Gallone Amonia..............9c
Beste Klumpen-Stärcke, 3 Pfd....10c
5 Stück Amber-Seife..........19c
Große Packet Star-Naptha......17c

Frisch gebackene Kuchenwaaren

Beste Ginger-Snaps............5½c
Beste Soda-Crackers...........7½c
Kokosnuß-Stangen 14c
Marshmallow Walnuts.........22c
Crispo-Crackers, 3 Packete......11c
Crispo Vanilla-Waffeln, 3 10c Packete für............ 25c

Lynchmord.

Mindestens zwei Tote in S. Carolina.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Winnsboro, S. C., 14. Juni. Ein Weißer, Namens Eisenhauer, und ein Neger, der der Vergewaltigung beschuldigt wurde, wurden hier heute während eines Aufruhrs erschoßen, bei dem der Versuch gemacht wurde, den verhafteten Neger den Beamten zu entreißen. Dabei wurde auch der Sheriff Hood und vier seiner Gehilfen verwundet. Der Uebeltäter wurde bald erschoßen, sein Körper war von Kugeln völlig durchlöchert.

Toccoa, Georgia, 14. Juni. Der Neger Sam Stephens wurde heute in der Frühe von einem Volkshaufen aus dem Gefängniß gezerrt, an einen Baum geknüpft und erschoßen. Er hatte ein 16jähriges weißes Mädchen vergewaltigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Orduna von Liverpool; St. Paul (amerikanische Linie) von Liverpool; Kroonland von Liverpool.
Boston: Canopic von Mittelmeerhäfen.

Feier des Flaggentages.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 14. Juni. Auf den zum Schatzamtsgebäude führenden großen Treppen wurde heute anläßlich des Flaggentages eine Feier veranstaltet. Der Präsident Wilson hielt eine Ansprache, in der er alle Amerikaner aufforderte, ihren Patriotismus nicht blos an den nationalen Feiertagen zu bewerktätigen, sondern die Landesflagge stets im Herzen zu tragen. Er machte keine Andeutungen auf den europäischen Krieg und die internationalen Fragen, wurde aber mit viel Beifall bedacht, wenn immer er den Patriotismus der Bevölkerung der Vereinigten Staaten erwähnte. Der Feier wohnten die Mitglieder des Kabinets Lansing, Daniels, McAdoo, und viele andere hohe Beamte bei.

Gab sein Opfer wieder.

Die Leiche des 16jährigen John Adams heute geborgen.

Am 5. Juni kenterte, wie berichtet, ein von dem 16jährigen John Adams, Nr. 2129 Cleveland Ave., und seinen Freunden Arthur Anderson, Nr. 2110 Cleveland Ave., und Harold Jacobson, Nr. 2127 Cleveland Ave., benutztes Boot in der Nähe der Fullerton Ave. Anderson und Adams ertranken. Jacobson wurde gerettet. Heute früh wurde des Adams Leiche von den Wellen des Sees am Fuße der Belden Ave. ans Ufer gespült und von der Polizei geborgen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

* Von Bundesbeamten ist heute Morgen Frank Shea, der am 10. Mai das Postamt in Chrisney, Ind., ausgeplündert haben soll, verhaftet worden. Er wird heute Nachmittag dem Kommissär Mason vorgeführt werden.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Streik!

Chicago ist von einem allgemeinen Straßen- und Hochbahnstreik heimgesucht worden. Was das für die Stadt bedeutet, weiß ein Jeder. Es ist bestenfalls eine schwere Belästigung und Schädigung der Bürgerschaft und aller Interessen, und mag sich leicht zum Unglück für die Stadt auswachsen. Wird es, wenn nicht bald Mittel und Wege gefunden werden, den Streit zu schlichten. Dementsprechend erklären die verantwortlichen Vertreter aller Parteien — der organisirten Angestellten, der Gesellschaften und der Stadt — daß ihr Streben stets auf Erhaltung des Friedens gerichtet war, und, nachdem es sich zeigte, daß eine Verständigung untereinander nicht erzielt werden konnte, auf Lösung der Streitfragen durch Vermittlung und Schiedsspruch. Jede Partei erklärt, ihr Aeußerstes in der Richtung getan zu haben und sucht der andern die Verantwortlichkeit für den Streik zuzuschieben.

Danach wäre der Streik ein unvermeidbares Uebel, ein Stück „Schicksal“, dem die Stadt nicht entrinnen konnte — daran werden die Bürger aber nicht glauben können, noch wollen. Sie werden der Ansicht sein, daß der Streik doch hätte vermieden werden können bei wirklich und gleichem guten Willen auf beiden Seiten, und sie werden suchen und schließlich auch entdecken, wo die Schuld, oder der größte Teil der Schuld liegt. Unterdessen werden sie alle Parteien für die schwere Schädigung und Störung, die ihnen aus dem Streik erwachsen, verantwortlich machen und von allen berufenen Vertretern aller Parteien fordern, daß sie ihr Bestes tun, den Streik schnellstens aus der Welt zu schaffen.

Die Tatsache, daß es ihnen nicht gelang den Ausstand zu verhüten, stellt ihren Fähigkeiten oder ihrem guten Willen allerdings kein besonders gutes Zeugniß aus, aber eine schnelle Beendigung des Streiks sollte leichter sein als die Verhütung sich erwies. Denn durch den Streikausbruch wurde doch schon einige Klarheit in die Lage gebracht. Beide Parteien haben gezeigt, daß sie sich nicht „bluffen“ lassen wollten — und beiden sollte der erste Streiktag zeigen, daß der Kampf ein sehr schwerer und für sie — für beide — sehr kostspieliger sein muß. Der erste Streiktag hat gezeigt, daß die Organisation der Angestellten stark ist: Dem Streikerlaß wurde ausnahslos Folge geleistet; kein Flachbahnwagen und kein Hochbahnzug war heute Morgen in Betrieb. Das Straßen- und Hochbahngeschäft ist völlig lahmgelegt und den Gesellschaften sind große Verluste gewiß. Der erste Tag hat aber auch gezeigt, daß das Leben der Stadt durch einen Straßen- und Hochbahnstreik nicht unterbunden werden kann; daß es den organisirten Angestellten der Straßen- und Hochbahnen nicht möglich ist, oder sein wird, bedingungslos den Frieden zu diktiren. Die Hunderttausende, die jeden Morgen längere Strecken vom Heim zur Arbeitsstelle zurückzulegen haben, fehlten auch heute nicht bei der Arbeit. Sie kamen zum Teil etwas später, aber sie kamen. Sie entbehrten der gewohnten Fahrgelegenheit, aber sie fanden andere Mittel und Wege, die Arbeitsstelle zu erreichen, und je länger der Streik dauert, desto mehr Mittel und Wege werden sich finden lassen, desto besser wird man sich der Lage anzupassen verstehen.

Das wird große Opfer an Zeit und Bequemlichkeit fordern, und die Schädigung der Bürger und aller geschäftlichen Interessen wird groß sein. Umso größer, je länger der Streik dauert, und je länger er dauert, umso schwerer werden die Opfer, die er den Bürgern auferlegt empfunden werden, umso mehr und gründlicher werden die Bürger die ganze Lage studiren, festzustellen, wo die Schuld daran wirklich liegt. Und umso strenger werden sie die als schuldig Erkannten zur Rechenschaft ziehen wollen.

Der Mayor erklärt sich bereit, weiterhin zu vermitteln und auf eine ehrliche, gerechte Lösung der Streitfragen durch Schiedsspruch hinzuarbeiten. Das zu tun, ist seine einfache Pflicht. Und es ist einfache Pflicht der Vertreter beider Parteien, zu dem Zwecke mit ihm zusammenzuarbeiten. Besonders die Pflicht der Gesellschaften, hier Entgegenkommen zu zeigen. Denn die Weigerung der Straßenbahner, ohne gewisse vorherige Versicherungen einem Schiedsgericht zuzustimmen, ist leicht zu verstehen und einigermaßen berechtigt. Die Straßenbahner haben vor drei Jahren mit dem Schiedsgericht schlimme Erfahrungen gemacht. Sie erhielten durch den Schiedsspruch weniger, als ihnen vorher angeboten worden war. Die Gesellschaften müssen wissen, wie weit sie in der Lohnfrage gehen können, und sollten den Organisationen ein dahingehendes knappes, klares Angebot machen — dann wird der Streik sich leicht und schnell beilegen lassen.

Keine Politik in unseren Schulen.

Es ist beachtenswert, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der in den Ver. Staaten lebenden Polen und Angehörigen ihnen verwandter Sprachfamilien sich in ihrer Haltung hinsichtlich des europäischen Konflikts in einen scharfen Gegensatz zur Stellungnahme der überwiegenden Mehrheit ihrer Stammesgenossen in Europa gesetzt hat. Während im Kriegsgebiete selbst die polnischen, böhmischen und sonstigen Slawen Seite an Seite mit den Deutschen und Ungarn kämpfen, um sich der drohenden russischen Knute zu entziehen, haben es die geistigen Führer der nach dem Lande der Freiheit ausgewanderten Slawen aus schwer verständlichen Gründen für gut befunden, die Sache des Zaren und seiner sauberen Bundesgenossen zur ihrigen zu machen. Ob diese eifrigen amerikanischen Anhänger des Selbstherrschers aller Reußen die Zwangsrussifizirung Kongreßpolens gänzlich vergessen haben, ob ihrer Erinnerung völlig entschwunden ist, wie oft der Zar die feierlichen Versprechungen und Zusicherungen, die er den Polen gelegentlich zu machen sich bemüßigt sah, gebrochen hat, oder ob nur der grenzenlose, blinde Haß gegen deutsche Ordnung und Tüchtigkeit ihnen in die Feder diktirt, ist schwer zu entscheiden. Vielleicht sind es auch andere, nur dunkel zu ahnende Gründe, welche für die Parteinahme gegen Oesterreich maßgebend waren. Oesterreich hat seinen Polen und auch den übrigen slawischen Volksstämmen ein weitgehendes Maß von Freiheit zugestanden. Wie einem Polen da die Wahl, ob für oder gegen Habsburg, auch nur einen Augenblick zweifelhaft sein konnte, entzieht sich normalem Verständniß. Die Polenpolitik Preußens ist den Polen allerdings seit vielen Jahren ein Dorn im Auge gewesen; aber keinem von ihnen wird wohl ernsthaft der Gedanke gekommen sein, der russischen Autokratie den Vorzug zu geben. Die im deutschen Reiche ansässigen Polen schwankten wenigstens, als es darauf und daran kam, nicht im Geringsten, mit wem sie es zu halten hatten. Jeder Unbefangene sollte nun glauben, daß diejenigen, die es juckt, am besten wissen müßten, wo sie sich zu kratzen haben. Unsere hiesigen Mitbürger slawischer Abstammung behaupten indessen, obwohl sie fern vom Schusse sitzen, über die kitzliche Stelle besser unterrichtet zu sein als ihre im Kampfe stehenden Genossen, und halten es, zum Teil wenigstens, mit den Alliirten.

Dagegen ließe sich nun selbstverständlich nichts einwenden. Wir wohnen ja, wie man uns tagtäglich, auf daß wir es nicht vergessen, aufs Neue versichert, in einem freien Lande, in dem es jedem gestattet ist, nach seiner eigenen Fasson selig zu werden. Warum sollten sich also die, denen es so paßt, nicht auch den Zaren zum Freunde nehmen? Wenn diese Zarenverehrer sich aber herausnehmen, ihren Fanatismus auf einem Boden zu betätigen, der in einem neutralen Lande unter allen Umständen von politischen Umtrieben freigehalten werden sollte, so ist es angebracht, derartige Versuche tiefer zu hängen. Da ging neulich die ziemlich unbeachtet gebliebene Notiz durch die Chicagoer Blätter, daß hiesige Bürger polnischer oder sonstiger slawischer Abstammung an unseren Schulrat das Ansinnen gerichtet hätten, aus dem Lesestoff der Chicagoer Volksschulen einen Aufsatz auszumerzen, der eine Episode aus der Schulzeit Kaiser Wilhelms zum Gegenstande hat. Begründet wurde das merkwürdige Verlangen damit, daß ein Monarch, der so entsetzliches Unglück über die Welt gebracht habe, kein geeignetes Vorbild für unsere Kinder sei.

Der beanstandete Aufsatz ist folgender:

Aus der Entwickelungsperiode des Kaisers.

In dem Kasseler Gymnasium verlebte der Kaiser drei seiner Jugendjahre, war fleißig, doch nicht allzu begabt und war von 17 Schülern der 10. Viele Anekdoten werden aus dieser Periode seines Lebens erzählt und eine derselben ist ganz besonders bezeichnend für seinen Karakter.

Ein Professor, welcher gern dem königlichen Schüler einen Gefallen erwiesen hätte, gab ihm eines Abends verschiedene Auskunft über das, das am nächsten Morgen in der griechischen Stunde vorkommen würde. Der Prinz tat jedoch, was viele Andere an seiner Stelle nicht getan hätten. Sobald nämlich die Stunde begann, kam er herein und schrieb mit großen Buchstaben an die Wandtafel die Information, die ihm gegeben worden war.

Man kann wohl sagen, daß ein Knabe, der sich in solcher Weise zeigt, ganz entschieden einen feinen Karakter und zugleich einen ritterlichen Geist für Recht und Gerechtigkeit in sich trägt, den man in diesem Alter kaum erwarten sollte, der sich aber in diesem Falle in einem Haß gegen Gemeinheit und Günstlingswirtschaft aufs Schönste offenbart. In ihm ist ohne Zweifel eine natürliche Hochachtung für alles, was rein, männlich und ohne Arg ist.

In wiefern der Inhalt dieses Aufsatzes auf ein Kindergemüt verderblich wirken könnte, ist schlechterdings nicht einzusehen. Im Gegenteil, die kleine Erzählung schildert uns einen Karakterzug des kaiserlichen Jünglings, den jedes amerikanische Kind sich zum Muster nehmen sollte. Ihre Aufnahme in das Lehrbuch war daher durchaus gerechtfertigt. Nur blinder politischer Fanatismus, der Ursachen und Wirkung nicht von einander zu scheiden vermag und seinen mit der Muttermilch eingesogenen Haß auch an unschuldigen Objekten auszulassen gewöhnt ist, kann auf die Ausmerzung der niedlichen und karakterbildenden Erzählung zu dringen. Der Chicagoer Schulrat wird klug genug sein, dem Verlangen nicht stattzugeben; denn ein Hineintragen der politischen Streitigkeiten in die Klassenräume unserer Schulen darf unter keinen Umständen geduldet werden. Jeder Versuch dazu sollte im Keime erstickt werden.

Amtlich befohlener Barbarismus.

In deutsche Hände fiel vor einiger Zeit der folgende Befehl des russischen Generals der Infanterie von Sievers, des Führers der in der masurischen Winterschlacht vernichteten Armee:

„Infolge des außergewöhnlichen feindlichen Verhaltens der deutschen und jüdischen Bevölkerung ist diese beim Rückzug der deutschen Truppen aus dem Operationsgebiet zu entfernen. Für die geringsten feindseligen Handlungen sind die schwersten Strafen aufzuerlegen. Wegen der bekannten deutschen Hinterlist ist äußerste Vorsicht geboten, Haussuchungen sind abzuhalten, das Verlassen der Häuser bei Eintritt der Dunkelheit ist zu verbieten, Eigentum von Privatpersonen, die feindselige Handlungen begehen, ist unverzüglich zu zerstören. Eigentum des deutschen Reichs ist, wenn Abbeförderungen nötig, sofort zu vernichten. Um die deutsche Industrie zu schädigen, die zum Wohlstand des Landes beiträgt, sind Maschinen in staatlichen und Privatbetrieben durch Pioniere aufs nachhaltigste zu zerstören. gez. Sievers, General d. Infanterie.“

Dieser Befehl des russischen Generals ist es wahrlich wert, mal den Amerikanern unter die Nase gehalten zu werden, die so gern ihrer Entrüstung über die angebliche deutsche barbarische Kriegsführung Ausdruck verleihen, sowie denjenigen Bürgern der Vereinigten Staaten, die begeistert die anläßlich eines in New York abgehaltenen Musikfestes angestimmte Marseillaise mitsangen, und die im Namen der Menschlichkeit heute einen Krieg mit Deutschland herbeisehnen.

Es ist eine bedauerliche, aber nicht aus der Welt zu schaffende Tatsache, daß der Krieg, namentlich wenn er lange andauert, die Teilnehmer verroht. Der fortgesetzte Anblick von Leichen, Blut und Wunden, namentlich aber ein öfter eintretender Nahkampf, Mann gegen Mann mit dem Bajonett oder dem Säbel, läßt die Bestie im Menschen erwachen. Ein Krieg ohne Vorkommnisse brutaler Grausamkeiten ist noch niemals geführt worden und wird auch niemals möglich sein. Bestien in Menschengestalt wird es immer geben. Eiserne Disciplin, wie sie z. B. im deutschen Heere herrscht, vermag gewiß viele Brutalitäten zu verhindern, ganz ausrotten kann auch sie sie nicht. Wir haben ja genug Beispiele in unserem eigenen Lande. Mit welcher Grausamkeit ist seiner Zeit die Vernichtung der Indianer betrieben worden, und wieviel Vorkommnisse brutaler Art haben die Geschichtsschreiber des Bürgerkrieges uns überliefert!

Auf deutscher Seite wird gewiß der Krieg so menschlich geführt wie nur möglich. Wenn vereinzelte Fälle barbarischer Grausamkeit wirklich vorkamen, so sind sie gewiß mit schärffster Strenge, wahrscheinlich mit standrechtlichem Erschießen, geahndet worden. Man muß dasselbe auch von den Franzosen und den Deutschland verhaßtesten Feinden, den Engländern, annehmen, mit der russischen Kriegführung dagegen kann man das Prädikat menschlich in gar keine Verbindung bringen.

Von den in Ostpreußen verübten Greueln ist hinreichend berichtet worden. Das waren aber nicht etwa vereinzelt dastehende Ausschreitungen einzelner, bestialisch veranlagter Naturen, sondern, wie der oben abgedruckte Befehl zeigt, amtlich befohlener Barbarismus, der jeder nur halbwegs gesitteten Kriegführung Hohn spricht. Staatliches und privates Eigentum zu vernichten wird geradezu befohlen und zur Zerstörung von Fabriken noch besonders fachkundige Pioniere kommandirt, damit die Arbeit auch ja gründlich geschehe. Als dieser Befehl erlassen wurde, standen die Russen noch in Ostpreußen und freuten sich noch auf den Spaziergang nach Berlin. Bezeichnend ist da das militärische Armutszeugniß, das sich der General selbst ausstellt und das aus dem Bestreben spricht, an Stelle des feindlichen Heeres die Hilfsmittel friedlicher Arbeit zu vernichten. Vielleicht erklärt sich aus diesem Bewußtsein seiner kriegerischen Ohnmacht auch der ungewöhnliche Scharfblick, mit dem der russische Feldherr die „Abbeförderung“ seiner Truppen so richtig vorausgeahnt hat. Ueberraschend wird freilich selbst für einen Mann mit so bedeutender Sehergabe die Schnelligkeit gewesen sein, mit der sich diese Beförderung dank deutscher Umsicht und Tatkraft vollzogen hat. Auch daß der Transport zum größten Teil in die masurischen Seen gehen würde, hat der kulturbringende russische Prophet wohl kaum vorhergesehen.

Was wäre aus den blühenden deutschen Landen geworden, wenn der russische Angriff erfolgreich gewesen, und dieser Befehl des Moskowiterhäuptlings hätte ausgeführt werden können! Und mit dieser Rotte Korah wollen sich zivilisirte Amerikaner aus „Menschlichkeitsrücksichten“ verbinden?

„Kaiser Wilhelm beim Hauptmann von Köpenick.“

Der „Matin“, der auch schon in Friedenszeiten den Ehrgeiz hegte, die plumpsten Lügenmeldungen über Deutschland zu erfinden, hat seinen Lesern, wie das „Neue Wiener Journal“ berichtet, eine Münchhausiade aufgetischt, die auch in Deutschland nicht verfehlen wird, lebhafte — Heiterkeit zu erwecken.

In einer Artikelserie „Die großen Männer Deutschlands“ bringt „Le Matin“ eine Monographie, die er sehr geschmackvoll „Wilhelm der Zweite oder der Hauptmann von Köpenick“ betitelt. Einleitend wird der bekannte Streich des erfindungsreichen Schwindlers — sonderbarerweise ziemlich wahrheitsgetreu — erzählt, dann aber beginnt die Phantasie des Schreibers fieberhaft zu arbeiten. „Des Schwindlers Ruhm in Deutschland ließ den von Bismarck verbleichen, er machte den Kaiser eifersüchtig. Hindenburg ist heute noch nicht so populär... Wilhelm Voigt war die berühmteste, ja die einzige berühmte Person Preußens.“

„Nach der Verhaftung und Verurteilung des ehrsamen Schustermeisters machte sich in ganz Deutschland eine Bewegung zu seinen Gunsten geltend, die den Kaiser veranlaßte, den „illustren“ Gefangenen nach zwanzig Monaten Haft zu begnadigen. Voigt äußerte nach seiner Enthaftung den begreiflichen Wunsch, man möge ihm den Säbel überlassen, den er als Hauptmann getragen, als Erinnerung an jenen Tag, an dem er sich mit unsterblichem Ruhm bedeckt hatte und als — Talisman. Natürlich erfüllte man die bescheidene Bitte, die Uniform aber, die er am Tage in Köpenick getragen hatte, wanderte in ein Berliner Museum, wo sie auch vom Kronprinzen besichtigt wurde.“

Der enthaftete „Hauptmann“ erhielt Heiratsanträge aus allen Gegenden Deutschlands, der Brave aber blieb einer alten Neigung treu und führte als Sechzigjähriger die 42 Jahre alte Tochter eines seiner Kerkermeister, eine Witwe, zum Altar. In freiwilliger Zurückgezogenheit genoß Voigt dann die Flitterwochen, von Zeit zu Zeit nur ließ er von sich hören. So veranstaltete er eine Vortragstournee durch Amerika, wurde im April 1909 wegen Verkaufs obszöner Ansichtskarten polizeilich bestraft, endlich im April 1910 ließ er sich als Gastwirt in seiner Geburtsstadt Rixdorf nieder. Bald darauf tauchten Gerüchte vom Tode Voigts auf, die er selbst in den Zeitungen dementirte.

Glücklicherweise war — so konstatirt der „Matin“ — der Hauptmann von Köpenick nicht gestorben, sonst hätte der Krieg eine seiner eigenartigsten Episoden vermißt und Deutschland einen seiner brillantesten Offiziere. Vor ungefähr anderthalb Jahren nahm Voigt aus Gesundheitsrücksichten in Luxemburg seinen Wohnsitz. Er mietete ein Haus mit kleinem Garten in der Rue Neipper. Aus ihrer ersten Ehe hatte Frau Voigt zwei Kinder, einen kleinen Jungen und eine erwachsene Tochter, deren Erziehung sich der „Hauptmann“ angelegen sein ließ. Dreißig Jahre Kerkerstrafen und seine Ruhmestat in Köpenick hatten ihn ja für die Rolle eines deutschen Jugenderziehers besonders befähigt.

Als nun die Deutschen nach Kriegsausbruch in Luxemburg einfielen, bereitete ihnen Voigt als gut erzogener Mann einen liebenswürdigen Empfang. Als Generalintendant der Invasionsarmee leitete er die Einquartirung der deutschen Offiziere und Mannschaften. Nach einigen Stunden waren Soldaten und Pferde bestens untergebracht.

Seine Hauptsorge aber galt doch den Offizieren, das ist man doch endlich und schließlich seinen Kameraden schuldig. Nur eine Stimme herrschte über seine hohen administrativen Fähigkeiten. In das eintönige Garnisonsleben brachte er willkommene Abwechslung. Das Haus des „Hauptmanns von Köpenick“ war bald das bevorzugte Stelldichein der Offiziere. Auch die höchsten militärischen Würdenträger fanden sich bei ihm ein, weniger aus Neugierde, als der Unterhaltung halber. Es gehörte bald zum guten Ton, an den „Five o'clock Teas“ teilzunehmen, die der „Hauptmann“ zu Ehren seiner Waffenbrüder, den ihm gleichgestellten Offizieren, veranstaltete. Zweimal beglückwünschte ihn Kaiser Wilhelm der Zweite während seines Aufenthaltes in Luxemburg zu den Beweisen seiner Gesinnungstüchtigkeit und erkannte in schmeichelhaften Worten die guten Dienste an, die er dem Vaterlande geleistet.

Am Weihnachtsabend gab es im Hause des Köpenicker Hauptmanns sogar einen Christbaum. Offiziere, die ihre Familien eigens zum Feste aus Berlin hatten kommen lassen, fanden sich zahlreich zur Christfeier bei Voigt ein. Man tanzte bis frühmorgens. Einige Tage später hielt ein Oberleutnant um die Stieftochter des „Hauptmanns“ an, erhielt jedoch einen Korb, da Voigt den Brautwerber für keine geeignete Partie hielt. Er wünsche einen Schwiegersohn aus guter alter Familie und in glänzender Stellung. Die Gattin des Helden von Köpenick, sehr sparsam veranlagt, sieht es übrigens sehr ungern, daß Voigt so großes Haus führt, und ist mit der Offiziersinvasion in ihrer Wohnung recht unzufrieden.“

Hier bricht die Erfindungsgabe des „Matin“-Dichters ab. Er schließt mit der Mitteilung, daß der Hauptmann von Köpenick in Anerkennung seiner Verdienste bald zum Oberst vielleicht sogar zum Staatsminister ernannt werden dürfte. Die Kriegsschrecken müssen wohl die Schreiber des „Matin“ um das bißchen Verstand gebracht haben, das ihnen die berufsmäßige Deutschenhetze in Friedenszeit noch gelassen hatte.

Von Milwaukee verraten.

Seine Delegaten verhinderten, daß Chicago nächsten Skatkongreß erhielt.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Peoria, Jll., 14. Juni. Um 8 Uhr gestern Abend ging hier ein Sonderzug mit etwa 250 Teilnehmern an dem Skatturnier der Nordamerikanischen Skatliga nach Chicago ab. Es hatten sich insgesammt höchstens 1100 Spieler an dem Turnier beteiligt. Hinsichtlich der Preise war bis heute Mittag noch nichts bekannt gegeben worden. Der nächste Skatkongreß wird in St. Paul abgehalten werden. Es bewarben sich darum außerdem Chicago und Cedarpoint, O. Milwaukee war nicht im Felde, und seine Delegaten hatten versprochen, für Chicago als Kongreßstadt zu stimmen, indessen erklärte Robert Schiller, ehe es zur Abstimmung kam, daß Milwaukee, wenn es sich auch nicht förmlich um den Kongreß bewerbe, doch nicht ablehnen werde, sollte die Wahl auf jene Stadt fallen. Die erste Abstimmung ergab 51 Stimmen für Milwaukee, 56 für Chicago, 58 für St. Paul und 5 für Cedarpoint. Bei der zweiten fielen 62 Stimmen auf Milwaukee, 56 auf Chicago und 42 auf St. Paul. Nun beschlossen die Chicagoer Delegaten, um die Milwaukeer für ihren Verrat zu bestrafen, in voller Stärke zu St. Paul überzugehen, was dieser Stadt denn auch die Wahl sicherte. Die Chicagoer Delegaten waren über den Treubruch höchst ungehalten, und die Chicagoer Wenzelritter werden es Milwaukee auch fühlen lassen, sollte dort späterhin wieder ein Ligaturnier abgehalten werden.

Dr. C. A. Weil.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League“—Chicago 6, Boston 4; New York-Cincinnati, verregnet; St. Louis 9, Brooklyn 2.

„American League“—Keine Spiele auf dem Programm.

„Federal League“—Chicago 4, Kansas City 6; Chicago 3, Kansas City 2 (2. Spiel); St. Louis 6, Pittsburg 5; St. Louis 2, Pittsburg 1 (2. Spiel); Newark 5, Buffalo 0; Newark 3, Buffalo 4 (2. Spiel.)

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	26	20	.565
Philadelphia	26	20	.565
St. Louis	26	25	.510
Brooklyn	24	24	.500
Boston	23	23	.500
Pittsburg	22	23	.489
Cincinnati	19	25	.432
New York	18	24	.429

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	31	19	.620
Detroit	31	21	.596
Boston	24	18	.571
Washington	22	21	.512
New York	22	23	.489
Cleveland	20	26	.457
St. Louis	19	29	.396
Philadelphia	18	30	.375

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	31	21	.604
St. Louis	25	21	.543
Brooklyn	27	23	.540
Pittsburg	25	22	.532
Newark	26	23	.531
Chicago	26	25	.510
Baltimore	19	29	.396
Buffalo	19	34	.358

Heutige Spiele.

„National League“—Philadelphia in Pittsburg; New York in Cincinnati; Boston in Chicago; Brooklyn in St. Louis.

„American League“—St. Louis in New York (2); Chicago in Washington; Detroit in Philadelphia; Cleveland in Boston.

Kleine Kriegsnachrichten

John Bull kapert wieder Amerikadampfer!

London, 14. Juni. Der Oeldampfer „Platuria“ der Standard Oil Co., der New York am 25. Mai mit der Bestimmung Oscarshamn, Schwed., verließ, befindet sich wieder in der Gewalt der britischen Admiralität! Er wurde von einem Kriegsschiff mit Beschlag belegt und nach Kirkwall geschleppt.

(Die „Platuria“ war vor ihrer Eintragung in das amerikanische Schiffsregister der deutsche Dampfer „Diamant“. Es ist das dritte Mal, daß die britischen Behörden die regelmäßigen Fahrten des Schiffes von einem neutralen Hafen nach einem anderen unterbrechen.)

Wahlen in Portugal.

Lissabon, 14. Juni. Die Generalwahlen, die gestern stattfanden, verliefen ohne Unordnung. In Lissabon erhielten die Demokraten eine Mehrheit, und die Revolutionäre eine Minderheit. Aehnlich scheint auch das Ergebniß in den Provinzen zu sein, soweit die Berichte gehen.

Amerikanische Aerzte in Serbien.

Nisch, Serbien, 13. Juni, über London, 14. Juni. Es wurde hier ein aus Amerikanern, Briten, Russen, Franzosen und Serben bestehender Ausschuß gebildet, dessen Aufgabe es sein soll, Mittel und Wege zu finden, um die weitere Verbreitung ansteckender Krankheiten in Serbien zu verhindern. An der Spitze stehen Sir Ralph Paget und der amerikanische Arzt P. Strong. 25 amerikanische Aerzte trafen hier gestern ein, und 50 weitere werden bald erwartet.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Wick

am Sonntag, den 13. Juni, im Alter von 53 Jahren, 5 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juni, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1714 S. Marshfield Ave., nach der evang.-luth. St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Oakhill-Friedhof, Hammond, Indiana. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Wick, Gattin.
Karl, August, Willy, Rudolph, Rose, Amelia, Margareth, Kinder.
John Walters, Edward Schoenberger, Schwiegersöhne.
Ella Weinert, Julia O'Conners, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Agnes Heß,

geliebte Tochter der verstorb. Frederica Heß, am 13. Juni im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2323 Farragut Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Heß, Vater.
Frieda, Martha und Henry Heß, Geschwister.

Danksagung.

Der unterzeichnete Festausschuß beehrt sich hiermit, all den ungezählten Einzelpersonen und Organisationen, die sich in so aufopfernder Weise um das Zustandekommen, den Verlauf und den künstlerisch und finanziell in jeder Weise hochbefriedigenden Abschluß des Maienfestes verdient gemacht haben, den allerwärmsten Dank im Namen der guten Sache zum öffentlichen Ausdruck zu bringen.

Die bisher noch nicht vollkommen erledigten geschäftlichen Angelegenheiten werden so schnell, wie nur möglich, zur Abwicklung gelangen, damit das günstige Endergebniß in kürzester Frist veröffentlicht werden kann.

Chicago, den 12. Juni 1915.

Wm. Boldenweck, Präsident.
Otto C. Schneider, 1. Vizepräsident.
Henry P. Runkel, Geschäftsführer.
A. C. E. Schmidt, Sekretär.
Oscar F. Mayer, Schatzmeister.
Ferdinand Walther, Vorsitzer des Finanzausschusses.
Frau Carl Bühl, Vorsitzende des Frauen-Hilfsausschusses

Simplicissimus American Edition

Spezialausgabe des berühmten humoristisch-satirischen Blattes mit englischem Text und Illustrationen von Gulbransson, Th. Th. Heine, Thoeny usw. Der Text und die unvergleichlichen Bilder

Sprechen ganze Bände

Hervorragend geeignet zur Verteilung für Propagandazwecke. Preis dieser Doppelnummer 20c.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. **Preis 10c.** Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Rev. Henry F. X. Meurer,
C. S. S. R.,

am 13. Juni im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Leichenfeier am Mittwoch, den 16. Juni, in der St. Michaels-Kirche um 10 Uhr Vorm. — Die Leiche liegt in der St. Michaels Taufkapelle aufgebahrt. Beerdigung auf dem St. Bonifazius-Gottesacker. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Adolph Wilde

am 13. Juni im Alter von 74 Jahren 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2860 Lincoln Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Wilde, geb. Weidelt, Gattin.
Amelia Fritzsche, Ida Berthold und Adolph Wilde jr., Kinder.
Emil Fritzsche, Emil Berthold und Hilda Wilde, Schwiegerkinder, nebst Enkeln.

Ft. Wayne, Ind., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Carl Koch

am 13. Juni im Alter von 86 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juni, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2521 Archer Ave., nach der Dreieinigkeitskirche, an 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Kutschen nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Carolina Koch, geb. Miblig, Gattin.
Johann W. Koch, Sohn.
Frau Louis Meyer, Tochter.
Johanna Koch, Schwiegertochter.
Louis Meyer, Schwiegersohn; nebst Großkindern und Urgroßkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Albert Moeller

am 13. Juni, 10 Uhr Morgens, im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juni, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2613 Iowa Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Moeller, geb. Timm, Gattin.
Alma und Albert, Kinder. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

Charles Primus

im Alter von 47 Jahren am 12. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 1444 Fullerton Ave., mit Autos nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Primus, geb. Scheffer, Gattin.
Lawrence C. Primus, Sohn.
Mabelle, Großkind. fomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser inniggeliebter Gatte und Vater

Rudolph Kunkel

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhaus, 1308 S. 43. Court, mit Kraftwagen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julianne Kunkel, Gattin.
Hulda Finlayson, Max C. Kunkel, R. Frank Kunkel und Emma Kunkel, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Robert Panselow

am 12. Juni im Alter von 62 Jahren, 11 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2436 N. Springfield Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Panselow, geb. Hartwig, Gattin.
Elizabeth Jach und Anna Palmer, Töchter.

„Die Mutter im deutschen Liede“, eine Blumenlese deutscher Dichtungen von W. Landengeiger. 280 Seiten, gebunden $1.25.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 852.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Schwiegersohn

Ernest Schuler

am 13. Juni 1915 im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 5257 S. Whipple Str., nach dem Elston Depot und per Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Schuler, geb. Knauer, Gattin.
Margareth Schuler, Mutter.
Katherine Knauer, Schwiegermutter. Nebst Brüdern, Schwägerinnen, Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Fred. Brehmer

am Samstag, den 12. Juni, im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 2012 West 23. Str. nach der deutschen luth. St. Mathews-Kirche und von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Brehmer, Gattin.
Lillian, Fred und Edna, Kinder.
John und Frederica Brehmer, Eltern.
Frau Minnie Miller, Schwester.

Todesanzeige.

Nach Gottes Ratschluß entschlief sanft in ihrem Heiland nach langem, schwerem Krankenlager am 12. Juni im Alter von 15 Jahren, 11 Monaten und 19 Tagen unsere liebe Tochter und Schwester

Ida Lindenberg.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Juni, Nachm. um ½1 Uhr, vom Hause 4252 W. 31. Str. und um 1 Uhr von der evang.-luth. Gnadenkirche nach dem Konkordia-Friedhof statt. Die trauernde Familie:

Adolph und Augusta Lindenberg, geb. Klick, Eltern.
Emil, Wilhelm, Theodore, Carl und Herman, Brüder.
Minnie, Bertha und Lillian, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Bertha Fett,

Gattin des verstorbenen August Fett, nach kurzem Leiden am 12. Juni entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, um ½1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1515 S. Kedvale Avenue und um 1 Uhr nach der Ev.-Luth. Ebenezer-Kirche an 13. und Harding Ave., von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hilda und Augusta Drawe, Schwestern.
Martha und Alma Rempert, Nichten, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Albert Moeller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juni, vom Trauerhause, 2613 Iowa Str., mit Kutschen nach Waldheim. Die Beamten sind hiermit ersucht, punkt 1:30 Nachm. sich im Versammlungslokal einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William F. West, Meister.
Max Scharlau, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, mein guter Vater

George F. Vogt

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juni, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause 3308 Hamilton Avenue nach der St. Mauritius-Kirche, wo ein Hochamt stattfindet, und von da per Automobiles nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia Vogt, Gattin.
Friedrich Vogt, Sohn, nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Karl Marx Tent Nr. 119, K. O. T. M.

Den Beamten und Brüdern obigen Tents zur Nachricht, daß Bruder

Ad. Wilde

gestorben ist. Die Beamten sind hiermit ersucht, am Mittwoch, den 16. Juni, Nachmittags 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Hellmich, Com.
Chas. Degenhardt, R. K.,
2049 Fremont Str.

Todesanzeige.

Christian Dreßner,

1714 Belmont Ave., starb am Sonntag, den 13. Juni, um 2 Uhr Nachm., nach kurzem Leiden im Cook County Hospital im Alter von 77 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, 2 Uhr Nachmittags, von Krauses Kapelle, 1628 Belmont Avenue, mit Automobilen nach dem Elmwood-Friedhof.

Mathilde Henningsen, Tochter.
H. Henningsen, Irma und Lilly und Verwandte.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, besonders dem Deutschen Unterstützungsbund, Distrikt Nr. 335, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unseres vielgeliebten Bruders

Johann Glashofer.

Nochmals Allen dankend:

Alle Angehörigen der Familie Glashofer

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Freunden für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unseres lieben Vaters

Albert Schiefelbein

unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pastor John John für die trostreichen Worte, und der Court Fullerton Loge, U. O. F.

Die trauernden Söhne.

Leichenbestatter.

Western Casket und Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Jll.; Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Blaß, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Wurz'n Sepps

Echt deutsches Familien-Lokal

Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512

Münchner Küche.

Neu! Neu!

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag: Schmitts Orchester. Bokksamodo

Pianos

Gebrauchte „Upright“ Pianos passend für

Sommer-Ressorts und Cottages

Hale..........$50
Story & Camp..$50
Emerson $60
Arion $65
Pease $65
Hinze $100
Leland $135
Hale $75
Lindell $110
Claflin $110
Valley Gem...$125
Leland $125
Arion $135
Rintelman ...$135

Verschiedene Kimballs von $125 aufwärts.

Cash oder leichte Zahlungen.

Alle in gutem Zustande.

Müssen Raum haben wegen Umbau.

W. W. Kimball Co.

Südwestecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

In Nacht und Sturm.

Italienische Sängerin verliert bei Kraftwagenunfall ihr Leben.

An Garfield Blvd. und South Park Ave. ereignete sich gestern in früher Morgenstunde ein Zusammenstoß von drei Kraftwagen, bei dem die italienische Kabaretsängerin Frances Teafo, die in der letzten Zeit in dem Vernon Cafe aufgetreten war, ums Leben gekommen ist. Die Sache ist noch nicht völlig aufgeklärt, und in den Aussagen der Beteiligten und der wenigen Augenzeugen machen sich starke Widersprüche bemerkbar.

Es scheint, als ob der Schirm der italienischen Sängerin die unmittelbare Ursache des Unglücks war. Als Frl. Teafo am Sonntag Morgen das Vernon Cafe verließ, goß es in Strömen, und sie soll die Einladung von E. H. Piper, einem Nr. 7901 Cottage Grove Avenue wohnhaften Grundeigentumshändler, sie in seinem Kraftwagen nach Hause zu bringen, angenommen haben. Da das Gefährt kein Verdeck hatte, hielt Frl. Teafo ihren Schirm über sich und den Lenker des Kraftwagens und soll diesen so in dem kritischen Augenblick verhindert haben, das Herannahen eines Kraftwagens, der von Fred Pulecki, 9237 Houston Ave., gelenkt wurde, zu gewahren. Kaum waren diese beiden Gefährten zusammengeprallt, als auch noch ein dritter Kraftwagen, der von seinem Besitzer W. J. McQuirk, 5905 S. Ashland Ave., gelenkt wurde, in die beiden ersten Gefährte hineinsauste.

Die schwerverletzte Sängerin wurde erst nach einer Garage u. von dort aus nach dem Wesley Hospital gebracht, in dem sie bald darauf verschied. Auch Piper mußte nach einem Krankenhause gebracht werden, in welchem später zwei Detektives auftauchten und ihn für verhaftet erklärten. In dem Wagen des Pulecki soll sich auch der Staatsabgeordnete James W. Ryan befunden haben. Augenzeugen des Unfalles behaupten, in dem Wagen des Piper hätte sich noch eine ganz lustige Kumpanei befunden, und der Parkpolizist Wm. Bried gibt auch zu, daß er noch die Namen anderer Personen, welche an der Fahrt beteiligt waren, aufgenommen hat.

John B. Enright jr., Nr. 7335 Lafayette Ave., und Frl. Helen Bjork, Nr. 5917 Süd Loomis Str., machten gestern auf einem Kraftfahrrad eine Ausfahrt. An der 59. Straße und Wentworth Ave. wurden sie von einem Straßenbahnwagen angerannt, kamen aber mit geringfügigen Verletzungen davon.

Als er im Begriff stand, an Throop Straße die 59. Straße zu kreuzen, wurde der 60jährige Patrick Wren, Nr. 5346 Süd May Straße, von einer Elektrischen überfahren und wahrscheinlich lebensgefährlich verletzt. Edward Vaughn, der den Straßenbahnwagen bedienende Motorführer, wurde nicht verhaftet.

— Was ist fatal? — Wenn ein Schwimmlehrer fortwährend auf dem Trockenen sitzt.

Scheune stürzt ein.

Ein Knabe unter Heumassen erstickt, seine Kameraden verletzt.

Vier Knaben, die gestern Morgen während des heftigen Gewittersturmes im Kellergeschoß einer auf der Höhe der 39. Straße am Seeufer gelegenen Scheune Zuflucht gesucht hatten, kamen vom Regen in die Traufe. Durch den Sturm wurde ein Teil der baufälligen Scheune eingerissen, und die Knaben, welche inzwischen auf einem Heuhaufen eingeschlafen waren, wurden unter Heu und Trümmerhaufen begraben. Als nach dem Gewitter Rettungsmannschaften zur Stelle kamen und die Trümmer beseitigten, fanden sie den 15jähr. Philip Reno, Nr. 4550 Cottage Grove Avenue, unter einem Bündel Heu erstickt und Peno Daniel Haase, 14 Jahre, Nr. 3968 Langely Avenue, und Robert Griffith, 15 Jahre, Nr. 3968 Langley Avenue, und Robert Glavin, 12 Jahre, Nr. 4022 Cottage Grove Avenue, mehr oder weniger schwer verletzt auf. Die letzteren drei wurden von einem in der Nähe wohnenden Arzt behandelt. Ihre Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Die Knaben hatten sich früh aufgemacht, um fischen zu gehen, wurden vom Sturm überrascht und suchten Unterschlupf in dem Kellergeschoß der Ed. D. Billings gehörigen Scheune Nr. 721 Ost 39. Straße. Sie legten sich auf das Heu nieder und schliefen bald den Schlaf des Gerechten. Der Sturm wurde immer stärker und riß schließlich einen Teil der westlichen Seitenwand ein. Die Decke, hierdurch ihrer Stütze beraubt, fiel ein, und mit ihr stürzte ein großer Teil des im oberen Stockwerke aufgespeicherten Heus herab und auf die jungen Schläfer. Nur diesem Umstand haben die Knaben zu verdanken, daß sie nicht durch die herabfallenden Steine erschlagen wurden.

Unnützes Opfer.

Henry Eberle, Nr. 1500 West Van Buren Straße, der keine Ahnung vom Schwimmen hatte, sprang gestern, als sein 10jähriger Sohn Henry von der auf der Höhe der 60. Straße befindlichen Mole in den See fiel; seines eigenen Lebens nicht achtend, ins Wasser und ertrank, ohne seinem Söhnchen Hilfe leisten zu können. Das Kind wurde durch Fischer, die sich glücklicher Weise in der Nähe befanden, gerettet.

Das mörderische Gas.

Pietro Bactistelli, Nr. 344 W. Superior Str., ist gestern an Leuchtgas erstickt. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß nur unglücklicher Zufall vorliege.

• Unter der Beschuldigung im Gastzimmer des Palmer House, des Grand Pacific, New Morrison, Sherman House und des Great Northern Hotels Einbrüche verübt zu haben, wurde gestern Louis Gertel, der angibt, früher im Grand Pacific Hotel gewohnt zu haben, in einer Herberge an Milwaukee Avenue und Division Straße verhaftet.

Leset die „Sonntagpost“!

Nahm blutige Rache.

Knallte den Feind in einer Wirtschaft nieder.

Verwundete einen Unbeteiligten.

Erwartete, mit zwei Revolvern in der Hand, in seiner Wohnung die Häscher. — Wurde überrumpelt und entwaffnet. — Geständig. — Von der Volkswut bedroht.

Joseph Palazzo, Nr. 703 S. Morgan Str., betrat gestern Raffaelo Coluccis Schankwirtschaft, Nr. 949 Vernon Park Place, knallte, ohne ein Wort zu verlieren, Edoardi Burschi, Nr. 635 S. Morgan Str., nieder, verwundete unabsichtlich einen anderen Gast, der sich als Clements Ciotti, Nr. 615 S. May Str., entpuppte und flüchtete nach seiner Wohnung, wo er hinter der verschlossenen Tür mit zwei Revolvern in der Hand der Ankunft der Häscher harrte.

Die Schergen ließen auch nicht lange auf sich warten. Sie sprengten die Tür, stürzten sich auf den Mordbuben und entwaffneten ihn, ehe er sich noch von seiner Ueberraschung hatte erholen und weiteres Unheil anrichten können.

Vor dem Hause hatte sich wohl eine tausend Köpfe zählende Menge angesammelt, die den Häftling mit Verwünschungen begrüßte und nicht übel Lust zu haben schien, an ihm ihr Mütchen zu kühlen. Die Beamten hatten ihre liebe Not, den Gefangenen vor der Volkswut zu schützen und mit heiler Haut nach der Wache an der Maxwell Straße zu befördern. Sie und er atmeten erleichtert auf, als die Zellentür sich hinter ihm schloß.

Was ist Wahrheit?

Noch in seinem Zimmer hatte er unumwunden zugegeben, Burschi vorsätzlich niedergeschossen und Ciotti unabsichtlich verwundet zu haben. Er beteuerte jedoch, daß er kein schlechter Kerl, kein Revolverheld, kein Rauhbein sei. Er habe Burschi töten wollen, weil dieser seine, Palazzos, Herzenskönigin verführt und unglücklich gemacht habe.

Vom Polizeihauptmann Coughlin ins Gebet genommen, widerrief er indeß diese erste Aussage und erklärte, daß er Burschi nach dem Leben getrachtet habe, weil dieser seine, des Häftlings Eltern, die schon im Grabe ruhten, vorgestern Abend beschimpft hätte.

Burschi hat Aufnahme im Countyhospital gefunden. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet. Ciotti, der mit einem Streifschuß an der Brust davongekommen ist, wird voraussichtlich bald wieder hergestellt sein.

Sachverständige Arbeit.

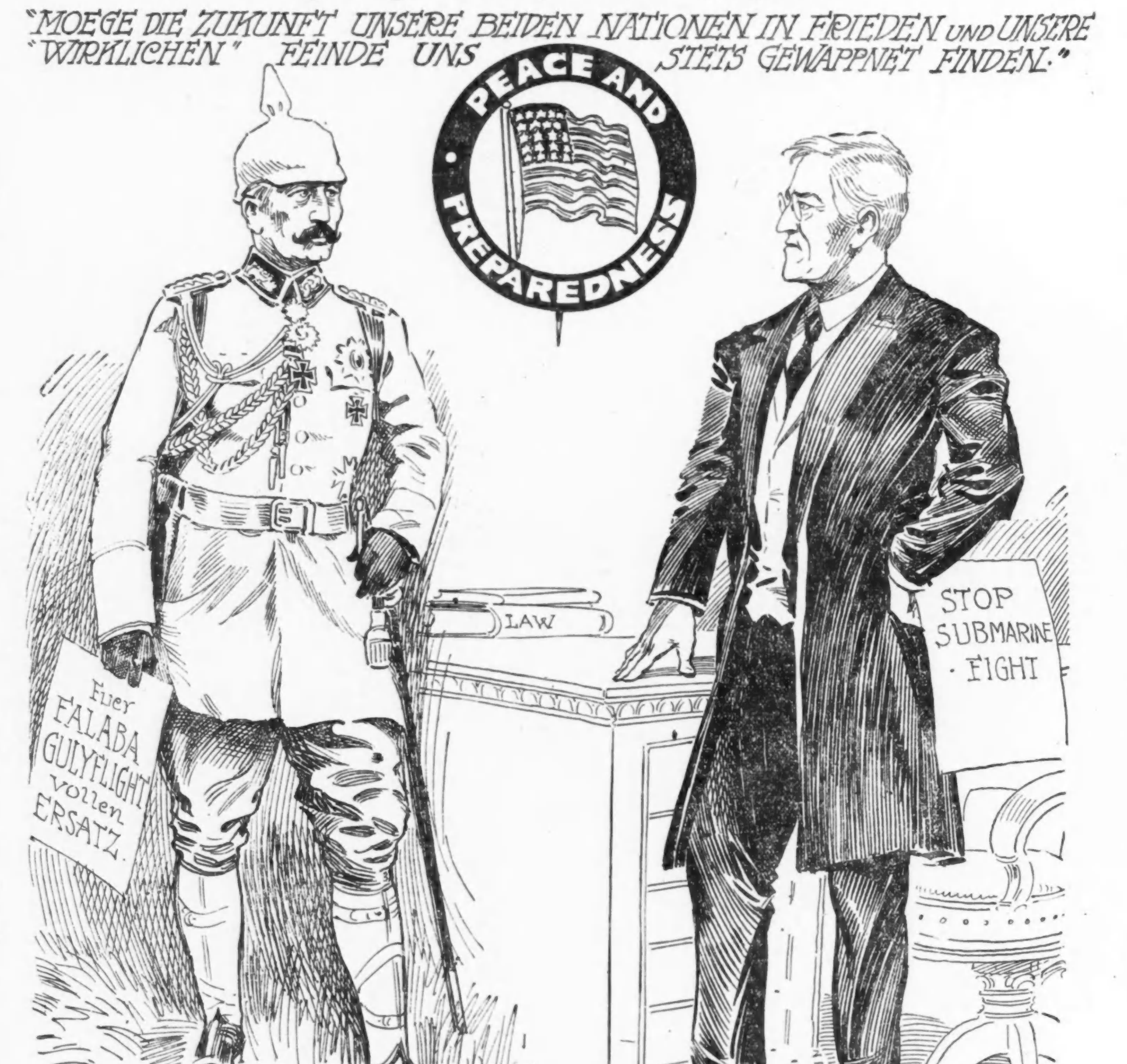
In das Gebäude der Blue Valley Creamery, Nr. 700 Süd Clinton Str., wurde gestern in früher Morgenstunde ein dreister Einbruch verübt. Die Täter schlugen erst den Nachtwächter des Hauses, Michael Engelhardt, nieder und als dann der Kesselheizer der Anlage, John Geisner, bald darauf zum Dienste kam, ereilte ihn dasselbe Schicksal. Er hatte kaum die Haustüre hinter sich geschlossen, als er durch einen Schlag auf den Hinterkopf betäubt wurde.

Als die beiden Männer wieder zur Besinnung kamen, lagen sie gefesselt und geknebelt auf dem Fußboden, während vier maskirte Männer eifrig an dem großen Geldspinde der Firma arbeiteten. Bald darauf ertönte ein gedämpfter Knall, und die Außentüre des Geldschrankes war gesprengt. Nach kurzer Mühe hatten die Einbrecher auch die innere Türe offen und suchten dann mit dem Inhalte des Kassenschranks, schätzungsweise $200, das Weite.

Engelhard gelang es zuerst, sich von seinen Fesseln zu befreien, worauf er auch die Stricke an den Armen und Füßen seines Leidensgefährten löste und die Polizei telephonisch von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzte. Diese ist der Ueberzeugung, daß die Arbeit erfahrene Geldschrankknacker verrät, und glauben, daß einer von ihnen, der mit dem Gebäude vertraut war, sich bereits am Abende vorher in diesem verborgen und seinen Spießgesellen die Türe geöffnet hatte, nachdem die beiden Wächter unschädlich gemacht worden waren.

* Der Damen-Hilfsverein des Deutschen Hospitals wollte morgen Nachmittag um 1 Uhr im Hospital eine „Ice Cream Party“ veranstalten, hat sich aber wegen des Straßenbahnerstreiks veranlaßt gesehen, sie auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Die Vernunft wird siegen.



Copyright, 1915, German Journal Corporation.

Ein Bild der Verbrüderung.

Aus dem deutschen Kriegspressequartier im Osten plaudert ein Spezialkorrespondent:

Während meiner Reise an der österreichischen Ostfront wurde ich von dem Kommandeur einer aus Deutschen und Oesterreichern zusammengesetzten Armeegruppe empfangen. Der hohe deutsche Offizier sprach sich sehr anerkennend über das ihm unterstellte österreichisch-ungarische Soldatenmaterial aus, dessen zähe Tapferkeit er hervorhob. Er erzählte dann interessante Dinge über die Winterkämpfe in den Karpathen, die seine Truppen mitgemacht hatten. Als er mit den von ihm befehligten Verbänden angekommen war, stellte es sich heraus, daß ein Teil des deutschen Materials für den Krieg auf den Steilhängen der schneebedeckten winterlichen Berge nicht recht passen wollte. Man wandte sich an die österreichisch-ungarische Militärverwaltung, die mit bewundernswerter Schnelligkeit alles herbeischaffte, deren er bedurfte. Binnen drei Tagen waren die schweren Trainfuhrwerke der Deutschen durch die leichteren österreichischen oder durch landesübliche ersetzt sowie Schlitten, Schlittenkufen, Tragtiere und Packsättel in ausreichender Anzahl zur Stelle geschafft. Auch Gebirgskanonen, die wegen ihrer niedrigen Räder von den Deutschen scherzhaft als „Dackel“ bezeichnet werden, stellte man ihnen zur Verfügung.

Nun begann der Vormarsch auf die Gebirgshöhen. Die Soldaten, Söhne der Ebene, die zum großen Teil noch nie einen Berg gesehen hatten, erwiesen gegen alle Strapazen eine bewundernswerte Widerstandskraft. Der erste Tagesmarsch von 18 Kilometer dauerte 11½ Stunden, wobei die Soldaten stellenweise bis zum Leib im Schnee zu waten hatten. Um ein Beispiel zu geben, nahm der General mit seinem Stab die Spitze und machte den ganzen mühseligen Weg zu Fuß mit. Das Ergebnis war glänzend. Als man am Abend am Bestimmungsort ankam, gab es keinen einzigen Maroden. Auch weiterhin blieb der Krankenstand ein geringer, wenn auch natürlich hin und wieder Erfrierungen von Gliedmaßen vorkamen und einzelne schwächere Leute zurückgeschickt werden mußten. Die deutschen Soldaten paßten sich aber den Verhältnissen vortrefflich an und lernten ihren an das Gebirge gewöhnten österreichischen Kameraden vieles ab. Besonders das Tragen der im Schnee sehr zweckmäßigen Wickelgamaschen, die teils von der österreichischen Militärverwaltung beigestellt, teils mit Liebesgabentransporten nachgeschafft wurden, bürgerte sich fast allgemein ein.

So wurden im Verein mit den Verbündeten die harten Winterkämpfe überstanden, die jetzt mit dem beginnenden Frühjahr zum Scheitern der russischen Offensive führten. Das Bild völliger Verbrüderung wurde in der Offiziersmesse besonders deutlich. Deutsche, österreichische und ungarische Offiziere saßen in bunter Reihe durcheinander. Neben dem deutschen General sein derzeitiger Generalstabschef, ein österreichischer Oberstleutnant, deutsche Aristokraten, wie der Erbprinz von Ysenburg und Husarenmajor Graf Waldeck, neben österreichischen, unter denen sich der Erbprinz Montenuovo, Sohn des Obersthofmeisters Kaiser Franz Josephs, und ein junger Graf Batthyany befanden. Es war wie ein Symbol der Eintracht und des militärischen Zusammenarbeitens, das den Sieg der verbündeten Kaiserreiche verbürgt.

— Ein Grund. — „Warum hat denn der Weinhändler H. seinen neuen Lehrling Knall und Fall entlassen?“ — „Ach, weißt du, dieser törichte Mensch hat jeden Kunden, der nach Reklamemarken fragte, eine Flasche seiner besten Weine gratis verabfolgt, weil sein Chef sich einmal geäußert hat: „Diese Weine sind meine Reklame-Marken!“

Geistesgegenwart.

Geschäftsführer eines Lichtbildertheaters verhindert eine Panik bei Brand.

Der Kaltblütigkeit des Geschäftsführers des Wandelbildertheaters an West 12. Straße und Blue Island Avenue ist es zu verdanken, daß in dem gestern Abend von etwa 900 Personen besetzten Schauhause keine Panik ausgebrochen ist, welche sehr schlimme Folgen hätte haben können. In dem Kellergeschosse war während der Vorstellung ein Brand ausgebrochen. Um zu verhindern, daß die Zuschauer das Rasseln der anrückenden Spritzen hörten, befahl der Geschäftsführer Isidor Lipshitz, die Türen des Theaters zu schließen, und ließ das Orchester fortissimo spielen. Er erreichte es auf diese Weise auch, daß das Publikum nichts von dem Brand gewahr wurde, der einen Schaden von annähernd $1000 angerichtet hat.

Die Stallungen und Wagenschuppen der Bosworth Brothers Fireproof Storage Co., Nr. 6044—46 Wentworth Avenue, wurden gestern Nachmittag von einem Brand heimgesucht, der einen Schaden von $16,000 anrichtete, ehe es der Feuerwehr gelang, die Flammen niederzukämpfen. Drei große Kraftlastwagen im Werte von je $4000 und ein Kraftwagen im Werte von $1000 verbrannten vollständig, der an den Gebäuden angerichtete Schaden wird auf $3000 geschätzt. 20 Pferde, 15 Wagen und eine Menge Pferdegeschirr wurden von der Feuerwehr gerettet. Der Brand entstand gegen drei Uhr, vermutlich infolge Kurzschlusses.

Schuldig! die Brauer mit den hellen Flaschen

Sie gestehen öffentlich ein: ihr Bier vor dem Licht zu schützen ist dringend notwendig. Sie geben zu: von dem Augenblick an, wo die Decke von der Kiste kommt, wird das Licht dem Bier gefährlich, und das Bier dem Magen — beginnt die folgenschwere stoffliche Umwandlung und Zersetzung.

Schlitz in braunen Flaschen ist rein und gesund

bis es eingeschenkt wird ins Trinkglas. Es ist ein Labsal — ein Quell der Gesundheit! In unserer Flaschenabteilung sind sogar die Fenster aus braunem Glas. Und dieses Bier kostet nicht mehr als Bier in hellen Flaschen.

92

„Schlitz“ muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous.

Brach sein Wort.

Joseph Metzger hatte gelobt, keinen zweiten Selbstmordversuch zu machen.

Joseph Metzger, der, wie berichtet, am Freitag bewußtlos in seiner mit Leuchtgas angefüllten Wohnung, Nr. 1215 Süd Ridgeland Avenue, Berwyn, aufgefunden worden war, hatte bei seiner Entlassung aus dem Countyhospital zwar fest versprochen, im Interesse seiner Kinder keinen zweiten Selbstmordversuch zu machen, aber gestern Morgen fanden ihm seine Kinder, als Leiche vor. Der unglückliche Mann hatte sich die Kehle mit einem Rasirmesser durchgeschnitten. Es heißt, daß Metzger seit dem vor etwa einem Jahre eingetretenen Ableben seiner Frau schwermütig gewesen ist. Er hinterläßt drei unversorgte Kinder; einen 12-jährigen Knaben und ein um zwei Jahre jüngeres Zwillingspaar.

Auf dem Bürgersteige vor dem Hause Nr. 5237 Süd Whipple Str., wo er gewohnt hatte, wurde gestern die Leiche von Ernst Schuler aufgefunden. Der Mann muß aus einem Fenster des oberen Stockwerkes gefallen oder gesprungen sein und scheint bei dem Absturze einen augenblicklichen Tod gefunden zu haben. Schuler soll in der letzten Zeit an einer Herzkrankheit gelitten haben, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sein Leiden ihn zu einer Verzweiflungstat getrieben hat.

— Früh übt sich.... — „Hans, wieviel ist 80 und 40 zusammen?“ — „Eine Mark zwanzig, Herr Lehrer.“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Camel CIGARETTES

Ihr würdigt im Augenblick den Duft der Camels, weil die Mischung von ausgewähltem türkischen und ausgewählten inländischen Tabaksorten angenehmer ist, als wenn irgend eine von diesen Tabaksorten für sich allein geraucht wird. Vergleicht sie mit Zigaretten, die Euch am meisten zusagen.

Macht Euch klar, Camels können Euch nicht auf der Zunge beißen, können Euch nicht die Kehle ausdörren und keinen unangenehmen Zigarettennachgeschmack hinterlassen.

Der Preis der in den Camel Zigaretten gemischten Tabaksorten verbietet die Zugabe von Koupons oder Prämien.

Camels werden 20 für 10c verkauft. Wenn Euer Händler sie Euch nicht liefern kann, schickt 10c für ein Packet oder $1.00 für eine Schachtel mit zehn Packeten (200 Zigaretten), portofrei. Wenn Ihr nach dem Aufrauchen von einem Packet, von den Camels nicht entzückt seid, schickt die anderen neun Packete zurück u wir werden Euch Euren Dollar und das Porto zurückerstatten.

R. J. REYNOLDS TOBACCO CO., Winston-Salem, N. C.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kaun, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommell, 3776 N. Clark Str., Ecke Grace Straße.
L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Tanden 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Revesz & Szoeke, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
W. J. Kalish, 1659 Cortland Straße, Ecke Halsted Str.
H. C. Levish, 413 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. N. Bahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Straße.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Aumann, 501 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Str., nahe Siegel Str.
L. J. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Ave., Ecke Clark Straße.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Max Robins, 521 Wells Str., Ecke Indiana Straße.
Ignatz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Arcadius Boiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Straße.
Wm. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Straße.
J. D. Levitoa, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Avenue.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1403 Diversey Parkway, Ecke Southport Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Straße.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Adolph Umenhoefer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
H. G. Seyfarth, 2200 Irving Park Blvd., Ecke Leavitt Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
The Witte-Christiansen Pharmacy, 3615 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Emil Hoffmann, 2964 Lincoln Ave., nahe Wellington Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer sen., 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Victor A. Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Fed L. Jewel, 7035 E. Ravenswood Park, nahe Greenleaf Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 5401 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.

Westseite.

Karajick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eßhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Avenue.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
J. Schapiro, 1761 Augusta Str., Ecke Wood.
H. W. Ludolph, 3009 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
Autsnows Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Jas. Hirchfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Straße.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Meicoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
Nathan Mesirow, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
B. Kite, 2101 W. Division Str., Ecke Hoyne Avenue.
B. Tarlow, 2156 W. Division Str., nahe Leavitt Str.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
E. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Bormers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Frank Kremer jr., 3534 Fullerton Ave., Ecke Drake Ave.
Square Pharmacy 3633 Fullerton Ave., Ecke Monticello Ave.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
B. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3471 Grand Avenue, Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. Tonnessen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
N. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Zelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Reisman & George Co., 1401 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Upton Drug Co., 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Louis Jacobs, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Chas. A. Shutan, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Max Lebstein, 3428 Milwaukee Ave., nahe 41. Court.
Lipschütz Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1758 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Wicker Park Drug Store, 2013 W. North Ave., Ecke Robey Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
Hibbe Pharmacy, 3200 W North Ave., Ecke Kedzie Ave.
F. M. Shaver, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
E. Winholt, 3927 W. North Ave., nahe Harding Avenue.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Ct.
B. Dickelmann, 2035 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Geo. B. Farrar, 2733 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
D. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
W. D. Staiger, 1356 S. Racine Ave., Ecke 14. Straße.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Straße, Ecke Hamburg Str.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
A. C. Pesta, 4332 Thomas Str., nahe 44. Ave.
C. W. Graßly, 802 W. 12. Str., nahe Halsted.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina.
E. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor H. Prominski, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
E. A. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
J. M. Honsick, 3341 W. 26. Str., nahe Homan Avenue.
O. T. Roeske, 2343 Van Buren Str., nahe Western Ave.
E. R. Storkau, 959 N. Western Avenue, Ecke Augusta Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Straße.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5656 S. Ashland Avenue, Ecke 57. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Avenue, Ecke 47. Str.
H. J. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Avenue.
A. A. Kurrasch, 361 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Str., nahe Western Avenue.
Ortenstein & Pause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted, nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
E. A. Edlund, 6053 S. Halsted, nahe 61. Str.
T. Mathisen, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebleseh, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
L. M. Adams, 10855 Michigan Ave.
E. Steinhauser, 7943 Normal Ave., nahe 79. Straße.
John Hostowey, 253 E. 115. Str., nahe Michigan Ave.
W. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
A. C. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland, Ill.
W. E. Stille, 4446 State Str., nahe 45. Str.
E. C. Krensler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., nahe Wood Str.
A. Berger, 218 W. 24 Str., nahe Wentworth Avenue.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Straße.
W. Terveyn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Straße.
Wentworth Drug Co., 4656 Wentworth Ave., nahe 47. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. T. Wattles, 274 Vermont Str., Blue Island Ave.
M. E. Lee, 1713 West End Ave., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 829 Custer Avenue, Evanston, Ill.
M. J. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7437 Madison Str., Forest Park, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.
H. Moeller, Niles Center, Ill.
Phil. Frederick, North Crystal Lake, Ill.

In Sachen Franks.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Atlanta, Georgia, 14. Juni. Die Verhandlungen vor dem Gouverneur Slayton, in Sachen des zum Tode verurteilten Leo M. Frank, wurden heute fortgesetzt. Der Solicitor Dorsey besprach drei Punkte, nämlich die Behauptung, daß Frank überhaupt keinen unparteiischen Prozeß erhalten hätte, daß durch die Aussagen der Zeugen die Schuld Franks durchaus nicht erwiesen worden wäre und der Richter selbst nicht davon überzeugt gewesen sei. Dorsey sagte, der Verteidiger Franks hätte niemals verlangt, daß der Prozeß von einem anderen Richter geleitet werden sollte, auch sei die allgemeine Stimmung vor Beginn des Prozesses dem Angeklagten durchaus nicht besonders feindlich gewesen. Im Verlauf der Verhandlungen, als die haarsträubenden Einzelheiten des Verbrechens bekannt wurden, mag sich das wohl geändert haben. Das Obergericht habe jedoch entschieden, die Verteidigung hätte keine Beweise erbracht, daß durch irgendwelche Szenen im Gerichtssaal die Prozessirung des Angeklagten beeinflußt worden wäre, das hat auch der Richter Sloan selbst gesagt. Von den außerhalb des Gerichssaals erfolgten Demonstrationen hätten die Geschworenen nichts vernommen, und die Behauptung, die Zuhörer im Gerichtssaal hätten gerufen: „Hängt Frank, oder wir hängen Euch," sei nicht erwiesen.

Atlanta, Georgia, 14. Juni. Die Aeußerungen Dorseys wurden unterbrochen, indem dem Reverend C. B. Wilmer gestattet wurde, eine Bittschrift von Geistlichen Atlantas zu unterbreiten, in der um eine Umstoßung des Urteils nachgesucht wird. Dorsey erwiderte darauf, dem Staat erscheine das Urteil, selbst ohne das Zeugniß des Negers James Conley, vollständig gerechtfertigt, und er unterbreitete die beschworenen Aussagen des Sheriffs und seiner Gehilfen, in denen bestritten wurde, daß aufrührerische Szenen im Gerichtssaal vorgekommen wären. Er wies ferner darauf hin, daß zehn Zeugen sehr ungünstige Aussagen über den Karakter Franks, vor der Ermordung von Mary Phagan, gemacht hätten, und daß trotzdem die Verteidiger keine Fragen an diese Leute gestellt hätten.

Gestrige Vereinsfeste.

Piknik der Loge des Ordens Harugari von Chicago und Umgegend.

Schon seit einer Reihe von Jahren pflegten die in Chicago und seiner Umgebung wohnenden Mitglieder des deutschen Ordens Harugari ihre Sommerfestlichkeiten in dem zum Deutschen Altenheim gehörenden Luisenhain abzuhalten, und so auch gestern. Infolge des in der vorhergegangenen Nacht gefallenen Regens war der Park an vielen Stellen noch recht feucht, die Festfreude erlitt dadurch jedoch keinen Abbruch. Sehr anerkannt wurde es, daß der Großbarde des Ordens im Staate Illinois, Herr Jacob Nebgen von Belleville, hergekommen war, um der Feier beizuwohnen. Er hielt, nachdem er vom Vorsitzenden des Festausschusses, dem früheren Ober-Großbarden C. G. Kautz, den Versammelten mit passenden Worten vorgestellt worden war, eine gediegene Ansprache. Er begrüßte zunächst alle Brüder und Schwestern und sagte, er käme stets gern nach Chicago, denn hier könne man doch noch fröhliche Feste auch an Sonntagen feiern, und er hoffe deshalb, daß die Harugaris das Ihrige dazu beitragen werden, das Muckertum daran zu verhindern, die Oberhand zu gewinnen. Es sei ja auch von vornherein einer der Grundsätze des vor 68 Jahren gegründeten Ordens gewesen, die deutsche Sprache in den Vereinigten Staaten zu erhalten, die geselligen Verhältnisse zu heben und zu veredeln, und Festlichkeiten in ungezwungener Weise ohne Ausschreitungen abzuhalten. Herr Nebgen sagte des Weiteren: Unser Orden blüht und gedeiht nach wie vor, er ist in nahezu 400 Logen in 24 Staaten unseres Landes verbreitet, und er hat auch gerade in den letzten Jahren viel Wohltätigkeit außerhalb seiner Reihen ausgeübt, so wurden vor zwei Jahren $5000 für die hiesigen Ueberschwemmten gesammelt, und seit Ausbruch des großen Krieges bereits über $7000 für unsere Stammesgenossen abgeliefert.

An Belustigungen fehlte es gestern nicht; auf der Kegelbahn konnten sich die Freunde von „Gut Holz" recht begehrenswerte Preise erringen. Allerlei Rundmärsche unter Vorantritt einer Musikkapelle wurden veranstaltet, wobei die Kinder mit amerikanischen Fähnchen beschenkt wurden. Auf dem Tanzplatz spielte ein treffliches Orchester die neuesten Weisen, und an den „feuchten Quellen" brachten die Sänger der Harugari Liedertafel gar viele lustige Lieder zu Gehör. Die Festlichkeit wurde von Herrn C. G. Kautz, Wm. Koepke, Jakob Kraft, unterstützt von anderen Herren und Damen, sehr geschickt geleitet.

Schwäbischer Unterstützungsverein.

Schwabenpiknik wurde gestern im Ashlandgarten gefeiert. Die Mitglieder des Schwäbischen Unterstützungsvereins, als des Gastgebers, waren selbstverständlich mit Kind und Kegel da, aber nicht sie allein. Der Schwäbische Sängerbund leistete ihnen Gesellschaft mit frohem Sang, der Schwäbische Frauenverein, und der Schwäbisch-Badische Damenverein waren ebenfalls hochwillkommene Gäste, und zahlreiche Mitglieder des Schwabenvereins nicht minder. Der Stolz des Festausschusses und das Hauptvergnügen vieler Festbesucher war das Preiskegeln. Die Kegelbahn glich einem Bienenschwarm, kein Wunder bei der reichen Fülle von etwa fünf Dutzend Preisen, und was für welchen! Einen großen Stein ins Brett setzte die Festbehörde sich auch bei der Kinderwelt durch eine Bescheerung, die gegen Abend zum großen Jubel der Kleinen vor sich ging. Auch ein Glücksrad mit schönen Sachen für Groß und Klein fehlte nicht in der Festordnung, ebenso wenig Tanz, und was die Erfrischungen anlangt, so waren sie tadellos schwäbisch: Pretzeln und andere Leckerbissen gab es. So war denn Alles bei einander, was Schwabenherzen froh macht; bis zu später Stunde hallte der Festplatz von lustigem Festgetümmel wider. Der tüchtige Vorkehrungsausschuß bestand aus den Herren Georg Schmierer, Johannes Saussele, Gottlieb Wurzbacher, Christian Hammer, Karl Fischer, Karl König, Gottlob Seeger, Christian Reutter, Jakob Jauch, Julius Hägele, Emil Wirth, Christian Müller und Johann S. Jauch.

D' Wildschützen.

„D' Wildschützen" hatten gestern ihren großen Tag, sie feierten nach echter Bergler-Art im Eureka Park ihr großes Münchner Volksfest. Damit die Freud' eine recht ausgedehnte sei, hatten die Leuteln, wie sich das gehört, am Vormittag einen Festzug mit schön geschmückten Schauwagen veranstaltet, der sich durch die North Ave. bewegte und überall, mit den gebührenden heimatlichen Juchzern begrüßt wurde. Auf der „Festwiese" im Eureka Park gings am Nachmittag hoch her, alle waren sie da, die Buam' und die Madeln, sämmtlich in der schmucken Nationaltracht, und getanzt und geplattelt wurde, das die Plattform nur so krachte. Zwei Musikkapellen spielten dazu auf, keine fadenscheinige Streichmusik, nein, da war kräftiges bajuwarisches Blech, die Klarinette fehlte auch nicht, und die mächtige Pauke sprach am Schlusse des Dreivierteltakts ihr gewichtiges Wort dazu. Daß Niemand zu verdursten brauchte, dafür sorgten etwa zwei Dutzend fesche Münchner Kellnerinnen, natürlich in Nationaltracht. Wie beliebt sich aber die Schuhplattler bei den anderen deutschen Vereinen zu machen verstanden, davon legten die zahlreich sie besuchenden deutschen Gesellschaften beredtes Zeugniß ab. Der Dank für den Erfolg des schönen Festes gebührt folgenden Herren des Vorbereitungsausschusses: Gust. Hager, Präsident; Artur Franz, Hans Richter, Geo. Hacke und Aug. Licofer.

Georg Kolesinskis Nachlaß.

Pfarrer Krawczumas will angeblich $15,000 nach Rußland mitnehmen.

Unlängst wurde, wie vielleicht erinnerlich, von Geschworenen im Kreisrichter Windes' Gerichtshof das Testament des am 4. März 1912 verstorbenen litthauischen Hilfsgeistlichen G. Kolesinski, welcher 25 Jahre in Sibirien in Gefangenschaft geschmachtet hatte, umgestoßen und auch eine Bankanweisung des Verstorbenen aufgehoben, beide zu Gunsten des Pfarrers Matthäus Krawczumas. Das Testament war vom Erblasser ein paar Tage vor seinem Tode verfaßt worden, als er schon nicht mehr bei vollem Verstande war. Das Testament war vom Erblasser ein paar Tage vor seinem Tode verfaßt worden. Am Freitag wurde an Stelle Krawczumas' John Yurkyn zum Verwalter des Nachlasses von $15,500 ernannt, doch hat Krawczumas, angeblich zum Schein, gegen das Urteil Berufung eingelegt, die Herausgabe des in seinen Händen befindlichen Geldes verweigert und auf dem am 24. Juni von New York nach Archangel, Rußland, abgehenden Dampfer Kursk einen Platz belegt, soll auch die Absicht gehabt haben, bereits heute die Stadt zu verlaßen und das Geld mitzunehmen. Also behaupteten Yurkyumis, sein Bruder Josef, Johann und Anna Kaliesinski, die unter dem Gesetz erberechtigten Angehörigen des Verstorbenen, in einer heute im Kreisgericht angestrengten Klage, durch die sie Pfarrer Krawczumas am Verlassen des Staates zu verhindern und zur Herausgabe des Geldes an den neuen Nachlaßverwalter zu zwingen versuchen. Richter Baldwin wird sich mit der Sache befaßen.

Ihr zweiter Gatte.

Marie Schmude hat heute im Superiorgericht auf Lösung ihrer am 20. Juni 1907 mit Gustav Schmude geschlossenen Ehe angetragen, nachdem er sie schon am 1. August 1910 verlassen hatte, als sie ihm angeblich mit Scheidung drohte, weil er im Jähzorn sie und ihre Töchter aus erster Ehe beschimpft, einst nach ihr ein Wasserglas geworfen, ein ander Mal in mörderischer Absicht nach einem Revolver gegriffen haben soll; eine der Töchter hat ihm damals die Waffe entrissen.

Eva und Frye Rose Cooper hatten 1904 in Fremonia, N. Y., geheiratet; beide arbeiteten dann mehrere Jahre für dieselbe Firma in Chicago und ihr Spargeld, $1913, legten sie auf die Bank. Dort erhob Cooper es vor zwei Jahren angeblich hinter dem Rücken seiner Frau und verlegte seinen Wohnsitz nach außerhalb des Staates, dort hat er der Frau bislang $60 den Monat gesandt. Frau Cooper klagt jetzt auf Scheidung, Nährgeld und ihren Anteil an dem kleinen Kapital. Sie behauptet, daß der Gatte, welcher als reisender Makler für ein Kommissionsgeschäft $300 im Monat verdient, sich an vielen Orten des Ehebruchs schuldig gemacht habe.

Das Bild

Kaiser Wilhelm II.

nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand — ein Bild von **wirklich künstlerischem Wert!**

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika.

Kostet ohne Rahmen einen Dollar ($1) das Stük, mit Rahmen zwei Dollars ($2)

Wer **einen Dollar** ausgibt für ein Bild ohne Rahmen, erwirbt sich damit ein schönes Andenken an diese große Zeit und gibt gleichzeitig **35 Cents** für die **Zwecke der Hilfsgesellschaft**; wer ein Bild **mit Rahmen** erwirbt, gibt **60 Cents** zur Linderung der Not und Leiden, die der furchtbare Kampf unseren Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bringen muß.

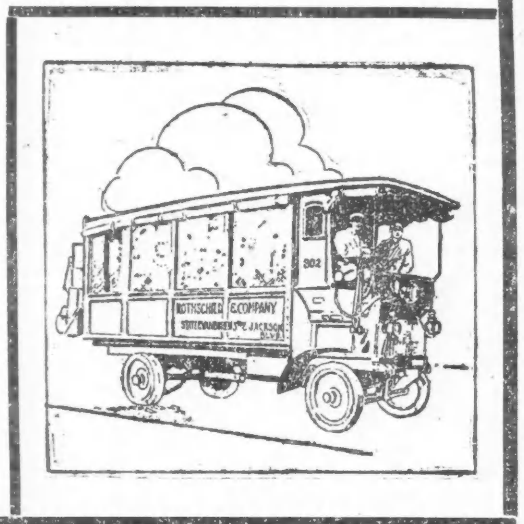
Die **„Kaiserbilder"** sind zu haben in der Geschäftsstelle der

Abendpost Co.,
223—225 W. Washington Straße.

Telephon --- Privat Exchange 6.

Falls Ihr durch die Unterbrechung des Straßenbahn- und Hochbahn-Dienstes verhindert werdet, zu uns zu kommen, telephonirt uns Eure Bestellungen und wir besorgen das Aussuchen für Euch sorgfältig und gewissenhaft.

Eine speziell ausgewählte Schaar von Verkäufern steht zu Eurer Verfügung, bereit jeden Eurer Wünsche zu befriedigen und die Unbequemlichkeiten zu beseitigen, die durch die Unterbrechung der Beförderung verursacht werden. Unser Ablieferungsdienst ist unübertroffen an Umfang und Zuverlässigkeit und genügt allen Anforderungen in kürzester Zeit.



Rothschild & Company
State, Van Buren und Jackson

„Temperenzbier."

Vor Bundesrichter Landis fand heute Morgen der Prozeß gegen die Temperance Beverage Co. statt, welche beschuldigt wird, verschiedene von der auf den Markt gebrachten Getränke, wie „Hop Tonic" und „Cream of Hops" unter der Angabe verkauft zu haben, daß sie weniger als ½ Prozent Alkohol enthalten, während sie in Wirklichkeit mehr als drei Prozent davon aufweisen sollen. Der Richter wird seine Entscheidung später abgeben.

Kleine Kriegsnachrichten

Ein „Pogrom" gegen Deutsche!

Moskau, Rußland, 11. Juni. (Mit Post nach St. Petersburg, dann über London telegraphirt, 14. Juni.) Moskau hat zwei Tage lang sehr ernste Straßenkrawalle und deutschfeindliche Kundgebungen gesehen. Die Polizei hat es unmöglich gefunden, den Pöbel zu kontrolliren, und dieser feierte eine wahre Orgie von Zerstörung, Brandstiftung und Plünderung, bis er müde war!

Der Krawall wurde ursprünglich dadurch hervorgerufen, daß einige Leute in einer gewissen Fabrik erkrankten. Alsbald wurde das Gerücht ausgesprengt und von den unteren Klassen geglaubt, daß Deutschenfreunde das Trinkwasser in der Fabrik vergiftet hätten!

Gewisse russische Angestellte drangen auf Entlassung der deutschen Arbeiter, welche verweigert wurde. Darauf rotteten sich die russischen Arbeiter zusammen, zogen mit russischen Flaggen und Bildern des Zaren herum und sangen die Nationalhymne. Durch Raufbolde fort und fort verstärkt, ging der Haufen sehr bald zu Zerstörungen und Plünderungen, namentlich von Läden, über. Alle Läden, die einen andern, als russischen Namen trugen, wurden demolirt und ausgeplündert, trotzdem sie in vielen Fällen tatsächlich Russen gehörten. Donnerstagnacht flammten Feuer in verschiedenen Teilen der Stadt auf, und der schnapsbetrunkene Pöbel widmete sich dann namentlich dem Plündern von Spirituosenläden. Schließlich hörten die Krawalle nur infolge der Ermüdung auf. Freitag früh wollten sie zwar wieder losbrechen, — aber inzwischen war die Polizei endlich durch Truppen verstärkt worden, und diese feuerten über die Köpfe der Tumultuanten hinweg und schüchterten sie hierdurch wirksam ein.

Die Wahlen in Griechenland.

London, 14. Juni. Eine Reuterdepesche aus Athen, Griechenland, meldet, daß am Sonntag allgemeine Wahlen stattfinden, und daß die Anhänger des früheren Premiers Venezilos „einen Sieg erwarten, außer vielleicht in den neuen Distrikten Griechenlands, welche hauptsächlich von Mohammedanern und Juden bewohnt werden, die unter türkischer Herrschaft gewohnt waren, für die regierende Partei zu stimmen".

London, 14. Juni. Aus Athen wird weiter berichtet: Es scheint ziemlich gewiß, daß die Anhänger des früheren Premiers Venizelos, welcher abdankte, weil Griechenland nicht in den Krieg auf Seite der Alliirten eintreten wollte, bei der gestrigen Wahl eine Mehrheit erhalten habe. Doch könnte das jetzige Ministerium Gounaris nicht durch ein anderes ersetzt werden, ehe das Parlament wieder tagt, und die Regierung kann dessen Zusammentritt um 40 Tage weiter verschieben. Dies bedeutet wahrscheinlich, daß ein Ministerwechsel nicht vor dem 15. August erfolgen wi

MOELLER BROS.

1272-1278 MILWAUKEE AVE.
PHONE MONROE 1360 1257-1259 N. PAULINA ST.

Doppelte „Star Stamps" Dienstag den ganzen Tag.

Telephonirt od. schickt Eure Bestellungen mittelst der Post ein.

Alle Bestellungen werden prompt ausgeführt und abgeliefert.

Laßt uns Waaren zur Ansicht senden.

Einige Grocery-Spezialitäten:

3 Pfd. Seifenschnitzel........6c	1 Pfd. Rio Kaffee..........10c
1 Pfd. Pretzels..........6c	1 Pt.-Fl. Sniders Catsup.14½c
1 Dtz. Eier............17½c	Kartoffeln...Peck 15c, Bus. 58c

Diese Waaren mit einer Bestellung.

Jene angebliche „Lusitania"-Verschwörung.

New York, 14. Juni. Heinz Hardenberg, der als ein Mitglied des deutschen Armeefliegerkorps hingestellt wird, aber neuerlicher Angabe zufolge gar nicht mit der deutschen Armee in Verbindung steht, traf aus Cincinnati als Häftling hier ein; er war festgenommen worden, um in dem Prozeß gegen Gustav Stabel und mehreren Anderen, unter der Anschuldigung, falsche beschworene Aussagen über die Ladung der „Lusitania" gemacht zu haben, als Zeuge verwendet zu werden. Gustav Stabel wird am Mittwoch ein Verhör haben. Die ganze Verschwörungsgeschichte ist noch sehr zweifelhafter Art.

Italienische Reservisten abgefahren.

Philadelphia, 14. Juni. 400 Reservisten für die italienische Armee fuhren heute von hier mit dem Dampfer „Anecona" nach Neapel ab. (Von der Italia Linie). „Ancona" wird auch New York anlaufen, um dort noch mehr Kriegsreservisten aufzunehmen. Unter den sonstigen Passagieren sind 50 Frauen und Kinder. Eine große Menge sah hier den Dampfer abfahren, und eine Anzahl Italiener begleiteten ihn noch eine Strecke in einem kleinen Boote, das mit italienischen und amerikanischen Flaggen geschmückt war.

Kriegspferde für Italien.

East St. Louis, Jll., 14. Juni. Vertreter der italienischen Regierung nahmen in den Viehgeschäften dahier den Ankauf von Kriegspferden wieder auf, und sie kaufen jetzt jeden Tag 200. So viele hatten hier England und Frankreich nicht einmal zusammen gekauft.

Schlaue Berechnung.

Verona, Italien, 14. Juni (über Paris). Die italienische Regierung hat angekündigt, sie würde in den von ihren Truppen besetzten österreichischen Landesteilen alle italienischen Familien, deren Väter oder Brüder auf österreichischer Seite kämpften, ebenso unterstützen, wie die Soldatenfamilien in Italien selbst.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Unternehmungsgeist in Polen.

Ein Kriegsteilnehmer schickt der „Delitzscher Zeitung" aus dem Osten als ein Zeichen des sich dort schnell entwickelnden Unternehmungsgeistes eine gedruckte Empfehlung eines neueröffneten „Kaffe-Restoran", die wir der Originalität wörtlich wiedergeben.
Kaffe-Restoran „Bristol"

Hierdurch bringe ich Kenntnisse zu setzen daß Geehrte Publikum ich habe diese Tage ein erst Klassiges Kaffe Restoran eröffnet habe welche wird sein versehen mit aller Art Getränte Wein, Bier und auch verschiedene Wärmezubiß mit zümliche Preise und reele behandlung.

Hoffentlich das Geehrte Publikum mich zahlreich besuchen wird Zeichne
mit Hochachtung
Leitender von
Kaffe Restoran „Bristol"
in Lowicz
Hindenburg-Platze Nr. 343
beim Kutner-Schosse.

Ein Schrapnell als Kinderspielzeug.

Die „Deutsche Lodzer Zeitung" berichtet: In Bruz bei Lodz fand der siebenjährige Sohn eines einberufenen russischen Reservisten Gustav Kette dieser Tage auf dem Felde ein unexplodirtes Schrapnell und brachte es nach Hause. Bei der näheren Besichtigung des gefährlichen Spielzeuges erfolgte eine furchtbare Explosion, durch die der Knabe buchstäblich in Stücke gerissen wurde. Seine Mutter, die 33jährige Marie Kette, erlitt schwere Verletzungen an den Armen und Beinen, die neunjährige Schwester Hulda gleichfalls Verletzungen am ganzen Körper. Von dem Unglücksfall wurde sofort die Lodzer Unfallrettungsstation in Kenntniß gesetzt, die einen Arzt nach Bruß entsendete. Nach Anlegung des ersten Notverbandes wurden die Verletzten nach der Klinik des Dr. Watten in Lodz gebracht. Der Zustand der fünfjährigen Olga ist hofnungslos. Das Haus der Marie Kette wurde durch die Explasion teilweise zerstört.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store · Chicago's Economy Center

Doppelte Profit teilnehmende Koupons
Dienstag, den ganzen Tag

TELEPHONIRT
Eure Bestellungen nach
„Dem Großen Laden"
Private Exchange 5
Spezieller Telephon-Dienst
Schnelle Ablieferung
Die niedrigsten Preise für
zuverlässige Waaren.

Lokalbericht.

Börsennotirungen.

Chicago, den 14. Juni 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Juli	$1.09¾	$1.07¾	$1.07⅞	$1.08⅝
Sept	1.07	1.04⅞	1.05	1.06⅛
Mais—				
Juli	.75⅝	.75	.75¼	.74⅝-¾
Sept	.75	.74½	.74¾	.74⅝-¼
Dez	.64½	.63	.64	.—
Hafer—				
Juli	.46⅛	.45½	.45⅝	.45¼
Sept	.41½	.40⅞	.40⅞	.40⅞
Speck—				
Juli	16.90	16.75	16.85	17.10
Sept	17.50	17.25	17.32	17.59
Schmalz—				
Juli	9.45	9.30	9.35	9.47
Sept	9.67	9.62	9.62	9.75-77
Rippchen—				
Juli	10.27	10.20	10.22	10.27
Sept	10.57	10.55	10.55	10.60

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.05⅝	.75	.45⅝	16.70	9.27	10.12
Sept	1.03	.74⅛	.40⅝	17.15	9.57	10.47

Gegen Schluß der Börse hin wurde der Markt sehr flau. Nachdem Juliweizen zu $1.09¾ notirt worden war, ging er auf $1.05⅝ herunter, auch Provisionen fielen beträchtlich. Die Meldungen über den Saatenstand lauten im Großen und Ganzen günstig, aber wahrscheinlich wird das Einbringen der Winterweizenernte erheblich verspätet werden. Die ausländische Nachfrage ist noch immer unbedeutend. Der sichtbare Vorrat an Weizen verringerte sich in der vergangenen Woche um 3,300,000, der an Mais um 1,600,000, und der an Hafer um 2,600,000 Bushels.

Produktenbörse.

Trotz des Straßenbahnstreiks und des ungünstigen Wetters war das Geschäft in South Water Straße heute besonders lebhaft. Die meisten der Kleinhändler pflegen ja stets im eigenen Fuhrwerk vorzufahren, um die gekauften Waaren gleich mitzunehmen, und machten hierin auch heute keine Ausnahme. Immerhin aber hatten sich ungewöhnlich viele Expreßfuhrleute eingestellt, um sich Käufern zu gleichzeitiger Beförderung ihrer Einkäufe und ihrer Personen anzubieten.

Butter wurde heute stark begehrt, doch hielt sich der Preis von 27¼ Cents unverändert, da die Zufuhr unverändert stark anhält.

Das Geschäft in Eiern war nur mäßig, da jedoch seitens der Spekulanten und Kühlhäuser beträchtliche Mengen angekauft wurden, vermochte der Preis sich ¼ Cent aufwärts zu bewegen, und beträgt nunmehr für beste Sorte 17¼ bis 17½ Cents.

Geflügel begegnet unverändert geringer Nachfrage, was angesichts der ungewöhnlich billigen Preise überraschend erscheint.

Gemüse und Früchte aller Art fanden heute willige Abnehmer, und eine große Anzahl der Geschäftshäuser versicherte, daß derartige Mengen wie heute selten an einem Montag abgesetzt worden wären.

Kartoffeln setzten ihren Abwärtsmarsch im Preise fort, und wurden heute mit 35 bis 43 Cents, d. h. 2 Cents billiger als am Sonnabend verzeichnet.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low. 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..$ 0.27¼
„Extra Firsts", das Pfund...... 0.26½
„Firsts", das Pfund.......... 0.24 —0.25
„Seconds", das Pfund......... 0.23 —0.23½
Dairies, „extra", das Pfund.... 0.27
„Firsts", das Pfund.......... 0.22 —0.24
„Seconds" das Pfund.......... 0.18 —0.19
Packwaare, das Pfund.......... 0.17
„Ladles", das Pfund.......... 0.17½ —0.18½
Prozeßbutter, das Pfund........ 0.21½ —0.22
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend.... 0.17¼ —0.17½
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.16¾ —0.17
Gemischte Waaren, Kisten einge-
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.12½
schlossen, das Dutzend......... 0.17 —0.17½
„Dirties", das Dutzend........ 0.16
„Checks", das Dutzend......... 0.14 —0.15
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.15½
„Young America", das Pfund.. 0.15 —0.15½
„Long Horns", das Pfund...... 0.15½
„Daisies", das Pfund......... 0.15½
Brick, das Pfund............. 0.14
Schweizer, rund, das Pfund.... 0.17 —0.18
do., „Block", das Pfund....... 0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.16
do., 1 Pfund Stück 0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Eingelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund..........$ 0.13
„Spring Broilers" 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund........... 0.20 —0.22
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd. 0.23 —0.25
Truthühner, lebend, das Pfund. 0.11
Hähne, das Pfund.............. 0.09½
„Spring" Enten, Pfund......... 0.18
Alte Tauben, lebend, Dutzend.. 1.50
Indian Runner Enten, Pfund.. 0.11
„Spring" Gänse, das Pfund.... 0.15
Alte Gänse, Pfund............ 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend...... 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.. 2.00
do., tot, das Dutzend........ 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend.... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend...... 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund 0.18
Gänse, das Pfund............ 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund............ 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs", das Pfund.. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.11½—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12 —0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13 —0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund...... 0.14½

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund...... 0.13
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.13
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund..... 0.15½
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.15
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.11½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund.. 0.13
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund... 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.09¼
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund... 0.08¾
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund.. 0.07½ —0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht.......... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe: Kühlhausäpfel
Baldwins ....$5.00 —5.50
Northern Spies .... 6.00 —8.00
Roxbury Russetts............... 5.00 —5.50
Nr. 2 aller Sorten............. 2.75 —3.00
Westliche Aepfel in Kisten —
Wine Saps .... 2.00 —2.50

Apfelwein.

15 Gallonen Faß.............. 2.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Kentucky, die Kiste.............$1.50 —2.25
Indiana, Kiste, 24 Quarts...... 1.75 —2.25
Missouri, Kisten, 24 Quarts.... 2.50 —2.75
Illinois, Kisten................ 1.00 —1.25

Stachelbeeren

Kiste, 24 Quarts .... 1.00 —2.00

Heidelbeeren.

N. Carolina, Kiste, 32 Quarts.. 3.00 —5.00
Georgia, Kiste, 24 Quarts...... 3.00 —4.00

Brombeeren.

Tennessee, Kiste, 24 Quarts.... 1.25 —1.50

Rote Himbeeren.

Kiste, 24 Quarts .... 3.25 —3.50

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 54...... 2.50 —2.75
do., Kiste von 45, Standard.. 3.50 —3.75

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück .... 0.60 —1.00

Nüsse.

(Notirungen von E. E. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und fernerer Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Walnußkerne, das Pfund........ 0.35 —0.37
Pistachionüsse, das Pfund...... 0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund....... 0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund............ 0.38
Pecannußkerne, das Pfund...... 0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste..... 2.50 —3.50
Tangerinen, ½ Kiste........... 1.75 —2.25
Grape Fruit, Florida .... 1.50 —3.75
Zitronen, die Kiste .... 2.50 —3.00
Ananas, Crate .... 2.10 —2.40
Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz 1.25 —2.00
do., weiß, 10 Pfund........ 1.75 —2.75
do., sauer, 24 Quarts....... 1.00 —1.50
Pfirsiche, Kiste 20 Pfd........ 1.90 —2.20
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe...... 1.40 —1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß......$3.50 —5.00
do., Kiste, zu............ 1.00 —2.00
Blattsalat, Kübel .... 0.25 —0.30
do., kleine Kiste .... 0.05 —0.08
Blumenkohl, Dutzend, Illinois.. 1.00
do., Kankakee .... 0.50 —1.25
do., St. Louis, Korb...... 0.50 —1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel....... 0.07½ —0.10
Poree, das Bündel........... 0.15 —0.25
Champignons, Karton zu....... 0.15 —0.30
do., Minnesota, das Pfund.... 0.10 —0.15
Andere Sorten von............. 0.25 —0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend .... 2.00 —2.50
Endiviensalat, Louisiana .... 1.00 —1.10
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.. 0.20 —0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß .... 1.75 —2.00
Erbsen, Indiana, Hamper....... 0.90 —1.00
do., Illinois, 1 Bushel....... 0.50 —1.25
Grünkohl, Louisiana, das Faß.. 0.75 —1.00
do., neuer Mississippi .... 0.75 —1.00
Gurken, das Dutzend........... 0.20 —0.46
Hubbard Squash, Faß.......... 0.75
Karrotten, Kentucky, Crate...... 1.50 —2.00
do., do., Hamper .... 0.25 —0.40
Knoblauch, der Strang......... 0.50 —1.00
do., italienischer, Pfund...... 0.08 —0.10
Kohlrabi Hamper, 1 Bushel.... 0.25 —0.50
Kopfsalat, Kiste, Kankakee...... 0.40 —0.50
do., Kübel, Illinois .... 0.30 —0.40
do., Kiste, Michigan .... 0.25 —0.30
Mais am Kolben, Faß, Louisiana 3.50 —4.00
do., Hamper, do. 1.00
do., Crate, Florida 1.00
Majoran, 12 Bündel............ 0.07½ —0.10
Meerrettig, Hamper .... 1.00 —1.15
do., St. Louis, Faß........... 5.00 —5.50
do., hiesiger, Pfund.......... 0.04½ —0.05
Mohrrüben, in Säcken.......... 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel.......... 0.50
do., New Orleans, Faß........ 2.25 —2.50
do., Kanner, Faß............. 3.00 —4.00
Oysterplant, Dutzend........... 0.35 —0.40
Pastinaken, Kübel............... 0.60
do., der Sack................. 0.45 —0.50
Petersilie, deutsche, das Faß.... 1.50 —2.00
do., Louisiana, das Faß...... 1.00 —1.50
Petersilienwurzel, Kübel 0.50
Pfeffer, Florida, große Kiste.... 1.50 —2.00
do., do., Nr. 2............. 1.00 —1.25
Pfefferminze, Dutzend Bündel... 0.75
Radieschen, Bushel, Illinois.... 0.50 —0.75
do., 100 Bündel .... 1.00 —1.25
Rosenkohl, Quart.............. 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums... 4.00 —6.00
Rotkohl, Faß .... 2.25 —2.50
Rüben, St. Louis, Kiste........ 0.40 —0.50
Rettige, schwarze, Kiste........ 0.35 —0.40
do., der Sack................ 0.50 —0.60
do., Louisiana, Faß.......... 2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß....... 1.50 —2.00
do., do., Hamper............ 0.40 —0.60
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste 1.10 —1.25
do., Kankakee, Kiste.......... 1.10 —1.15
do., Michigan, Bündel......... 0.20 —0.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. 0.75
Salbei, 12 Bündel.............. 0.07½ —0.10
Schneidbohnen, Louisiana, H'per 0.10 —0.35
do., Mississippi, ⅓ Bushel.... 0.35 —0.45
do., Louisiana, ⅔ Bushel..... 0.25 —0.75
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu .... 0.50 —0.60
do., lose .... 0.45 —0.50
Sellerie, Michigan, Kiste....... 1.25 —1.50
do., Florida, Kiste.......... 2.50 —3.00
do., Illinois, ½ Bushel....... 0.60 —0.75
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste 2.25
Shallots, Louisiana, Faß....... 3.00 —5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner.... 5.00 —7.00
Spargel, Alabama, Kiste........ 1.00 —1.25
do., Illinois, ⅓ Bushel....... 0.40 —0.60
Spinat, Kiste, St. Louis....... 0.10 —0.25
do., Kübel 0.40
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper........ 1.50 —1.75
do., Delaware, Hamper....... 1.40 —1.60
do., Illinois, Hamper........ 1.40
Tomaten, Kentucky, Kiste....... 1.50 —1.75
do., kleine .... 1.00 —1.25
Wachsbohnen, Louisiana .... 2.50 —2.75
Wasserkresse, Faß .... 2.00 —3.00
Wermutkraut, 12 Bündel....... 0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel... 4.00 —5.00
do., do. rote, der Sack...... 0.40 —0.50
do., gelbe, der Sack....... 0.65 —0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb 0.90 —1.00
do., do., Nr. 2 .... 0.65 —0.75
do., weiße, Nr. 1.............. 1.00 —1.10
do., do., Nr. 2 .... 0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper........ 1.50 —3.50
Wachsbohnen, Hamper .... 1.50 —4.00
do., Nr. 2.................. 1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen .... 3.25 —3.65
„Pea Beans", handgepflückt..... 3.00 —3.15
do., gewöhnliche .... 2.90 —3.00
Braune, schwedische, längliche.... 3.50 —4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Bushel .... 0.35 —0.43
Wisconsin, Bushel .... 0.35 —0.43
Neue, Florida, Faß............. 5.00
do., Nr. 2, das Faß........ 3.50
Texas und Louisiana, Bushel... 1.00 —1.10

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.17; Nr. 3, hart, $1.20⅞—$1.21; Nr. 2, hart, $1.21½—$1.23¾; Nr. 2, rot, $1.18⅝.

Mais. „Sample Grade", 72c; Nr. 6, gemischt, 72½—73c; Nr. 3, gemischt, 73½—74c; Nr. 6, gelb, 72½—73¾c; Nr. 3, gelb, 73¼—73½c; Nr. 2, gelb, 73½—74c; Nr. 5, weiß, 73½c; Nr. 2, weiß, 74—74⅛c.

Hafer. „Sample Grade", 45¾c; Nr. 4, weiß, 47—47¼c; Nr. 3, gemischt, 45½c; Nr. 3, weiß, 47—48½c; „Standard", 48¼—49c; Nr. 2, weiß, 49c.

Gerste. „Malting", 71—75c; „Feed", 69—72c; „Screenings", 67—68c.

Roggen. „Sample Grade", $1.19; Nr. 2, $1.14—$1.15; Nr. 3, $1.15.

Mehl. „Spring Patents", $8.10—$8.30 das Faß; Roggenmehl, $5.90—$6.10; „First Clears" $6.10—$6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.00—19.00; Nr. 1, 16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.50—$69.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $7.75—$8.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $6.75—$7.75; Schlachtkühe, $5.00—$7.25; Bullen, $5.50—$7.50.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.40—$7.55 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.55—$7.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.60—$7.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.50—$7.60.

Schafe. Geschorene „Wethers", $5.75—$7.15; geschor. „Yearlings", $6.75—$8.65; geschor. „Ewes", $5.00—$6.00; geschorene „Bucks", $4.25—$5.00; Ungeschor. Lämmer, $8.25—$11.75; geschor. Lämmer, $8.50—$10.85; „Spring Lambs", $7.50—$12.00; „Cull Lambs", $6.50—$8.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150............$ 0.08½
Headlight, 175 .... 0.10½
Naphtha 0.09½
Gasolin 0.11½
Eocene 0.10½
Maschinen-Gasolin.............. 0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß.... 0.67
do., gereinigt, do 0.68
Terpentin, im Faß............. 0.49
Bleiweiß, im Faß, Pfund....... 0.08½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone.................. 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	24	349	345	345
do., bevorzugt	50	136	136	136
Amer. Shipbldg.	10	30	30	30
Chic. Pneum. Tool	330	58	57	58
Chic. Rys., Series 1	128	86	85¼	85¾
do., Series 2	313	23½	23	23½
do., Series 3	10	3¾	3¾	3¾
do., Series 4	110	1½	1½	1½
Chic. Title & Trust	21	210	210	210
Commonw. Edison	26	134	133½	134
Diamond Match	92	95	94¼	95
Hart, S. & M., bev.	150	110	110	110
Illinois Brick	18	65	65	65
Montg. Ward, bev.	170	113	112¾	113
National Carbon	230	140	140	140
do., bevorzugt	110	119½	119½	119½
Public Service	40	81	80½	81
do., bevorzugt	57	94½	94½	94½
Peoples Gas	272	116	115	116
Quaker Oats	10	260	260	260
do., bevorzugt	60	106½	106¼	106¼
Sears-Roebuck	945	138½	135	138
Stewart-Warner	2702	69½	66⅝	68⅝
Swift & Comp.	630	110	108¾	109⅞
Union Carbide	354	155¾	153	155
Union Sw. & Sig.	70	100	99½	99½

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
$1,000 Armour & Co. 4½s	92	92	92
17,000 Chic. City Ry. 5s	96¾	96⅛	96¾
3,000 do. 5s	93½	93¼	93¼
12,000 Comm. Edison 5s	100⅛	100	100
2,000 Chicago Gas 5s	100⅝	100⅝	100⅝
15,000 Chic. Telephone 5s	100¼	100¼	100¼
3,000 Metrop. Elev. 4s	73½	73½	73½
4,400 Chic. Rys. inf. 4s	37	37	37
2,000 Cudahy 5s	73½	73½	73½
1,000 Prop. Gas Ref. 5s	100½	100½	100½
1,000 So. Side Ele. 4½s	88	88	88
29,000 Swift 5s	96	96	96

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Laßt die Fair Euch helfen bei Euren Telephon-Einkäufen

Extra Telephon-Angestellte und ein verstärktes Personal von persönlichen Shoppers stehen Denjenigen zur Verfügung, die es schwierig finden, in die untere Stadt zu gelangen.

—Ruft: Private Exchange 3—

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Mary, 1713 W. 99. Str.
Bremer, Fred, 32 J., 2012 W. 23. Str.
Eberhardt, John, 6249 S. Marshfield Ave.
Ewald, Mathilde, 62 J., 3506 W. 85. Str.
Heß, Agnes, 26 J., 2323 Farragut Ave.
Hummel, Kath, 5641 Dorchester Ave.
Mergentheim, Aaron, 4312 Michigan Ave.
Metzger, Chas., 46 J., 3800 Cottage Grove Av.
Muenzenberger, Lisette, 90 J., 3735 Sheffield Ave.
Ringhoff, Marie.
Schoenthaler, Marjorie, Hinsdale.
Spiehr, Ida, 1016 N. Hoyne Ave.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fullerton Ave., 100 F. westl. v. California, Nordfr., 25 bei 125; Henry Brand an Theodore S. Balfour, $4500.
Grenshaw Str., 200 F. östl. v. Central Park Ave., Nordfr., 30 bei 125; John B. Fiala an Barnett Carolinsky, $6300.
Hartland Ct., 254 F. südl. v. Ohio Str., Westfront, 23 bei 179; M. Kosla an Frank Golemba, $2900.
Iowa Str., 279 F. westl. v. Rockwell, Nordfr., 25 bei 124; John Sharvaro an John Bruchac, $3000.
Keeler Ave., 227 F. nördl. v. 28. Str., Westfr., 50 bei 124; M. Fitzpatrick an Franz Rempel, $1650.
LeMoyne Str., 48 F. östl. v. Central Park Av., Südfr., 24 bei 122; Julius Kobbernp an Anna Crancara, $3400.
Monticello Ave., 150 F. südl. v. Augusta Str., Westfr., 25 bei 124; Otto Matthiesen an Wm. R. Rey, $5500.
Newton Str., 94 F. südl. v. Augusta, Ostfront, 24 bei 125; Jan Pociari an John Midura, $2500.
Park Ave., 202 F. östl. v. California Nordfr., 19 bei 128; Jennie F. Rice an das Western Theol. Seminar, $2600.
Polk Str., 175 F. westl. v. Sacramento Ave., Nordfr., 25 bei 125; Edward Shaughnessy an Anna J. Shea, $1500.
Sacramento Ave., 75 F. südl. v. Wellington Str., Westfr., 25 bei 125; Meta Melms an Carl Bolinder, $2200.
St. Louis Ave., 229 F. nördl. v. Ogden, Nordfront, 25 bei 125; Andrew Hoferi an Isaac Kaufman, $4600.
Taylor Str., Nordwestecke Miller, Südfr., 27 bei 100; Christina Pognuolo an Maria Ferrone, $1200.
18. Pl., 194 F. westl. v. Hoyne Ave., Nordfr., 24 bei 124; Jan. Zelazny an Stanislaw Czernel, $3490.
George Str., 57 F. westl. v. Sacramento Ave., Südfr., 30 bei 113; Erben von L. P. Larson an Paul Wagener, $5200.
Grenshaw Str., 141 F. westl. v. Kedzie Ave., Nordfr., 25 bei 125; Erben von Birdgel Butterly an Jos. Benesh, $1500.
Haddon Ave., 189 F. westl. v. Western, Nordfr., 24 bei 120; Leon Josner an Antoni und Simon Dziemianowicz, $6300.
Harding Ave., 180 F. südl. v. 32. Str., Westfr., 30 bei 125.92; Edward J. Pnaos an Jacob Mueller, $4500.
Hastings Str., 25 F. westl. v. Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 124; Anton Seibutis an Edw. Hejna, $3000.
Homan Ave., 306 F. südl. v. 23. Str., Westfr., 25 bei 125; Robert Swanson an Geo. Stoic, $2000.
Iowa Str., 26 F. westl. v. Lamon Ave., Südfr., 25 bei 125; John A. Thelin an Elizabeth Peterson, $1700.
W. Kinzie Str., Nordwestecke Leavitt, Südfront, 166 bei 120; Charles Larsen an Walter R. Green, $37,500.
Kostner Ave., 203 F. nördl. v. 30. Str., Westfr., 25 bei 124; F. Strzewski an John Kozai, $4300.
W. Lake Str., 275 F. westl. v. LaVergne Ave., Nordfr., 60 bei 179; Elizabeth C. Cammack u. A. an Fred M. Thuerl, $1800.
Lawndale Ave., 144 F. südl. v. 26. Str., Ostfr., 24 bei 124; John B. Zelezny an Thomas Prasil, $2850.
W. Monroe Str., 236 F. östl. v. 60. Ave., Südfront, 30 bei 124; Edward Ellsworth an Geo. Hartung, $8400.
Ohio Str., Südostecke Lavergne Ave., Nordfr., 123½ bei 125; Clayton E. Crafts an August E. Gustafson u. A., $4000.
Parkside Ave., 300 F. südl. v. Madison Str., Ostfr., 50 bei 179; Milton P. Schrock an Chas. F. Hunefeld, $3300.
Racine Ave., 52 F. nördl. v. Vernon Park Pl., Westfr., 26.37 bei 104; D. D. Leonardis an Frank Deseno, $7500.
Rice Str., 237 F. östl. v. Franklin Ave., Südfront, 25 bei 119; Mathilda Lundin an Eric L. Lorenz, $2800.
Sacramento Ave., 230 F. nördl. v. 23. Str., Westfr., 25 bei 70; Jos. Hlavacek an Marei Cenei, $1575.
Stave Sub., Lot 11, ausgen. nordöstl. 29 Fuß; A. Zaglinski an Frank Urbanski, $2160.
Turner Ave., 50 F. südl. v. 19. Str., Ostfront, 25 bei 125; Edw. M. Miller an Anna L. Miller, $5200.
13. Str., 24 F. westl. v. Wood, Südfr., 24 bei 125; Wm. Lorr an Wm. Levin, $3200.
23. Str., 275 F. östl. v. Leavitt, Südfr., 25 bei 124; John Kalvos an Frank Schmidt, $200.
22. Pl., 158 F. östl. v. Washtenaw Ave., Südfront, 27 bei 124; Jos. S. Shustitowski, $7000.
25. Str., 145 F. östl. v. Francisco Ave., Nordfront, 24 bei 120; Jozef Gongala an Andrzy Ewil, $2825.
Kedzie Ave., 312 F. südl. v. 25. Str., Westfr., 24 bei 126; Josef Kohout an Frank Kosil, $2400.
Washburne Ave., 264 F. östl. v. Oakley, Nordfr., 48 bei 124; Adiai Ewing an Henry Wierenga u. A., $2000.
West End Ave., 125 F. östl. v. Cicero Ave., Ostfront, 25 bei 150; Cath. R. Monahan an W. West, $3200.
Wallon Str., 125 F. südl. v. Wabansia Ave., Westfr., 50 bei 177; Wm. E. Kater an Sarah A. Petto, $10,000.
Bernice Ave., 181 F. östl. v. Lamon, Südfr., 31 bei 123; John O. Swenson an Adolph C. Anderson, $3500.
Kimball Ave., 197 F. nördl. v. Wabansia, Westfront, 25 bei 177; Marie Roth u. A. an Chas. Zena, $3800.
Spaulding Ave., 158 F. südl. v. Sunnyside, Westfr., 30 bei 125; Lillian Schwarz an Alfred F. Andrews, $1000.
Woodard Str., 112 F. südwestl. v. Spaulding Ave., Südostfr., 33 bei 122; R. C. Moore an Bernard Martiewicz, $3400.
Ave. G, 180 F. nördl. v. 106. Str., Westfront, 30 bei 121; John Leander an Gottfried Gustafson, $2586.
Swappel Ave., 163 F. nördl. v. 71. Str., Westfront, 35 bei 125; Geo. Callaghan an Hy J. Williams, $8000.
Dorchester Ave., 290 F. südl. v. 73. Str., Westfront, 25 bei 125; James H. Stevens an Da[illegible]
Innenlot, 125 F. südl. v. Albion Ave., 166 F. westl. v. Sheridan Road, 25 bei 250; H. A. Goodrich an Charles Kleinfelder, $2000.
Lunt Ave., Südwestecke Ellwood Str., Nordfr., 50 bei 150; Roger W. Hardmann an Leslie A. Webster, $1300.
Bradley Pl., 171 F. östl. v. Robey Str., Südfr., 30 bei 126; John Kiefer an Frederick C. Detloff, $3500.
Greenview Ave., 166 F. nördl. v. Wrightwood, Ostfr., 30 bei 123; Central Trust Co. an Martin J. McGuire, $2750.
Greenview Ave., 136 F. nördl. v. Wrightwood Ave., Ostfr., 30 bei 123; Central Trust Co. an Martin J. McGuire, $2750.
Innenlot, 214 F. nördl. v. Byron Str., 166 F. westl. v. Clark, Ostfr., 28 bei 199; Erben von Alfred Heim, halber Anteil, an Augusta W. Heim, $1150.
Janssen Ave., 49 F. südl. v. Grace Str., Ostfr., 25 bei 123; William Hartman an Herman Braun, $2100.
Leavitt Str., 133 F. südl. v. Lincoln Ave., Ostfront, 100 bei 123; Gust F. Hesch an Anna Kreßler, $7500.
Drake Ave., 268 F. südl. v. Leland Ave., Westfr., 30 bei 125; Walter Robinson an Albert J. McCarthy, $7800.
Potwyn Pl., 125 F. nördl. v. Rockwell Str., Südfr., 35 bei 125; Russell Tyson an Walter H. Meyer, $1048.
Sacramento Ave., 108 F. nördl. v. Waveland, Nordfr., 36 bei 125; Richard E. Moore an Louise M. Diomar, $3500.
Kilbourn Ave., 200 F. nördl. v. Dickens, Westfront, 25 bei 125; Marie D. C. Hansen an Marie Nielsen, $1375.
Talman Ave., 261 F. südl. v. Lawrence, Ostfr., 30 bei 125; A. J. McCarthy an Walter Robinson, $1600.
Forest Ave., 206 F. südl. v. 37. Str., Ostfront, 22 bei 124; F. H. Bartlett an Jno. Johnson u. A., $4750.
Throop Str., 50 F. nördl. v. 29., Westfr., 25 bei 114; Dennis C. O'Connell an Michal Les, $10,175.
31. Str., 243 F. östl. v. Morgan, Nordfront, 25 bei 105; Vincent Rausil an Joseph Sierniej, $5850.
University Ave., 5121, Westfr., 50 bei 164; Hy. Wilkinson an Mary A. Barrett, $8000.
Chauncey Ave., 138 F. nördl. v. 80. Str., Ostfront, 37 bei 122; Oscar W. Larson an Jan. Minorcini, $2300.
Chauncey Ave., 304 F. nördl. v. 79. Str., Westfront, 30 bei 124; Hy. K. Wells an Peter Fusco, $3800.
Coles Ave., 287 F. nördl. v. Cheltenham Pl., Westfr., 33 bei 200; Fritz Nelson an John C. Nelson, $2200.
Calumet Ave., 34 F. nördl. v. 69. Str., Ostfr., 16 bei 91; Chas. Melia an die C. T. & T. Co., $3500.
Indiana Ave., 24 F. nördl. v. 120. Str., Westfront, 25 bei 120; S. Pelc an Lizzie S. Nowak, $2088.
92. Str., 125 F. westl. v. Baltimore Ave., Südfront, 25 bei 135; Jno. Cunnea an Louis Martin, $4478.
73. Str., Nordostecke Blackstone Ave., Südfr., 50 bei 125; Peter Johnson an Peter McFarland, $1200.
Marshfield Ave., 262 F. südl. v. 46. Str., Westfront, 24 bei 121; Maggie S. Harvey u. A. an Alexandra Emils, $1600.
Paulina Str., 168 F. südl. v. 50., Ostfr., 24 bei 124; Josefa Badzmierowski an Pietr Majdecki, $4025.
Princeton Ave., 250 F. nördl. v. 48. Pl., Ostfr., 23¾ bei 125; Wm. G. Burke an Harold J. Coleman, $1900.
Elizabeth Str., 172 F. nördl. v. 69., Westfront, 25 bei 124; Joseph H. Kennedy an Frank M. Francis, $2000.
W. 67. Str., Südostecke Winchester Ave., Nordfront, 60 bei 125; Louise Krueger an Adele T. Lloyd, $1000.
59. Str., 25 F. östl. v. Winchester Ave., Nordfr., 50 bei 120; M. Gerdes an Henry E. Meyer u. A., $1400.
Elizabeth Str., 75 F. nördl. v. 58., Westfront, 25 bei 124; Rudel Buck an John Kiweber, $4500.
Green Str., 98 F. südl. v. 57., Ostfr., 25 bei 124; Michael B. Ryan an Julia Fields u. A., $6500.
Armour Str., 176 F. südl. v. Ohio, Ostfront, 25 bei 178; Derno Nichols an Ludwik Janczukowicz, $11,500.

Deutsches Blut.

Die Ahnen des Königs von Italien sind zwar nicht so deutsch wie die des Zaren oder gar des Königs von Britannien, aber immerhin sind, was wenig bekannt sein dürfte, von den 16 Urgroßeltern des italienischen Königs 9 deutsch und bloß 7 nicht deutsch. Einer seiner Urgroßväter war auch König Maximilian I. von Bayern; König Viktor Emanuel ist also ein Vetter dritten Grades des deutschen Kronprinzen Rupprecht. Die Ahnen des russischen Zaren sind zu 63 Vierundsechzigstel deutsch und nur ein Vierundsechzigstel ist russisches Blut (nämlich Romanow), die Ahnen des englischen Königs sind in der sechsten Generation zurück (64 Ahnen) noch alle deutsch; um einen Tropfen schottischen Blutes nachweisen zu können, muß man noch weiter zurückgreifen.

Der Thronfolger von Rußland hat noch mehr deutsches Blut als der Zar, da seine Mutter wieder eine Deutsche ist, nämlich eine hessische Prinzessin, also nur der 128. Teil seines Blutes wird russisch sein. Der künftige englische König wird etwas ungarisches Blut haben, da eine Großmutter der jetzigen Königin die ungarische Gräfin Rhédey war. Die Ahnen des künftigen Königs von Italien werden kaum mehr alle zu ermitteln sein, da die Montenegriner bis jetzt wenig Interesse für Genealogie gehabt zu haben scheinen.

Bauerlaubnisscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Die Kriegsopfer auf der Schattenseite.

In der „Nowoje Wremja" klagt ein „Ungenannter" bitter darüber, daß die Verwundeten in Petersburg gerade jetzt während der schönen Tage auf der Schattenseite des Newsky gehen sollen, „um nicht das Feiertagsgesicht des Newsky zu verderben". „Um das saubere Publikum nicht zu genieren", schreibt er, „und um ihm die süßen Minuten der Frühlingszerstreuungen nicht zu vergällen, huschen die Verwundeten unbemerkt auf der Nordseite der Straße im kalten Schatten der fünfstöckigen Häuser hin. Das Frühlingswetter ist nicht für sie! Die mit Georgskreuzen geschmückten Tapferen haben Rußland ganz Galizien erobert, aber für sich selbst haben sie noch nicht einmal ein Plätzchen unter der Sonne erkämpft. Die für die Heimat erlittenen Wunden haben ihre Rechte nicht erweitert, sondern verkürzt. In gesundem Zustande könnten sie, soviel sie wollen, bei „Quisisana" und „Dominik" vorbeipromenieren (zwei Restaurants auf dem belebtesten Teile des Newsky), aber jetzt, wo sie aus dem Kampfe heimkehren, mit Wunden bedeckt, sind sie in diesem Rechte beschränkt. Für gewöhnlich entzieht man die Rechte nur für Verbrechen. Zuweilen aber auch für patriotische Taten.

Der Zweck erreicht.

Mehr als 10,000 Personen besuchten das Geschäft der Union Liberty Furniture Co.

Die Union Liberty Furniture Co., die bekanntlich 18 wertvolle Möbelstücke verlosen ließ, hat den dabei erstrebten Zweck vollkommen erreicht, denn nicht weniger als 10,000 Personen besuchten ihren Laden Nr. 1327 bis 1333 Milwaukee Ave. an den drei Tagen, an denen jeder Besucher, ob er einen Einkauf machte, oder nicht, eine Karte erhielt, die zugleich ein Los war. Die Verlosung wurde gestern Abend in Schoenhofens Halle vorgenommen, die bis zu ihrer äußersten Fassungskraft gefüllt war. Die glücklichen Gewinner sind:

1. Sanitärer Matratzenrost, Ant. Krygier, 956 W. Chicago Ave.
2. Schaukelstuhl, Geo. Hudyka, 1908 W. 48. Straße.
3. Bild, Helen Bukowski, 1511 Dixon Straße.
4. Kinderwagen, Frau E. Majewski, 1639 Brigham Straße.
5. Matratze, Frl. Frances Jaffe, 1706 N. Ashland Ave.
6. Tisch, Herr Thos. Siedlecki, 1417 N. Ashland Ave.
7. Auszugstisch, Frau Celia Liebermann, 2633 Haddon Ave.
8. Eisspind, Herr Jos. Panek, 2247 N. Oakley Ave.
9. Stahlbett, Frau Agnes Ossowski, 3617 N. George Str.
10. Schiffoniere, Frl. G. Gburczyk, 1710 W. Erie Str.
11. Ankleidetisch, Herr Thos. Kolasa, 1056 N. Hermitage Ave.
12. Kinderwagen, Frau W. Steimer, 4812 W. 23. Str.
13. Messingbett, Frl. B. Frodenburg, 1347 N. Lincoln Str.
14. Bücherschrank, Frau F. Furmanski, 1448 N. Wood Str.
15. Davenport, Herr John Jermosiewicz, 1957 Cortland Str.
16. Buffet, Frau H. Gierke, 1747 Julian Str.
17. Ofen, Frau H. Neise, 2403 Moffat Str.
18. Satz Parlormöbel, H. Wienecke, 1723 N. Lincoln Str.

Weltkrieg und Weltsprache.

In dem Kriege, in dem jetzt die fremdesten Völker mit den fremdesten Sprachen einander gegenüberstehen, spielt auch die früher vielfach nicht ernst genommene Weltsprache Esperanto bezw. ihre jüngste Vereinfachung „Ido" eine nicht unwichtige Rolle. Vor allem haben die deutschen Esperantisten durch eine Flugschrift „La vero pri la milito" („Die Wahrheit über den Krieg"), die alle amtlichen Dokumente, Kaiser- und Kanzlerreden usw. ins Esperanto übersetzt in allen Kulturländern verbreitet, dem Verständnis der deutschen Sache bei den Neutralen zu dienen gesucht; in demselben Sinne wirkt die illustrierte Halbmonatsschrift „Internacia Bulteno". In mehreren großen Lazaretten wird das Esperanto mit Erfolg benutzt, wo auch seine Erlernung einen nicht unpraktischen Zeitvertreib für die an ein langes Krankenlager Gefesselten bildet; Esperantoführer für das Rote Kreuz sind in den meisten Weltsprachen erschienen.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

A. Sheffner, Esther Levin, 24, 22.
W. Hartman, Karolina Anton, 26, 27.
Andrew F. Schmidt, Ebba Magnuson, 24, 21.
Paul A. Tyler, Viola A. Leonder, 31, 21.
James G. Browne, Ora E. Jones, 34, 26.
D. W. Anderson, F. E. Lindstrom, 23, 22.
Fred. L. Howeler, Sarah A. O'Neill, 42, 34.
J. Balsevicis, Josephine Semaitis, 28, 23.
Harry Rubinoff, Sarah Swerdlove, 23, 22.
Isaac Waixel, Rebecca Shanfield, 45, 23.
Wm. A. Lohse, M. Benia, 21, 27.
C. S. Kostulski, S. M. Schleichert, 24, 23.
Burton L. Mallbey, Margaret Willis, 26, 24.
Albert F. Wenz, Eleanor Neilsen, 28, 24.
William Katz, Helen Farkas, 25, 23.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Beverly's Balance."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Kelte House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Feuer.

Von Gottfried Kölwel.

Wenn die Bauern und Gütler des kleinen Dorfes am Sommerabend zwischen Kochdunst, Schmutz und gierigen Fliegen in der engen Schenke saßen, berauschte Veit Schrick sich träumerisch an der weiten Welt. Wie wunderlich das ist, meinte er, all die Sterne da oben am Himmel, alle so hell, so blank! Weil alle gesegnet sind vom Feuer der Sonne. Und ein Gefühl kam über ihn, das seltsam war. Fast — wie Neid. Dabei saß er meist auf einem Stein vor seiner Hütte.

Wie lange wohnte er schon unter diesem Schindeldach, hinter diesen verwitterten Mauern und kleinen Fenstern! Schon zweiundvierzig Jahre, sein ganzes Leben lang. Nur als Knabe war er einige Jahre in einer großen Stadt gewesen, bei einem Vetter, der ihn auf das Gymnasium schickte. Als aber der Vetter unerwartet starb und sein Vermögen auf eine geizige Base überging, zog Veit Schrick wieder ins Dorf zu seinen Eltern zurück und lernte das Schreinerhandwerk. Bald darauf verschied seine Mutter. Da der Vater sich kein Weib mehr nahm, kochte Veit, fegte das Geschirr und putzte am Samstag die Stube blank. Als dann nach Jahren auch der Vater starb, war Veit schon alles so gewöhnt, daß er nichts mehr änderte in seiner Lebensweise.

Aber er hatte, seit er in der großen Stadt gewesen war, immer ein Gefühl in sich, als müßte einmal plötzlich etwas Großes kommen, etwas Ungeheures; ein Feuer, das herüberflackt, das ihn herauszerrt aus seiner Enge, bis auch er wie eine Flamme weht.

Als er in die Zwanziger kam, ahnte er die Glut, die aus den Frauen schlägt, blieb aber bald wieder, arg enttäuscht, in seiner engen Stube sitzen. Die Tochter des Pastors wohnte dreizehn Häuser weit von ihm entfernt; die konnte er nicht erreichen. Und in den anderen — fand er das nicht, was er ahnte.

„Und es kommt doch!" sagte er manchmal, wie aus tiefen Träumen. „Es kommt doch noch — das große Feuer! Es muß... noch kommen!"

Die es hörten, schüttelten den Kopf, lachten hinter seinem Rücken und dachten, er sei wohl ein bißchen verrückt. Und manche meinten, es sei das auch gar kein Wunder. Er ist ja ein Studirter...

Da kam der Krieg. Wie ein riesiges, nie geahntes Feuer flackte er auf an den feindlichen Horizonten und flog, wie von tausend Sturmwinden gejagt, über das ganze Land. Alle Städte wurden ergriffen von seiner Glut, alle Märkte und Dörfer; bis in die entlegensten Gehöfte hinaus, in die tiefsten Waldhütten hinein wehte seine Flamme.

Veit Schrick saß auf dem Stein vor seiner Hütte und schaute wieder zu den Sternen hinauf. Da schrack er plötzlich auf. Die Klingel des Gemeindedieners zerriß die tiefe Stille des dämmerigen Augustabends. Leute liefen aus den Häusern und folgten dem blechernen Ton. Der Klang, als flöge er aus einer Unheilsglocke. Und dann standen sie plötzlich alle da: mit weit offenen Augen, mit gereckten Armen. Und viele bebten, weil das Feuer kam. Es war so groß, so ungeheuer, daß es manchem gar nicht wirklich schien. Als wäre alles nur ein schwerer, schwerer Traum.

Am nächsten Morgen aber hatten sie alle schon die große Wirklichkeit erfaßt. Die ersten Stellungspflichtigen zogen aus dem Dorf. Viele Leute begleiteten sie. Kinder und Weiber brachen Zweige von den Bäumen der Gärten und schmückten die Hüte der Scheidenden. Manche Augen weinten. Aber alle Herzen schlugen, alle Zungen begeisterten sich für den großen Krieg.

Veit Schrick stand vor seiner Hütte. Nichts zu verlieren, dachte er, als die kleine Hütte! Und so viel, so viel zu gewinnen! Da bleibst du nicht hier! Da gehst du auch mit! Und er fühlte jene Sehnsucht nach großen Erlebnissen in sich aufbrennen, stärker als je.

Er ging in seine Hütte zurück und legte sein Sonntagsgewand an, als wollte er zur Kirche gehen. Dann machte er sich eilig auf den Weg in die Stadt, wo ein Regiment Ulanen lag. Ulan wollte er werden! Ulan! Wie muß das sein, dachte er, wenn man endlich weg ist aus seiner engen Stube, weg von der kleinen Ofenbank, droben auf einem Gaul. Wenn dann die grünen Augen des braven Tieres glühen, seine Nüstern schnauben, wenn es wie vor Sehnsucht nach flammender Schlacht aufwiehert! Wenn es dahinsprengt, keucht, schäumt! Wenn es über die Grenze fliegt, hinein in das fremde Land — hinein — voll Glut — dem Feind, dem Feind entgegen! Wie muß das sein zwischen Rauch und Qualm — voll Unrast, voll Gier, voll Kampfeslust! Wenn dann die Feinde fliehen müssen ... und der Rausch des Sieges alle übermannt — daß alle aufschreien, als hätten sie es erlebt, das große Feuer — wie muß das sein!...

Und seine Schritte beflügelten sich immer mehr, daß er fast zu laufen anfing.

In der Kaserne mußte er warten. Er zog seine alte Uhr heraus, die er vom Vater selig geerbt hatte, und zählte die Minuten. Warten müssen, wenn der Zeiger eilt, wie ist das hart! Und dann noch acht, vielleicht gar zehn Wochen, vergehen, bis er reiten kann und fechten! Und er möchte doch am liebsten heute schon hinaus, heute schon in das große Feuer!...

Als dann nach einer Stunde der Arzt kam, atmete Veit auf. Endlich! Wie ein Erlöser erschien ihm dieser Mann, der ihn durch seine große Hornbrille lächelnd ansah. Veit vertraute auf dieses freundschaftliche Lächeln.

Bei der Untersuchung nahm der Arzt plötzlich eine ernste Miene an, als schattete eine Wolke über seinem Blick. Dann setzte er das schwarze Instrument auf Veits Brust und horchte...

„Nein," sagte er nach einer Pause. „Sie können nicht mit!"

„Ich — nicht mit?" fragte Veit voll schmerzlicher Verwunderung.

„Ihr Körper ist viel zu schwach," erklärte der Arzt, „und Ihr Herz — hat einen argen Fehler."

Veits Augen wurden feurig.

„Aber ich will mit, Herr Doktor! Nehmen Sie mich! Ich muß mit!"...

Umsonst.

Veit Schrick mußte wieder heimgehen in seine enge Stube. Stundenlang saß er auf der Ofenbank und starrte in einen Winkel. Er biß sich in die Fäuste, als grollte er sich selber, weil er untauglich war... untauglich... sollte dieser Krieg, dieses Feuer, wirklich vorübergehen, ohne...

Und er schlich umher, einsam, wie einer, der alles verloren hatte und der immer sinnt, und immer vergeblich, wie das zu ändern wäre.

Da traf er einmal draußen auf den Feldern Knaben an, die Krieg spielten. Sie hielten hölzerne Säbel krampfhaft in der Hand und trugen Helme aus Papier. Sie hatten sich eben hinter einer Böschung verborgen, spähten hinüber in das flache Feld, dem Walde zu, und lauerten auf den Feind. Hinter ihnen standen kleine Wagen mit alten Ofenrohren, verschanzte Kanonen.

Da schlich sich am nahen Waldrand der Feind entlang. Die Knaben duckten sich und ihre Augen wurden groß. Sie zitterten, als ginge es um Leben und Tod. Veit konnte sich nicht mehr bezähmen und warf sich hinter die Böschung.

„Feuer!" schrie er, „Feuer!"

So ernst, als stände er mitten in der Schlacht.

Jähes Lachen schlug auf und flog über die Felder hin. Ausgelassenes, schrilles Lachen. Und einer von den Buben schrie den Feinden zu: „Kommt herüber, der Schrick Veit spielt Soldaten!"

Beschämt, ohne viele Worte, ging Veit seiner Hütte zu. Abends setzte er sich nicht hinaus auf den Stein. Er wollte keine Sterne sehen. Auf der engen Ofenbank, in der dunklen, dumpfen Stube saß er bis tief in die Nacht.

War er denn ein Narr — daß ihn die Buben verlachten? War er denn ein Narr?

— — — — — — — — —

Die Nacht rötete sich. Flammen züngelten aus Veits Hütte, das Schindeldach lohte auf. Menschen, die zusammenliefen, um zu helfen, schrien und schlugen an die Tür. Aber — sie blieb versperrt.

— Ich und mein Sohn Matz, Jahrgang 1910, fahren in der Elektrischen. Da nimmt uns gegenüber ein blutjunger Soldat Platz, den Matz sofort voll fabelhaften Interesses mit vorgebeugtem Oberkörper anzustarren beginnt, was den braven Krieger sichtlich in Verlegenheit setzt; sanfte, teils pantomimische, teils geflüsterte Ermahnungen meinerseits an den Herrn Sohn werden von diesem völlig überhört, bis bei einem Halten der Bahn, in einer verhältnißmäßigen Stille, Matzens feuchter Zeigefinger die Luft durchsticht: „Mutti, ist der da ein Gehsoldat oder ein Reitsoldat?" Stärkeres peinliches Erröten des jungen Vaterlandsverteidigers. „Sch, sch, ich weiß es nicht," hauche ich böse meinen Sprößling an, „laß mal das Angestarre, sie lieber zum Fenster hinaus!" Ganz wider Erwarten wenden sich Matzens Augen mit einem tiefnachdenklichen Ausdruck nach draußen, und ich atme auf. Plötzlich geht ein Leuchten befreiender Erkenntniß über sein Gesicht, und als an der nächsten Haltestelle wieder eine längere Stille eintritt, tönt es mir hell und schmetternd mit Matzens weittragendem Organ entgegen: „Na, Mutti, dann sieh' doch einfach mal nach, ob er Leder unterm Popochen hat!"

— Der Denker. — „Warum mag bloß das Kleine da nebenan so furchtbar laut schreien?" — „Wahrscheinlich ist seine Wärterin schwerhörig?"

— Schmiere. — Direktor (zu einme mit einer Keule ausgerüsteten Statisten): Sie müssen achtgeben, daß Sie in der Kampfszene niemanden auf den Kopf hauen, sonst leidet die Aufführung noch mehr unter — Gedächtnißschwäche!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Bäckerei. 952 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Sofort, Bäcker als dritte Hand an Brot. A. Kuchel, 7605 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher. 3752 N. Halsted Straße.

Verlangt: Barbier, stetig für Samstag Nachmittag und Sonntag. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiger, akurater Cabinetmaker mit Erfahrung an Ausziehtischen; andere brauchen sich nicht zu bemühen. Adr.: M 925 Abendpost.

Verlangt: Stetiger, nüchterner Porter. 6129 12. Straße. 'Phone: Oak Park 3330. modi

Verlangt: Aelterer Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat, kleiner Lohn; gutes Heim. 2159 Lewis Str. 'Phone: Diversey 3807.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ehepaar für stetige Arbeit, $35.00 monatlich. Guernsey Dairy Farm, Route 2, 154. Str. und Western Ave., Harvey. 'Phone 1608. fomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Dritte Hand Brot- und Biscuit-Bäcker sucht stetigen Platz. Keller, 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Barbier sucht Stelle mit Gelegenheit sich weiter auszubilden. M. Sandener, 1615 Orchard Straße.

Gesucht: Bäcker, 28 Jahre alt, sucht Stellung als erste oder zweite Hand an Cakes oder Brot. Adr.: O 698 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als zweite Hand oder allein. Wimmer, 4432 Wentworth Avenue, Telephon: Drover 380.

Gesucht: Porter, kann Bartenden und aufwarten, sucht Stellung. Otto, Telephon Diversey 3355.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle als Janitor, versteht auch etwas Englisch, hat Referenzen. Nik. Weber, 1247 Granville Ave.

Gesucht: Junger Mann, erfahrener Waiter und guter Checker, sucht Stelle. Adr.: O. 699 Abendpost.

Gesucht: Guter Lunchmann und Waiter sucht Stelle. Kalchits, 2002 W. Madison Str.

Gesucht: Guter erfahrener Bartender sucht Stelle. Kern, 510 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit als Geschirrwascher, Hausmann oder Porter. Reinlich, kein Trinker. Bitte um Antwort bis Samstag. Adr.: M. 926 Abendpost. mo—do

Gesucht: Wünsche eine Vertrauensstelle, guter Lohn, bin Wittwer, allein, 50 Jahre alt, sehr geschickt in Allem, Mechaniker von Beruf. Adr.: L. Stuhlpfarrer, 846 W. 52. Str.

Gesucht: Bartender, in mittleren Jahren, ledig, sauber und zuverlässig, spricht englisch, tut auch Morgens Saloon reinmachen, wünscht stetige Stellung; bin daheim bis 10 Uhr Morgens und von 4 Uhr Nachmittags an. Ths. Grending, 1422 Belmont Ave. Tel.: Wellington 578. modi

Gesucht: Zuverlässiger Bartender sucht Stelle, verrichtet Porterarbeit. Telephon: Ravenswood 691, zwischen 10 und 12 zu sprechen. famo

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes, O. Martin, 1949 N. Francisco Avenue. fomo

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand, hat zuletzt in New York gearbeitet. Adr.: J. Leber, c. o. Womanz, 2224 Süd Kedvale Avenue. fomo

Gesucht: Mann, ledig, mittleren Alters, sucht Stelle irgendwelcher Art, spricht etwas englisch, erst zugereist, geht auch aufs Land, gute Zeugnisse. Joh. Friedrich, 705—709 Nord Clark Str. fomo

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, sucht Stellung. Adolf E. Kratz, 154 Eugenie Str. fomo

Gesucht: Alleinstehender Mann, 35 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Hausmann oder Stallmann, hat Erfahrung. Stephan Jung, 560 West Lake Str. 12junlwX

Gesucht: Bartender, guter Arbeiter, sucht Stelle. Adr.: M 911 Abendpost. 11junlwX

Gesucht: Deutscher Reserve-Offizier sucht bessere Stellung, auch als Privatdetektiv, derselbe nimmt auch bessere Stellung im Privathaus.—Gefällige Offerten mit Gehaltsangabe unter der Adr.: Walter Josef Gastl, Morton Grove, Ill. —di

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin im Cloak- und Putzmacher-Laden; stetige Stelle; guter Lohn, 4105 West North Ave.

Verlangt: Gute Näherin. 2149 Fremont Straße.

Verlangt: Geübtes Mädchen für Damenkleider. 1648 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen, die das Haargeschäft verstehen und solche die es erlernen wollen. 22 W. Monroe Str., Majestic Building, 4. Floor. 9junlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1966 Devon Ave. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, halbe Tage. 1605 Clybourn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutschungarisches Mädchen, bewandert in allen häuslichen Arbeiten, das etwas englisch sprechen kann, findet guten Platz. 604 Ost 37. Str., in Bäckerei.

Verlangt: Deutsch-ungarische Waschfrau. Nachzufragen nach 6 Uhr. 1626 Sedgwick Straße, Hinterhaus.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, 17 oder 18 Jahre alt, für Hausarbeit. 744 West 26. Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 5847 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5934 Indiana Ave., 2. Apt. Tel.: Normal 7980. dimi

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches kochen, kein waschen, Empfehlungen, Lohn $6. 521 Ost 34. Straße, nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau (Ungarin bevorzugt) für allgemeine Hausarbeit. 2018 Evergreen Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen, muß gute Wäscherin und Büglerin sein. Anzufragen im Laden 1359 W. 67. Str.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau zum waschen, bügeln und reinmachen für 5 Tage die Woche, $1.75 den Tag. 616 Ost 50. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, feines Heim; guter Lohn. 5711 Michigan Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Gute, saubere Köchin für pikanten Freilunch in anständiger Wirtschaft. Kurze Stunden, keine Sonntagarbeit. Auskunft: 35 West Austin Ave., gegenüber dem Kriminalgericht.

Verlangt: Küchenmädchen. 754 W. Lake Str.

Verlangt: Junges Kindermädchen, muß etwas englisch sprechen. 932 Ost 44. Str. Telephon: Kenwood 2316. modimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3804 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Freundliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat, nahe Lincoln Park; 4 Erwachsene; Lohn $6. Kein englisch, kein kochen verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Eine Waschfrau, feine Familienwäsche ins Haus zu nehmen, billig. 2622 Burling Straße. fomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie; gutes Heim. Mißner, 1927 N. Spaulding Ave., 3. Floor. Tel.: Belmont 5785. fomo

Verlangt: Deutschamerikanische Köchin. 218 N. Clark Str., 2. Floor, Restaurant. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Nachts heim gehen. 4902 Forrestville Ave. Mrs. Hutzel. 8junlwX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das versteht mit allen Hausarbeiten umzugehen in einer Familie von 2 Personen und Baby. Referenzen. 847 Ainslie Str., 1. Apt. fasomo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen, waschen und bügeln können. Nachzufragen Weiß, 424 Oakdale Ave., 3. Apt. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Gridley, 4801 Langley Ave. Oakland 1917. famo

Verlangt: Deutschungarische Köchin. 218 Nord Clark Str., Restaurant, 2. Floor. fomodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen. Nachzufragen: Kramer, 2515 Normal Ave.

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stellung als Haushälterin. 154 Eugenie Str. Telephon: Diversey 3550. fomo

Gesucht: Gebildete Deutsche mit 5-jährigem Sohn sucht Stellung als Haushälterin. Gute Köchin, sparsam, näht und wäscht. Wittwer oder alleinstehender, besserer Herr. Adr.: S 6 Abdpost. fomo

Gesucht: Frau mit 5-jährigem Mädchen, wünscht guten Platz in Michigan auf Fruchtfarm zu arbeiten, oder Hausarbeit in kleiner Familie. Adr.: S. Borowsky, 3002 N. Clark Str. fasomo

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Hausarbeit bei Erwachsenen, kocht, wäscht, oder selbständig Haushalt zu führen. — Telephon: Diversey 9463.

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1510 Wells Straße.

Gesucht: Ein deutschungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1700 Orchard Straße.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Dix, 735 Blackhawk Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze für einige Tage in der Woche. 657 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. 1361 Cleveland Ave. Tel.: Lincoln 8374.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze oder putzen. Telephon: Lincoln 8377.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 4940 S. Maplewood Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 4959 Loomis Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei Erwachsenen oder im Restaurant. Bitte selber vorzusprechen: 5642 Bishop Straße, 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen: 2638 Cortez Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung als zweite Köchin in Restaurant. 2251 West 21. Place. Tel.: Canal 5940.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Tel.: Lincoln 6873.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Blank, 155 W. 44. Str., 1. Flat.

Gesucht: Tüchtige Frau mit Empfehlungen wünscht Stellung, gute Köchin und Wäscherin, Stadt oder Land. E. Walsh, Lombard, Illinois, Box 108. modimi

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze. 'Phone: Ravenswood 7259.

Gesucht: Erfahrene Businesslunchköchin sucht Stelle im Saloon. Mrs. L. Kosnik, 1634 W. 21. Place.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Beste Stellungen in der Stadt — beste Löhne Frauen und Mädchen für Offices, Fabriken, Hotels, Resorts, Restaurants, Institutionen und Privathäuser.
Advance Employment Exchange
Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. modimi

Verlangt: Tüchtige Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Chadau Employmentbureau Bureau, 3846 Broadway. Tel.: Wellington 8433. 14jn,1wX

Verlangt: Eheleute, Automatic Screw, Millwrights. Centr. Empl., 184 W. Washington Str.

Deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Sommer-Resorts. Bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 24mai,modimi1mt

Barbiere in großer Nachfrage, Stadt und Land. $16. Krampes Barber Agency, 12 So. 5. Ave. midofrmo

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels, Hausarbeit, Fabrikarbeit auf dem Lande. Anzufragen fertig zur Arbeit, 763 Milwaukee Ave. Kaniowo Employment Agency. 12jn1miX

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, $5—$9. 1643 N. Halsted Str., Office. Telephon: Diversey 8563. fomo

Fuhrs deutsch-ungar. Büro verlangt Privatköchinnen u. Hausmädchen; beste Löhne. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 16mai1mtX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7aplX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständiger junger Mann wünscht Bekanntschaft eines Mädchens oder junger Wittwe, mit etwas Vermögen, zwecks Heirat und Gründung eines Geschäfts. Adr.: M 924 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gefunden: Regenschirm. Verlierer wird gebeten eine Beschreibung desselben u. wo verloren anzugeben, A. 71 Abendpost. fasomo

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00......	Grundeigentum.......	$8500.00
2500.00......	„	5200.00
2000.00......	„	5000.00
1500.00......	„	3500.00
1200.00......	„	2700.00
1000.00......	„	2500.00
600.00......	„	2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Baulis anzusehen. 26ap*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2no,momifa*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol,1jX

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20ds*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 26mai1mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

Falls Ihr mittellos seid und der Dienste eines Expert-Advokaten gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe und Clark Str. 9jn1mX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine u. zahlt mehr als irgend ein Händler. Kallish, 1117 Masonic Temple. 11jnX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Oeffentliche Versteigerung!
Alle nicht abgeholten Haushalt-Gegenstände
Dienstag, den 15. Juni, 10 Uhr Vorm.
Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., an die höchsten Bieter, 2000 Partien nicht abgeholte Haushaltsachen bestehend aus Pianos, Rugs, Carpets, Draperien, Gardinen, Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, einzelne Schaukelstühle, Stühle, Messingbettstellen, Sprungfedern, Matratzen, Gasöfen, Ranges, Pulte und unzählige andere Haushaltartikel.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. fomo

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Muß verkaufen: $150 Parlor Set $55, $90 Eßzimmer Set $35, $450 Piano $150, $45 Rug $16.50, $200 Sprechmaschine $75, 4 vollständige Bettzimmer Sets, elektrische Lampe, Geschirr, Schaukelstühle, Oelgemälde, alles in gutem Zustand, verkaufe einzeln. 4346 Washington Blvd., Tel. Garfield 7926. 12jun1wX

Zu verkaufen: Elegante Möbel für ⅓ der Originalkosten, einschließlich $400 Piano und Bank $150, $150 Phonograph $75, $150 Parlor Set $60, $50 Rug $25, 2 Messingbetten, Eßzimmer-Möbel, Dressers, Chiffoniers, 85 Davenport $30, Tapestry, Stuhl und Schaukelstuhl, Eisschrank, Geschirr und Vasen. Fast neu. — Mitchell, 3907 Sheridan Road. Phone Wellington 9869. 12jun1wX

Zu verkaufen: Sofort, billig, neue Möbel und Rugs von 5 Zimmern; $150 Parlor Suite, $55. 903 N. Western Ave., 2. Floor, Ecke Iowa Str. fomodi

Muß verkaufen: Prachtvolle Möbel unseres Heims, 3 Stück Leder Parlor Suit $55, Eßzimmer Set $27.50, 9 bei 12 Rugs, Messingbetten, vollständig $20, Dresser und Chiffonier, Leder-Couch und verschiedene andere Artikel. — 2744 N. Mozart Str., nahe Diversey Blvd. 12jun1wX

Boysen Furniture Co., 1521 W. 63. Str., eine Straße östlich von Ashland Ave. Das große deutsche Möbelgeschäft. Wenn Ihr zum Heiraten im Begriff steht und wirklich gute Möbel zu wohlfeilem Preis bekommen wollt, sprecht bei Hans Boysen vor, und überzeugt Euch, daß Ihr nirgends anderswo in Chicago so billig kaufen könnt. Jeden Abend offen. 10jn1mX

Muß verschleudern, mein prachtvolles Circassian Walnut Parlor Set und Jacobin Eßzimmer Set, nur ein paar Wochen gebraucht; verkaufe sehr billig. Roedin, 3550 Grenshaw Str., nahe 12. Straße. 11jn1wX

Verkaufe 3-Stück Parlor-Suit, Eßzimmer-Set, Messingbett vollständig, Dresser u. Chiffonier, Set Dishes, Bilder, Statuen etc., $150; mehrere and. Artikel billig. Ebenfalls Piano. 3162 Pine Grove Ave., 2 Bl. östl. Broadway, naheBelmont. 18mai1miX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 10jn1wX

$70 kaufen ein hübsches Kimball Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 10jun2wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Pferd, Ablieferungswagen und Geschirr, $50. 3009 Racine Ave., nahe Wellington Avenue.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Wagen mit Geschirr, einfacher Top-Wagen mit Geschirr, billig. Irgend eine Garantie wird gegeben. 2207 Clybourn Ave., Grocery Store. Telephon: Lincoln 6322. modi

$90 kaufen 1400 Pfd. Pferd. 2255 W. Chicago Ave., oben. frsamo

$60 nehmen gutes Expreßpferd. 724 N. Western Avenue. frsamo

$85 kaufen junges braunes Pferd, 1300 Pfd. $100 kaufen braunes Pferd, 5 Jahre alt, 1500 Pfund. 731 W. Lake Str. 8jn1wX

Verkaufe 18 Pferde, alle Größen, Wagen, Geschirre, alle Sorten. Schultz Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 2jn,1miX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Bicycle, $4.00. 2633 Nord Artesian Ave.

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $5.00. 1102 N. California Ave., nahe Division. mai25,31jn7,14

Singer- und andere Nähmaschinen, Baar oder Abschlagszahlung. Gebrauchte, $2.00 aufwärts, garantirt; Reparaturen billigst. Auch Abends offen. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Straße. 13jn1wX

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Packete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

Repairing, Painting, Calcimining billigst, beste Arbeit garantirt. Arnold Biß, 3803 Grand Ave. Telephon: Belmont 9194.

Varnish von Fußböden abgenommen, sowie neu gemacht unter Garantie zu dem billigsten Preise. Minges, 720 Blackhawk Str. modimi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8olmifrsomo*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 1. 26ap,mo,2mt

Plumbingarbeit wird gut und billig ausgeführt. Fred. C. Arnold, 1314 Diversey Parkway. Telephon: Wellington 419. 31mai,momifa1mt

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zement-Arbeit. 1744 Mohawk Straße. 11jn1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gilot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 6jnfomimt

Füße, Haare, Complexion verlieren ihre Leiden; schreibt oder besucht Uhl, 21 E. Van Buren Str., Spezialist. 10jn1wX

Painting, Calsomining, Paperhanging billig und gut ausgeführt. Peter Geith, 742 Willow Straße. Tel.: Lincoln 5389. 10jn1wX

Maschinen- und Elektro-Ingenieur sucht Nebenarbeit in freier Zeit; Entwürfe, Zeichnungen u. Pläne für Erfindungen und Patente. Adr.: H 801 Abendpost. 9jn1wX

Plasterarbeit erstklassig und billig ausgeführt. 746 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 1608. Schiemann. 8jn1wX

$1.00 Pianostimmen. 'Phone: Humboldt 4590. 4jn2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Laden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Stenographiren vollständig in 24 Lektionen für $5 gelernt. 20 Jahre im Gebrauch. Abend-Hochschulkursus beginnt 21. Juni. Adr.: Chicago Seminar of Sciences, 64 W. Randolph Straße. Telephon: Cent. 3438. 12jn,fa,fon,mo,mi,fr—1jl

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tageskurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Butchers, Achtung! ——
Einer der feinsten und bestzahlenden Butcher Shops auf der Westseite muß verkauft werden wegen Uneinigkeit der Teilhaber. Ein ausgezeichneter Platz und gutzahlendes Geschäft; keine Konkurrenz. Sehr feine Tile Front Butcher Fixtures, Computing Waage etc. Wenn Ihr nach einem solchen Platz sucht, sprecht sofort vor, da dieses Geschäft unbedingt innerhalb dieser Woche verkauft werden muß. Sehr billig zu haben, wenn sofort gekauft. Nur wirkliche Käufer brauchen vorzusprechen. Dieser Platz kann verlegt werden, wenn gewünscht, oder verkaufe die Einrichtung separat. Ein Teil auf Abzahlung für gute Leute. Sehr billige Miete. 1153 Nord Crawford Ave., 3 Türen südlich von Division Straße.

Zu verkaufen: Kleine Laundry, alles mit eingeschlossen, krankheitshalber, $125. 3009 Racine Ave., nahe Wellington Ave.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für Mann und Frau, Restaurant und Lunchroom. 3962 N. Clark Straße.

Restaurant und Lunchroom, auf gut gelegenem Platz, wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Adr.: S 7 Abendpost.

Store zu verkaufen oder zu vermieten, billig. 2419 Clybourn Avenue. fomo

Zu verkaufen: Bäckerei, 10 Jahre etablirt, mit Grundeigentum 66×120, mit Garage und 2 kleinen Cottages. Alles modern; an zwei Straßenbahnlinien in Milwaukee, Wisconsin. Näheres unter Adr.: S 5 Abendpost. 13jn1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer, alles besetzt, $175. 1844 Wells Straße. fomo

Zu verkaufen: Delikatessen, alter Platz, Wohnung, preiswürdig. 865 Wells Str. misamo

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Gelegenheit für Bäcker; alles Ladengeschäft, Nordseite; Preis $550. Nachzufragen Zimmer 806, 5 Nord La Salle Str., zwischen 10 und 1 Uhr. Koester.

Zu verkaufen: Alt etablirter DelikatessenLaden. 2153 West 21. Str. 11jn1wX

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei wegen anderem Geschäft. 2058 West Polk Str. 9junwX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner, Mann verlangt mit annähernd $500, nachweislich sichere Kapitalsanlage, steigender Gewinn, auf Wunsch lohnende Betätigung. Adr.: M 930 Abendpost. frsomo

Partner verlangt mit $200 für guten Lunch-Room zu beaufsichtigen, Nachts. Geld sicher gestellt. Adr.: M 917 Abendpost. fomo

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Wassercloset. 1142 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Heller Laden, billig. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Fünf Zimmer Flat mit Bad. $16. 1517 N. Maplewood Ave.

Zu vermieten: Kleines, prächtiges Flat. 3464 Nord Clark Straße. *X

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad, $17. 3355 Southport Ave., nahe Hochbahnstation. famodi

Zu vermieten: Saloons, zwei gute Ecken. Zu erfragen: Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Avenue. fomo

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Frau oder Mädchen. 1314 Barry Ave.

Vermiete schönes, neu möblirtes Zimmer bei Privatfamilie, auf Wunsch Board oder Frühstück, ein Block vom Lincoln Park. 1943 Hudson Avenue.

Vermiete Zimmer, privat. 1561 Clybourn Ave., 4. Floor. mo—do

Zu vermieten: Eingerichtetes Zimmer. 5118 Throop Straße. modi

Zu vermieten: 2 Freunde oder älterer Mann finden nettes Zimmer bei deutscher Frau; auf Wunsch Board. 1712 Mohawk Str., 1. Flat, vorn.

Vermiete schön möbiirte Frontzimmer, $1.50 bis $2.50 die Woche. Frau Kunze, 570 W. Madison Straße.

Vermiete zwei schöne, helle, luftige Zimmer, elektr. Licht, Bad, Telephon; beste Verkehrsverbindung. Board wenn gewünscht. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln und Montrose. modimi

Vermiete möblirtes, freundliches Frontzimmer, ruhiger Platz, passend für Nachtarbeiter. $1.25 und aufwärts. 829 Nord Franklin Straße.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung, alles neu und modern. Wolff, 219 E. Wood Str., 3. Floor. modi

Zu vermieten: Ein Zimmer. 2112 Larrabee Straße, oberes Flat. modi

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, extra Eingang, Bad, $1.50. 1956 Sedgwick Str. modi

Zu vermieten: Helles, reines Frontschlafzimmer, Bad, $1.75. 1920 Bissell Straße.

Deutsche Frau nimmt Männer in Board und Room. 1426 Larrabee Str., 1. Flat.

Möblirte Küche und Schlafzimmer für Familie. 749 N. Clark Str. mifrmo

Zu vermieten: 2 Haushaltzimmer, Front, mit Sink, rein und ruhig. 2437 Orchard Str. fomo

Deutsches Logirhaus
Zimmer $1.50 aufwärts. 517 N. Dearborn Str., Roethig. fasonmo

Zu vermieten: Schön möblirtes Frontzimmer, am liebsten an eine Dame; gute Car- und Hochbahnverbindung; $3.00 die Woche. 3606 Ward Straße. fomomi

Zu vermieten: Separates Frontzimmer an ein oder zwei Herren, billig. 506 North Ave., 3. Flat. 8jn,1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, einzeln, zu $1.25, $1.50; doppelte $2, $3. 604 N. Clark Straße. 8jn1wX

Zu vermieten: Frontzimmer, Telephon, elektrisches Licht, Piano, $2.25, $1.50, 307 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 8jn1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Preßmann (26) sucht Zimmer bei anständiger Familie, kein Roominghaus, Telephon, Nordseite. Adr.: M 922 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spiger.
Standard Credit Company,
Zimmer 792 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9ds*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt, kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

2 Flat, in der Gegend von Robey und Belmont, $3100. Hohes Basement und Attic; Hartholzverkleidung und Floors; gepflasterte Straße, Bedingungen: $500 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 12jun1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzverkleidung und -Fußböden, Mosaik Treppengänge und Badezimmer, dekorirte Wände, elektrische Fixtures. Fertig zur sofortigen Besitznahme. Ein Flat vermietet an zuverlässige Leute. 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Keine Steuern. Nachbarschaft mit beschränkten Bauvorschriften in prächtiger parkähnlicher Umgebung. Bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie und 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $6475. $1000 oder mehr Baar, $35 monatlich. 12jun1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neues 2 Flat Brickhaus, Eichenholzbekleidung und Fußböden, Mosaik-Vorhalle und Badezimmer, elektrisches Licht und Fixtures; vollständige Brick-Veranda und Zementstufen; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; bequem zu 2 Car-Linien und Addison Station der Ravenswood-Hochbahn. — Preis $6875, wert $7200. $1000 baar, $100 jede 3 Monate. William Zelosky, 2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 12jun1wX

Neue Brick-Cottage, 5 Zimmer auf einem Floor, hohes Basement, Octogon Dach mit großem Dachboden, kann in ein weiteres Flat von 5 Zimmern ausgebaut werden. Elektrisches Licht, Hartholzverkleidung; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3650. $500 Baar, $15 monatlich. 12jun1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

2 Flat Framehaus, auf Konkret-Fundament, 5 u. 5 Zimmer und Badezimmer, moderne Plumbing, erster Klasse Zustand, 1 Block von 2 Carlinien, $3600. $500 baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 12jun1wX

Eure Gelegenheit für einen Tausch
Nehme kleines verbessertes oder unbebautes Grundeigentum oder $2000 Baar als erste Anzahlung an einem modernen, fast neuen 3 Flat und Basement Brickgebäude, ausnahmsweise stark gebaut vom Eigentümer. Jedes Flat vermietet. Alle Straßen gepflastert und bezahlt. 3 Hauptstraßenbahnlinien innerhalb 2 Blocks. Preis $7650. 12jun1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Steinfront Gebäude, 1—6 und 1—7 Zimmer Wohnung, Furnace-Heizung, etc. Catalpa Ave., nahe Pauline Str., Lot 25 bei 125. $5600. fasonmo
August Torpe, 820 W. North Ave.

$500 Baar kaufen 6 Zimmer Cottage mit Heißwasserheizung, an Brickbasement, $3500. Vertausche für zwei Flat. famomifr
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, eingerichtet für zwei Familien. 1223 Wellington Ave. famo

Zweistöck. Brickgebäude, 1—5 und 1—6 Zimmer, Furnaceheizung, elektrisches Licht, Lot 25 bei 125, Leavitt Str., nahe Addison. Sehr günstige Bedingungen. $5300. fasonmo
August Torpe, 820 W. North Ave.

Neues zweistöckiges Brick Wohnhaus, hochmodern, 1—5 und 1—6 Zimmer, Lot 30 bei 125, an Maplewood, nahe Wilson Ave., $6800.
August Torpe, 820 W. North Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickgebäude, zwei 6 Zimmer und Bad, an Seminary Ave., nahe Belden Ave., sehr preiswert, $3600. fasonmo
August Torpe, 820 W. North Ave.

Dreistöckiges Brickgebäude, 1—6 und 2—7 Zimmer Wohnungen, sehr modern, Lot 32 bei 125, Burling Str., nahe Diversey, $11,500.
August Torpe, 820 W. North Ave. fasonmo

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung,
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und Verkleidung; Concrete-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Zu verkaufen: Neue moderne 6 Zimmer Cottage, Furnaceheizung; leichte Abzahlungen. Vom Eigentümer 3354 Pensacola Ave. famodi

Zweistöckiges hochmodernes Brickgebäude, 2—5 Zimmer Wohnungen, bordere und hintere Porches, neu, Lot 30 bei 125. N. Troy Ave., nahe Wilson. $7600. fasonmo
August Torpe, 820 W. North Ave.

Massives Brick, 2 Flats, 4—4 extra große helle Zimmer, modernes Bad, etc., an schöner, gepflasterter Straße, muß gesehen werden, um es zu würdigen. Preis nur $3500, leichte Zahlungen. Sieht Chas. H. Serum, Eigentümer. 3301 W. Chicago Ave. 12jun1wX

Zu verkaufen: Brickhaus mit Brickstall und Bäckerei, $125 wöchentliche Einnahme. 1825 West Chicago Avenue. fomodi

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10ma*X

Südseite.

Zu verkaufen: Neue 5 und 6 Zimmer Brickhäuser modernster Einrichtung auf leichte Abzahlung. In Marquette Manor, Süd Rockwell Straße und 59. Straße (4 kurze Blocks westl. von Western Ave.). Alle Straßenverbesserungen gemacht und bezahlt. Eigentümer am Platz, auch am Sonntag. — B. Pinkert & Söhne, 4810 W. 22. Straße, Hauptoffice. 1jnX*

Sommer-Resorts.

Prachtvolles 10 Acker Resort am Fox River und elektrischer Carlinie. Verbessert mit 9 Zimmer Haus, Heißwasserheizung, Stall und Hühnerhäuser, 300 feine Obstbäume etc. — Eine ausgezeichnete Gelegenheit, verkaufe oder vertausche für Chicago Property. W. Peters Co., 3504 W. Chicago Ave. famomifr

Farmländereien.

Verkaufe billig, gute 20 Acres Fruchtfarm, 5 Meilen von South Haven, Mich. Nähere Auskunft: Erzberger, 6917 May Str. 14jn,1wX

160 Acker Wisconsin Homestead-Holzland, $500. Marathon County Farmland in reicher deutscher Nachbarschaft, nahe Stadt und Eisenbahn, $12.50 bis $20 per Acker, ¼ Anzahlung. 120 Acker mit Holzboiland, $2400; Anzahlung $700. Louis Schröder, 6462 Minerva Ave., Chicago, Ill. 9jn1wX

Eisenbahn-Ländereien nur an wirkliche Ansiedler, ebenfalls verbesserte Farmen. Soo Line Land Agent, 140 S. Clark Str. 8jn,*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Verschiedenes.

Wenn Sie Ihre Farm, Geschäft oder Haus gegen anderes Grundeigentum vertauschen wollen, kommen Sie zu Brodfuehrer, Zimmer 509, 118 N. La Salle Str. 12jn,1mtX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke! Besonders Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidende erhalten freie genaue ärztliche Untersuchung, Blut- und Urin-Analyse. 958 Center Str., 2. Floor. 11jn1wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom- oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Doppelte S.&H. Stamps den ganzen Tag

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. at Paulina Str.
Juni 15 Dienstag

Einträgliche Kauf-Empfehlungen

Union Suits
Balbriggan und gerippte Union-Suits für Männer, alle Größen, 50c-Sorte, speziell zu... 39c

Unterzeug
Balbriggan Männerhemden, kurze Aermel, knöchellange Beinkleider, 39c Qual., zu... 29c

Männer-Hemden
Outing Männerhemden, aus einf. Pongee, weicher Kragen u. Manschetten, $1 wert, zu... 77c

Hosenträger
Hochfeine Männerhosenträger, 38 Z. lang, extra gut, Lederenden, 50c Sorte, zu... 29c

Seid. Männerhüte
In verschiedenen Farben, alle Größen — 50c Qualität — speziell zu... 29c

Seide-Rester
42 Z. breit, brok. Satin, Seide-Poplin, Charmeuse, gute Farb. u. Längen, wt. b. 1.50, Yd.. 69c

Shepherd Checks
50 Zoll breit, waschbar, passend für Kleider und Mäntel, 50c wert, die Yard... 22½c

Pongee
31 Zoll breit, fein merzerisirt, weiß oder cream, die 25c Sorte, gut für Blusen, Yard. 12½c

Sateen Futter
Rester, alles gute Längen und Farben, 36 Zoll breit, wert bis zu 19c, die Yard... 7½c

Kleider-Crepes
Hübsche gedruckte Muster, echtfarbig, reguläre 12½c Werte — die Yard... 6½c

Bade-Handtücher
Türkische Sorte, mit f'ch blauer Borte, große Sorte, 12½c wert, das Stück... 8c

Gebleichtes Muslin
36 Zoll breit, ferner Cambric-Rester, feiner weicher Finish, bis zu 9c wert, Yard... 4c

Comforters
Fancy Silkoline-Bezug, mit sanitärer Watte gefüllt, Sommerschwere, wt. $1.50, speziell... 98

Mehl
Pillsbury Best oder Cerefola Mehl — Viertel-Faß zu... $1.95

Kaffee
Challenge Marke frisch gerösteter Kaffee — das Pfund zu... 25c

Kaffee
Kono, das perfekte Substitut für Kaffee — das Packet zu... 18c

Hängematten
Volle Größe, mit 2 gekrümmten Stöcken, starke Schnüre, verschied. Farben, speziell zu.. 98c

Developing Pulver
Hydro Metol Developing Powders, für Platten u. Films, Schachtel von 6 zu... 14c

Rasirmesserschärfer
Hält Klingen jeder Art und hat extra guten Pferdehautriemen — speziell zu... 60c

Messer-Set
Küchenmesser-Set, Alum. Griffe, Tranchir-, Butter- u. Schälmesser und Kochgabel, voll $1.00

Fenster-Screens
Ausziehb. Fenster-Screens — gute Hartholzrahmen — Größe 30x33, speziell, Stück... 29c

Oxford-Taschen
Aus stark. Fibre Matting, Größen 14, 16 und 18 Zoll, $1 wert, speziell zu... 63c

Gas Mantles
10c umgedrehte od. aufrechte Gas Mantles, Fabrik-„Seconds", geben gutes Licht, Ausw.... 5c

Spitzen-Gardinen
Feine Musterecken v. Spitzengardin., 1½ Yds. lang, verschied. Breiten, Auswahl zu... 12½c

Stuhl-Sitze
Extra schweres Fibre, in schwarz, braun, lohfarbig, Größ. 11—16 Zoll, wert bis 12c, Ausw... 4c

Rugs
Highspire Tap. Brussels, Größe 27x54, verschiedene Muster u. Farben, wert $1, speziell zu. 69c

Sammet-Rugs
9x10.6 u. 9x12 Axminster u. 9x11 Velvet Rugs, Auswahl zu... $12.95

Ofen
Ein-Brenner Backöfen f. Gas- u. Oelöfen, glatter Stahl, Schwingtür, $1.25 Wert, zu... 75c

Bilderrahmen
Große Auswahl Bilder, alle Sorten Subjects und Rahmen, wert $1, speziell, Stück... 49c

Seifenschnitzel
Rub No More Naphtha Seifenschnitzel — großes Packet Dienstag zu... 18c

Pork and Beans
Unome Marke Schweinefleisch und Bohnen — drei Büchsen für... 25c

Geräucherter Schinken
Holly Marke mild gepökelte geräucherte Schinken, das Pfund zu... 17¾c

Damen-Suits
Aus Shepherd Checks u. a. guten Stoffen, ganz gefütt., bis $12.50 wt., Größ. b. 44 $3.98

Kleider
Für Damen u. Mädchen, aus schlichtblauem Percale, Größen 16 bis 40, regul. $1.25, Dienst. 59c

Damen Skirts
Karrirte Kleidröcke f. Damen, aus gut. Stoff, mit Yoke und Belt, $2 Wert, spez... $1.00

Dreß Formen
4teil. verstellbare Kleiderform, Größen 32 bis 48, wert $4.95, speziell zu... $2.89

Stopfwolle
45 Yards schwarze oder weiße Stopfbaumwolle — regul. 3c Wert, — die Spule... 1c

Middy Spitzen
Die reguläre 10c Sorte in rot, weiß oder blau, speziell am Dienstag zu... 5½c

Spielzeug Bargains
Eins an einen Kunden.
10c Besen, ganz frisch, 5c
10c bellende Hunde... 5c
10c Gummibälle... 5c

Drugs
25 Novals Pillen... 14c
50c Armours Grape Juice zu... 28c
25c Graves Zahnpulv... 8c

Firniß
Fußboden- oder Holzwerk-Firniß, hell in Farbe — die Gallone zu... $1

Polish
Möbel-Politur — speziell am Dienstag eine große Flasche zu... 25c

Whiskey
Jack Cowan Bourbon Whiskey, bottled in Bond, $1.25 Wert, volle Quartflasche... 72c

Export Bier
Tabor Brew. Co.'s Exportbier, regulär $1.20, Kiste von 2 Dutzend Flaschen... 85c

Zucker
Feinster granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung, 10 Pfund für... 59c

Catsup
Monarch Tomaten-Catsup — speziell am Dienstag die Pintflasche... 18c

Frucht-Präserven
White Bear Marke reine Obst-Präserven — speziell, der Jar zu... 23c

Scouring Powder
Old Dutch Cleanser Putzpulver — speziell — drei Büchsen für... 23c

Regenschirme zu 79c

Regenschirme für Damen und Misses, einfache und fancy Griffe — mit Tape Edge Taffeta überzogen, Stahl Rod, Paragan Gestell, regulär $1.00 wert — speziell zu nur... 79c

Regen-Capes zu $1.00

Regen-Capes für Mädchen und Juniors, in rot oder Navy, Größen 6 bis 16 Jahre, einfach gefütterte Hood, regulär $1.98, speziell für diesen Verkauf offerirt für... $1.00

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Auf der Weltausstellung.

Wie sie aussieht. — Die deutsche Abteilung. — Durch wen sie zustande gekommen ist und was sie enthält. — Zwei industrielle Ausstellungen. — Stiefmütterliche Behandlung der deutschen Bildergallerie.

San Franzisko, d. J., Juni 1915.

Rein äußerlich ist diese Weltausstellung eine der eigenartigsten und reizvollsten, die ich gesehen habe. Man hat sie unmittelbar am Meeresstrand errichtet, genauer genommen an der Bai von San Franzisko. Ungeheurer Mühe hat es bedurft, den sumpfigen Boden trocken zu legen und aufzufüllen. Aber amerikanischer Unternehmungsgeist hat das fertig gebracht. Dort ragen nun die mächtigen Paläste, in denen die Welt ihre Erzeugnisse ausstellt. Sie bilden ein gewaltiges länglichen Viereck, unterbrochen von säulenumfaßten Höfen mit Blumenbeeten und Springbrunnen und entzückenden Durchblicken auf die Bai von San Franzisko und die sie umsäumenden grünen Hügel. Hier und da verleihen hochstrebende Türme dem Viereck fesselnde Lebendigkeit; der höchste von ihnen, der die Mitte kennzeichnet, heißt der „Juwelenturm". Denn sein graziös sich aufbauender Dom ist mit unzähligen Prismen behangen, die in der Sonne wie Juwelen glitzern. Stil und Farbe der Gebäude sind mit künstlerischem Geschick der Umgebung angepaßt. Renaissance ist vorherrschend, wenn auch in freier Verarbeitung, und viel spanischer Missionsstil, der in den zahlreichen alten Missions-Gebäuden oder Klöstern der Spanier, der ersten Siedler Kaliforniens, längs der Küste noch heute vorhanden ist. Diese Klöster gaben wohl auch das Motiv für die Farbe der Gebäude: ein mattes Gelb wie bei altem Elfenbein, mitunter auch Terracotta, dazu stumpfes Braun für Säulen und Pilaster und Mattgrün oder Mattrot für Kuppeln. Und dann überall verstreut Skulpturen auf freien Plätzen, in Nischen und auf Gebäuden und eine Fülle von Blumen und Palmen aller Arten, wie sie in San Franzisko so üppig gedeihen. So ergibt sich ein Bild von stark südlicher Lebhaftigkeit und Heiterkeit, das echt kalifornisch genannt werden kann.

Von den Völkern, die zu Gast geladen waren, sind so ziemlich alle erschienen. Nur Rußland fehlt. Daß auch Deutschland vertreten ist, erscheint fast wie ein Wunder. Mehr oder minder sind es freilich die amerikanischen Vertreter deutscher Firmen, die die deutsche Ausstellung haben zur Wirklichkeit werden lassen, unterstützt von angesehenen Geschäftsleuten in San Franzisko wie F. Dohrmann Vater und Sohn und Edward Delger. Besonders aber Dr. Hugo Lieber, der leitende Geist von Hugo Lieber & Colin New York, ein hochangesehener deutscher Chemiker, hat sich große Verdienste um die deutsche Ausstellung erworben. Als Vertreter der deutschen Aussteller betätigt sich Herr Walter Schultz mit anerkennenswerter Hingebung und Liebenswürdigkeit. Was von deutschen Erzeugnissen zu sehen ist, wurde hauptsächlich in dem „Palace of liberal Arts" und im „Palace of varied Industries" untergebracht. Räumlich bilden beide deutsche Ausstellungen Teile für sich, die auch äußerlich als deutsches Gebiet kenntlich gemacht sind. Sie sind von hell violetten kantigen Säulen eingefaßt. Ueber einem Portal ist die Inschrift „Germany" weithin sichtbar. In der Ausstellung im „Palace of liberal Arts" ist Folgendes zu finden. Von L. Leichner in Berlin die Parfümerien und Toiletten-Artikel, die zum Glück der vornehmen Damen so unumgänglich nötig sind, weil sie damit auf die Männer Eindruck machen. Von M. Hohner in Tröffingen sind Accordeons und Harmonikas da, die der Berliner „Quetschorgeln„ zu nennen liebt. J. A. Henckels Zwillingswerke in Solingen zeigen ihre berühmten Stahlwaaren, darunter Tula- und Toledo-Kunstschmiedearbeiten. Herr Carl Bergfried, der Vertreter der Firma in San Franzisko, hat mit ganz besonderem Geschick und Geschmack dafür gesorgt, daß die Firma auf das vorteilhafteste zur Geltung kommt. Von der Kgl. Porzellan-Manufaktur in Berlin und der Kgl. Sächsischen Porzellan-Manufaktur in Dresden sieht man ihre künstlerischen Porzellane, sowie Porzellan-Malerei von Franziska Hirsch in Dresden, ferner Erzeugnisse der Ofen- und Porzellan-Fabrik Meißen. Von Dr. Metz' Mercedes Werken in Mehlis (Thüringen) ist eine Rechenmaschine ausgestellt, ein Wunderwerk der Technik. Von besonderem Wert erscheint mir, daß die deutschen Verleger und die deutsche Literatur eindrucksvoll vertreten ist. Die bekannte New Yorker Buchhändler-Firma F. C. Stechert Co. hat sich der Mühe unterzogen, die Werke fast aller bedeutenden deutschen Verleger, im Ganzen sind es neunzig, auszustellen, ferner Kunstdrucke von Voigtländer und Musikalien von B. Schott Söhne, dem Süddeutschen Musikverlag, Joh. Andre, P. Koeppen, D. Rather, Schubert & Co., Tischer & Jagenberg, Universal Edition, Breitkopf & Haertel nebst Künstler-Postkarten (aus der Werkstatt der Berliner Photographischen Gesellschaft). Außerdem liegen die bekanntesten deutschen Wochenschriften und Magazine auf wie Woche, Gartenlaube, Leipziger Illustrierte Zeitung, Fliegende Blätter, Jugend, Simplizissimus, Wochenausgabe des „Berliner Tageblatt", Ullsteins Veröffentlichungen, Velhagen & Klassings Monatshefte, Westermanns Monatshefte und viele andere. Es ist doch von großem Wert, daß Amerikaner sehen können, welchen hohen Grad von Vollkommenheit in künstlerischer Ausstattung die deutschen Verleger erreicht haben. Der wichtigste und wertvollste Ausstellungs-Gegenstand in diesen Räumen ist das Radium und Mesothorium von Dr. Richard Sthamer in Hamburg, das mit $300,000 versichert ist. Nicht minder wertvoll sind die reichhaltige Literatur darüber sowie die weltbekannten Lieber'schen Apparate zur Aufbewahrung und Verwendung des Radiums (Radium-Ueberzüge.) Von Dr. Philipp Rauer, der am Rockefeller Institut in New York beschäftigt ist, ist die künstlerische Nachbildung eines menschlichen Fußes ausgestellt, der die Erfolge der Behandlung des Krebses mit Radium zeigt. Auch Sthamer'sche Chemikalien sind hier zu sehen. Weitere Chemikalien zeigt die bekannte Chemische Fabrik auf Aktien, vorm. E. Schering in Berlin. Aeußerst interessant ist auch die Ausstellung von Herrn Carl Elschner aus Hamburg, die von ihm persönlich vorgenommen wurde. Sie umfaßt die wertvollsten Erzeugnisse und Ethnographika der Bewohner der Inseln und Küsten des Stillen Ozeans, besonders der ehemaligen deutschen Kolonien. Weitere Aussteller in dieser Abteilung sind: die Permutit Gesellschaft, Berlin, mit einem neuartigen Wasserfilter, der namentlich für das oft unsaubere Trinkwasser in amerikanischen Großstädten am Platze ist, Stempel & Co. und Richard Donath in Dresden mit künstlerischen Ansichtskarten, W. Kandela in Berlin mit Lederwaaren.

Im „Palace of varied Industries" enthält die deutsche Abteilung zwei Ausstellungs-Räume von wirklich hervorragendem Wert: die Porzellane und Figuren der Ph. Rosenthal & Co. A. G. in Selb (Bayern) und die Glaswaaren der Theresientaler Kristallglasfabrik in Bayern (Vertreter in Amerika Herr Egon von Poschinger). Namentlich die nach einem neuen Verfahren goldgeätzten Glaswaaren aus Theresiental erregen allgemeine Bewunderung, ebenso die Rosenthalschen Figuren, die von hervorragenden Künstlern modellirt sind. Die Henckelsschen Zwillingswerke sind auch hier reich vertreten. Ferner sind zu sehen: Porzellane von Reinhold Schlegelmilch in Suhl (Thüringen), Töpferarbeiten der New York und Rudolstadt Pottery Co., Porzellan-Figuren von E. Bohne in Rudolstadt, Bronzefiguren von Kießling in Weimar, Erzeugnisse von O. Greenwald Mechanische Leinwebereien in Stuttgart und der Mechanischen Leinwebereien in Apolda, Füllfederhalter der Klio-Werke, Lederwaaren von Hirsch und Weimann und Lohmüller, beide in Offenbach, allerlei Schmucksachen, teuerste und billigere, der Willadt G. m. b. H. in Pforzheim, von G. Neuhauser und Th. Beck in Idar, von Reichart & Co. in Oberstein, die bekannten Mettlacher Krüge von Villeroy & Boch, Spitzen, Stickereien usw. von W. Barfuß in Apolda.

Außerdem sind noch deutsche Industrie-Erzeugnisse vereinzelt in anderen Ausstellungspalästen zu finden, so zum Beispiel Erzeugnisse der Dräger Werke in Lübeck im „Palace of Mines and Metallurgie", edle Rosen von Peter Lambert in Frankfurt a. M. beim „Palace of Horticulture", wo sie aber bis jetzt leider durch keinerlei besonderen Schilder als deutsche Rosen kenntlich gemacht sind. Lambert bewirbt sich, nebenbei bemerkt, um den 1000 Dollarpreis für die schönste Rose. Ferner werden im „Palace of Food Products" noch deutsche Weine von Adolf Huesgen in Traben-Trarbach erwartet, Steinhaeger Schnaps ist ausgestellt, so wie die Erzeugnisse der Hannoverschen Keks-Fabrik und der Kafe Hag Gesellschaft mit einem besonderen Ausschank ihres kaffeinfreien Kaffees, der gerade in einem Lande wie Amerika, wo die Nervosität zu Hause ist, ein hochwillkommenes Getränk ist.

An die beiden industriellen deutschen Ausstellungen reiht sich als dritte die Ausstellung vorzüglicher deutscher Bilder im „Palace of Fine Arts". Aber wer nicht weiß, daß sie da ist, wird sie nicht leicht finden. Denn sie trägt nicht, wie die vorerwähnten deutschen Ausstellungen, ihr besonderes Kennzeichen, nicht einmal das Wort „Germany" irgendwo hoch über dem Eingang. Bei anderen Nationen ist für Dergleichen gesorgt. Sogar im Katalog, wo jede Nation besonders aufgeführt ist, sind die deutschen Gemälde (man höre und staune) unter der überwältigenden Masse der amerikanischen aufgeführt und man muß sie sich dort mühsam herausklauben. Nicht bloß Das. Zwischen den deutschen Bildern hängen solche fremdländischer Künstler, und wiederum hervorragendste deutsche Künstler wie Lenbach sind nicht in der deutschen Abteilung untergebracht, sondern in der amerikanischen, lediglich deshalb, weil sie aus amerikanischem Besitz geliehen sind, z. B. ein Selbstporträt von Lenbach (aus dem „Institute of Art" in San Franzisko) und sein berühmtes Mommsen-Bild. Ueberdies sind die Bilder in einem einzigen, viel zu kleinen Zimmer wahllos zusammengepfercht, sodaß eins das andere stört. Durch wen diese deutsche Bilder-Ausstellung zu Stande gekommen ist, habe ich nie ganz ergründen können. Das Verläßlichste scheint mir Folgendes zu sein. Eine Mitteilung aus dem Büro des Ausstellungs-Gebäudes lautete dahin, die deutschen Gemälde seien in dem bekannten und angesehenen „Carnegie Institute" in Pittsburg ausgestellt gewesen und von dort kurz vor Ausbruch des Krieges nach Deutschland zurückgesandt worden. Der Dampfer, der sie beförderte, mußte bei Kriegsausbruch umkehren und die Bilder gingen nach Pittsburg an das „Carnegie Institute" zurück. Dieses hat sie nun der Weltausstellung überlassen. Zahlungen für irgendwelche Ankäufe sollen an das genannte Institut erfolgen. So weit es überhaupt möglich ist, das festzustellen, habe ich ungefähr 33 deutsche Bilder gezählt, doch mögen sich einige noch in der amerikanischen Abteilung befinden. Darunter sind Bilder von Stuck (Sommernacht), Ulrich Huebner (Klares Wetter), Erich Kips (Dampfer im Dock), Curt Agthe (An der Quelle), Leo Putz (Dame am Ufer), H. v. Zuegel (Kühe auf den Rheinwiesen), A. Makowsky u. A.

H. F. Urban.

Die Abenteuer der „Emden"-Mannschaften.

Damaskus, 10. Mai.

„Die „Ayesha" war wirklich ein tüchtiger Kahn," erzählte Kapitänleutnant v. Mücke dem Korrespondenten des „Berl. Tagebl.", „und immer, wenn er auf dieses Segelschiff zu sprechen kommt, wird er wärmer. Man bemerkt die Leidenschaft für das Segeln bei diesem Seemann, der noch auf dem Segelschiff gelernt und viele Preise bei Regatten in Kiel gewonnen hat. Er erzählte: „Wir hatten aber beinahe keine Instrumente, es gab nur einen Sextanten und zwei Chronometer an Bord, aber ein Chronometerjournal fehlte. Der einzige Anhaltspunkt war die Mittagsbreite, diese, verbunden mit gegißter Länge, gab die Basis, den Chronometerstand einzuführen, um die östlich-westliche Versetzung festzustellen. Ein hiermit ausgerechnetes Besteck ergab Uebereinstimmung mit dem gegißten, so daß wir annähernd richtig auf der Seekarte die Stelle, wo wir waren, verzeichnen konnten. Das war minimal, aber ich kramte an Bord einen alten „Indian Ocean Directory" (Segelanweisung) von 1882 aus, der hatte Quellen, vorsintflutliche, sie gingen auf 1780 zurück.

Zuerst mußten wir die ganze Takellage in Ordnung bringen, denn ich traute natürlich dem Frieden nicht und ließ den englischen Kapitän auf der Insel zurück. Ich hatte gesagt: Ich gehe nach Ostafrika. Ich segelte deshalb zuerst westwärts, dann nordwärts. Da war Monsun, aber auch viel Flaute (Windstille). Ich saß mit festgemachten Segeln wie ein Hund in der toten Dünung. Da haben wir was geschimpft! Ernstlich kamen zunächst nur zwei neutrale Häfen in Betracht: Batavia und Padang. Zuerst dachte ich natürlich an Tsingtau. Ich fragte vorsichtig auf Keeling danach und erfuhr so zufällig den Fall Tsingtaus. Jetzt entschied ich mich für Padang, weil ich dort die „Emden" am ehesten treffen konnte, auch ein deutscher Konsul dort war, mein Schoner dort unbekannt war, und weil ich hoffte, deutsche Schiffe zu finden und Neues zu erfahren. „Sie haben 6 bis 8 Tage bis Batavia," hatte mir im Gespräch auf Keeling der Kapitän gesagt. Jetzt brauchten wir für die 90 Meilen nach Padang 18 Tage, so flau war tagelang das Wetter.

Wir hatten einen tüchtigen Koch an Bord, der war aus der Fremdenlegion entsprungen. Aber mit Wasser mußten wir haushalten, jeder bekam 3 Gläser täglich zugewiesen. Wenn es regnete, wurden alle Gefäße klar gemacht, das große Segel über dem Kajütendach zum Auffangen gespannt. Die ganze Besatzung ging nackt herum, um Süßwasser zu sparen und Zeug und Wäsche zu schonen, denn die Kleider aus Keeling waren bald Fetzen. Zahnbürsten waren längst unsichtbar. Ein Rasirapparat ging herum. Das ganze Schiff hatte einen kostbaren Kamm.

Wie wir schließlich am 26. November in die Nähe von Padang kommen, taucht zum erstenmal ein Schiff auf und guckt nach unserem Namen aus. Aber der war übermalt, weil es der frühere englische war. Als ich schon denke: „Du bist ihn los," kommt er Abends wieder, sogar auf 100 Meter. Ich schicke alle Mann unter Deck, ich gehe allein über Deck als einsamer Skipper, aber durch Morsen verrät er seinen Namen. Es war ein holländisches Torpedoboot, „Lyn". Ich frage durch Signale englisch, dann deutsch zweimal: „Warum folgen Sie mir?" Keine Antwort. Am nächsten Morgen befinde ich mich schon in holländischer Zone, setze also Wimpel und Kriegsflagge. Jetzt kam plötzlich der „Lyn" in höchster Fahrt an uns vorüber. Ich lasse beim Passiren meine Leute die Front nach Backbord nehmen und grüße. Der Gruß wird ebenso erwidert. Dann ging ich vor dem Hafen von Padang in der wohlverwahrten Uniform auf den „Lyn" und erklärte meine Absichten. Der Kommandant glaubte, ich könne einlaufen, aber ob ich wieder heraus könnte, sei fraglich.

„An der Südküste", erzählt Leutnant Wellmann dazwischen, der damals mit einem deutschen Schiff vor Padang lag und erst später zum Landungskorps der „Emden" kam, „sahen wir plötzlich einen Dreimaster einlaufen. Große Aufregung an Bord des deutschen Schiffes, denn der Schoner trug die deutsche Kriegsflagge. Wir dachten, er käme von Neuguinea und machten sofort die Boote klar, auf „Kleist", „Rheinland", „Choising", denn wir waren alle auf der Suche nach der „Emden". Als wir hörten, der Schoner trage das Landungskorps, wollte es kein Mensch glauben."

„Man wollte mich", fährt Mücke fort, „als Prise behandeln. Ich sagte: „Ich bin ein Kriegsschiff" und zeigte auf meine vier Maschinengewehre. Die Hafenbehörde verlangte einen Beweis für Flagge und Wimpel und Papiere, daß ich Kommandant dieses Kriegsschiffes wäre. Ich erwiderte, darüber sei ich nur meiner vorgesetzten BehördeRechenschaft schuldig. Nun rieten sie uns dringend, wir sollten uns friedlich internieren lassen. In der Nähe sei es gar nicht geheuer. Wir würden Japanern oder Engländern in die Hände fallen. Tatsächlich hatten wir wieder Glück gehabt. Tags zuvor hatte dort ein Japaner gekreuzt. Natürlich lehnte ich alle freundlichen Vorschläge ab, und zwar in Gegenwart meiner Leutnants. Ich verlangte Proviant, Wasser, Segel, Tauwerk und Kleider. Man erwiderte, wir dürften alles mitnehmen, was wir früher an Bord hatten, aber nichts, was an Verstärkung der Wehrkraft bedeutet. Ich wollte zunächst die Kleider ersetzen, denn ich selber hatte tatsächlich nur noch eine Hose, ein paar Stiefel und ein dünnes Hemd, das schon sehr dürftig geworden war. Die Kameraden hatten noch weniger. Aber der Hafenmeister lehnte nicht bloß Karten, sondern auch Kleider und Zahnbürsten als „Verstärkung der Wehrmacht" ab. Niemand durfte von Bord. Ich ersuchte, den Konsul heraufzulassen. Dieser Konsul, Schild, wie auch die Brüder Bäumer haben uns auf das freundlichste Unterstützung gewährt. Von den deutschen Dampfern durften Boote längsseit kommen und mit uns plaudern. Endlich kriegten wir deutsche Zeitungen. Sie waren freilich vom August. Bis März haben wir dann keine gesehen.

Kaum waren wir nach Ablauf von 24 Stunden wieder herausgeschleppt, am 28. abends, da taucht schon ein Scheinwerfer auf. Ich denke: „Besser interniert als gefangen." Ohne Karten, wie ich war, blende ich ab und ziehe mich in den Schutz der Insel zurück. Aber es waren Holländer, die uns nichts taten. Dann sind wir wieder über zwei Wochen herumgefahren, tagelang stillgelegen. Das Wetter war abwechselnd flau, regnerisch, böig. Plötzlich kommt ein Schiff in Sicht, ein Frachtschiff. Es sieht uns, macht um uns einen großen Bogen. Ich mache schleunigst klar zum Gefecht. Da erkennt einer unserer Offiziere die „Choising". Sie zeigt auch bald die deutsche Flagge, ich werfe Leuchtkugeln, am hellen Tage, fahre mit alzu. Die „Choising" ist ein Küstendampfer, der von Hongkong nachSiam pfer, der von Hongkong nach Siam fährt. Er war bei Kriegsausbruch in Singapore, fuhr nach Batavia, wurde gechartert, bekam Kohle für die „Emden" und hatte Padang als Nothafen angelaufen, weil die Kohle brannte. Dort hatten wir ihn getroffen.

Jetzt war die Freude groß. Ich ließ alle Mann an Deck antreten. Die Kerls hatten tatsächlich keinen Fetzen mehr auf dem Leibe. Den Rest, den sie noch hatten, schonten sie im Regen. So im Naturzustande brachten wir der deutschen Flagge drüben drei Hurras. Die Leute auf der „Choising" sagten uns später: „Wir wußten gar nicht, was das bedeutet, lauter nackte Kerle und schreien Hurra!" Aber die „Choising" konnte nicht den Bug gegen den Seegang halten. Wir mußten noch zwei Tage warten, dann, am 16. Dezember, sind wir an Bord gegangen. Wenige brauchbare Sachen haben wir mitgenommen, denSchoner inSchlepptau. Nachmittags haben wir dann die „Ayesha" versenkt, da waren wir alle sehr traurig. Die gute alte „Ayesha" hatte uns sechs Wochen treu gedient. Wie ich das Buch ablas, zeigte das Log 1709 Meilen unter Segel seit Keeling. Sie war durchaus nicht verrottet, wie man mir gesagt hatte, sondern innen weiß, trocken und schön. Ich hatte das Schiff lieb gewonnen, auf dem ich meine alten Segelschiffsmanöver machen konnte. Nur die Segel flogen alle Augenblicke in Stücke, weil sie so alt waren. Aber, nicht wahr!" — und Mücke wendet sich an die Offiziere — „sie ist jedenfalls vornehm untergegangen. Wir hatten sie angebohrt; erst schaukelte sie etwas, sachte und sachte, aber plötzlich, jupp! mit einem Satze schräg in die Tiefe und verschwunden. Das war der traurigste Tag in den ganzen Monaten. Wir haben ihr drei Hurras gegeben, und meine nächste Jacht in Kiel heißt „Ayesha", das steht fest.

Zum Kapitän der „Choising" sagte ich gleich bei der Begrüßung: „Ich weiß nicht, was mit dem Schiff geschieht. Die Kriegslage kann erfordern, daß ich das Schiff auf Grund setze." Er wollte die Verantwortung nicht übernehmen; ich schlug vor, zusammenzuarbeiten, und die Verantwortung trüge ich. Da sind wir drei Wochen zusammengefahren, von Padang bis Hodeida. Die „Choising" war einige 90 Meter lang, lief 9 Meilen, manchmal aber auch nur 4. Wenn sie nicht zufällig gekommen wäre, wollte ich an der Westküste Sumatras hochkreuzen bis in das Gebiet des Nordost-Monsun. Ich kam etwa sechs Grad nördlich, dann über Aden nach der arabischen Küste. Im Roten Meer konnte mich der Nordost-Monsun, der hier als Südost weht, nach Dschidda bringen. In Padang hatte ich gehört, daß die Türkei mit uns verbündet ist; da konnten wir also durch Arabien sicher nach Deutschland. Ich wartete zunächst auf Nachrichten durch Schiffe, aber die „Choising" wußte auch nichts Bestimmtes. Ueber „Luchs", „Königsberg", „Kormoran" waren die Nachrichten ungewiß. Außerdem sollten nach Zeitungen bei Aden die Araber sich mit den Engländern herumgeschlagen haben, da bot sich vielleicht eine nächste Gelegenheit, dem Feinde zu schaden. Ich fuhr also mit der „Choising" in Richtung Aden. Leutnant Gordts von der „Choising" hatte gehört, die arabische Bahn ginge jetzt schon bis Hodeida nahe der Perimstraße. Der dortige Schiffsarzt Docoulang fand die Bestätigung in Meyers Reisehandbuch. Von den Engländern konnte diese Bahn, von der sie immer träumten, nicht besetzt sein. Damit hätten sie dieMohammedaner vollends aufgebracht wegen Erschwerung der Mekkafahrten. Am liebsten dachten wir, wir steigen einfach in denSchnellzug und brausen fein weg bis zur Nordsee. Jedenfalls gebe es durch Arabien sicheren Heimweg. Karten vom Roten Meer hatten wir allerdings nicht, aber es war der nächste Weg an den Feind, in Aden oder Deutschland. Also Mut, Richtung Aden!

Am 7. Januar, abends zwischen 9 und 10 Uhr sind wir durch die Perimstraße geschlichen. Die lag mit Engländern dick voll. Wir steuerten an der afrikanischen Küste dicht an einem englischen Kabelleger vorbei. Das ist meine schönste Freude, wie sich die Engländer ärgern werden, wenn sie hören, wir haben glatt Perim passiert. Am nächsten Abend sahen wir an der Küste auf Wasser ein paar Lichter. Wir dachten, das muß der Pier von Hodeida sein. Wie wir nachts den Abstand messen, 3000 Meter, denke ich aber, das muß was anderes sein. Bei Morgengrauen erkenne ich zwei Masten und vier Schornsteine; das war ein feindliches Schiff, und zwar ein französischer Panzerkreuzer. Ich gab also der „Choising" Befehl, in See zu gehen und nachts wiederzukommen. Am nächsten Tag und abends ebenso; dann machten wir vier Boote klar, die haben wir bei Sonnenaufgang unter den Augen der ahnungslosen Franzosen an Land gezogen. Die Dünung war schwer. Ein paar Araber kamen in die Nähe, dann gab's eine schwierige Verhandlung mit der arabischen Küstenwache. Wir wußten ja nicht, ob etwa Hodeida in englischen oder französischen Händen wäre. Wir winkten, legten Waffen ab, machten Zeichen. Die Araber, die sich sammelten, rieben zwei Finger aneinander, das heißt: „Wir sind Freunde." Wir dachten, das hieße: „Wir reiben uns und sind feindlich." Ich sagte also „Bum-bum" und zeigte auf das Kriegsschiff. Jedenfalls baute ich meine Maschinengewehre auf und machte klar zum Gefecht. Aber Gott sei Dank verstand ein Araber das Wort „Germans"; das war gut. Bald kamen hundert Araber und halfen uns, und wie wir in Hodeida einzogen, salutierten uns die türkischen Soldaten, die eben noch gegen uns herbeigerufen worden, als Verbündete und Freunde. Von Bahn allerdings keine Spur, aber wir waren sehr gut aufgenommen, und man versicherte, wir kämen zu Lande durch. Also gab ich nachts rote Sternsignale, die „Choising" sollte abfahren, der Feind sei in der Nähe. Die Erkundigungen und Feststellungen für eine sichere Landreise zogen sich hin. Ich hörte auch, daß im Innern, etwa sechs Tage weit, gesundes Hochland läge, wo unsere Fieberkranken sich erholen könnten. Ich beschloß also zunächst, nach Sana abzureisen. An Kaisers Geburtstag hielten wir große Parade gemeinsam mit den türkischen Truppen, alles vor der Nase des Franzosen. Am selben Tage marschierten wir nach dem Hochlande ab."

Ertrunken.

Beim Baden im Abwasserkanal am Fuße der Foster Ave. ist gestern der 16jährige August Holtz, Nr. 112 W. Ohio Straße, ertrunken. Die Leiche hat bisher nicht geborgen werden können.

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte S. & H. Grüne Stamps Dienstag den ganzen Tag.

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Waschstoffe.
12½c bedruckt. Crepe, 27 Zoll breit, Mannigfaltigkeit von neuen Mustern, gute Farben, Yard.. 8½c
25c volles Yarn mercerized Voile, 40 Z. breit, Yd., 16c

Seiden.
1.25 Satin Messaline, 36 Zoll breit, Yard... 89c
50c waschbare Seiden, garant. echte Farben: 32 und 36 Zoll breit gute Muster, spez., Yard... 35c

Diese Ersparnisse Dienstag von 9 bis 11 Uhr

25c Gardinen-Madras, 36 Z. breit, hübsche Muster, weiß und Cream, Yd., 12½c	79c reinseid. Ellbogen-Handschuhe für Damen, 16-Knöpfe Länge, Paar... 49c	50c Flasche Syrup of Figs, am „Drug Counter", für... 29c
10c schwerer gebleichter Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, vom Stück, speziell, Yd., 4¾c	10c Black Beauty flüssige Schuhwichse, Flasche... 5c	25c zuckerüberzogene Peanuts, am „Candy Counter", spez. für Dienstag, Pfd. 19c
8c gebl. irisches Twill baumwoll. Handtuchzeug, mit rotem Border, Yard... 4½c	75c Muslin Damen-Nachtkleider, runder oder „V"-Hals, speziell, Stück.. 37½c	50c Croßbar Union Suits für Männer, alle Größen, Suit... 37½c

Noch mehr große Bargains von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

12½c Sateen Finished Quilting Blusen, 36 Zoll breit, verschiedene Muster, Yd. 7¾c	75c lederne Handtaschen für Damen, viele Facons und Moden, Stück.... 39c	25c Flasche Peterman's Liquid Discovery, gegen Wanzen, am Drug Counter, 16c
25c gestempelte Baby-Kleider, weißes Lawn; Gr. 2 bis 4 Jahre, speziell, Stück, 18c	Waschbare Waists für Damen, durch Hantiren beschmutzt, sind hübsch mit Stickerei und Spitzen besetzt; einige sind mit hohem Hals und langen Aermeln versehen, bis 1.50 Werte, Stück.... 25c	25c Männer Balbriggan-Unterhemden und Unterhosen, kurze Aermel, knielang, 19c
12½c Kleider-Percale, helle und dunkle Muster, 36 Zoll breit, nette Muster, Yd. 7¾c		12½c Swiß und Nainsook Stickerei, bis 12 Zoll breit, 5 Yards...... 39c

Zwei anziehende Sommerkleider-Spezialitäten für morgen!

5.00 Kleider, 2.95
Kühles, komfortables Leinen, mit hübschem weißem Kragen und Manschetten und mit dem populären großen Flare Rock gemacht; erfreuen sich großer Popularität für Ferien- und Ausflug-Gebrauch; Größen 16 bis 44; diese Woche für... 2.95

7.50 Kleider, 5.95
Fünf hübsche Sommer-Moden, in Allover Stickerei-Schöpfungen, mit Blusen in reichem Cluny-Effekt und luxuriöse Rice Cloth-Kleider in den populären Jacket-Moden, gelangen während dieser Woche zum Verkauf zum Preise von... 5.95

3.00 Serge Röcke 1.99
Kleidsame wollene Serges in blau oder schwarz, mit geschneiderten Yokes gemacht und mit „Self-Covered" Knöpfen besetzt; Größen bis zu 30 Taillenmaß, während dieses Verkaufs...... 1.99

7.50 Poplin Röcke, 4.98.
Eine weitere Sendung dieser populären Moden, die in dieser Saison so populär sind; in schwarz, Navy, lohfarbig und Putty; alle Größen bis 30, einige mit vorderen Taschen... 4.98

69c Schürzen, 50c.
Chambrays, Percales und Ginghams, helle oder dunkle Muster; vorne oder hinten zum Zuknöpfen; einige sind mit Gürteln gemacht; das Stück für... 50c

10c Halbstrümpfe für Männer.
Feines Gauge, Sommerwaare, doppelt starke Sohlen; Eure Auswahl von schwarzen oder weißen; zwei Paar für... 15c

Princeß Slips für Mädchen.
Gute Qual. Muslin und Nainsook, sind hübsch mit Stickerei und Spitzen besetzt; Größen 6 bis 14 Jahre; 48c bis... 98c

25c Burson Strümpfe, 15c.
Nahtlose, waschechte schwarze, mit doppelten Sohlen; als „Ausschuß" gestempelt, aber es sind nur leichte Fehler, das Paar... 15c

Koverall Anzüge für Kinder
„Koverall" Anzüge für die kleinen Knaben, schonen ihre Kleidungsstücke; vorhanden in schlichten blauen und hübschen gestreiften Mustern, und anziehend besetzt in rot. Unser Laden ist der einzige in der Stadt, so vie uns bekannt ist, der diese anziehenden Kleidungsstücke führt; Größen von 1 bis 4 Jahren, zu 75c

20 Dutz. Sommerhemden zum Verkauf hier morgen 49c
Eine prächtige Auswahl umfassend fancy gestreifte Negliges mit festgenähten gestärkten Manschetten; weiche Sommerhemden mit weichen Doppel-Manschetten, schlicht weiße Pongees mit festem Kragen u. schlicht blaue Chambrays mit gestärktem Passe und festen gestärkten Manschetten. Größen 14—17; 65c Werte 49c

Waschbare Mädchenkleider
Die Mütter sollten sich diese Gelegenheit zunutze machen und anziehende und kleidsame Kleider für ihre Mädchen kaufen, solange diese Partie zum Verkauf aufliegt. Es sind sehr hübsche Moden, in schlichten Farben, Plaids und hübschen Kombinationen, in einer reichhaltigen Auswahl von Größen von 2 bis 14 Jahren, zu 39c

$28.65 Direkte Tour
Rundfahrt
CHICAGO nach
New York
Zirkel-Tour
Große Auswahl von Routen, sowohl per Bahn wie zu Wasser,
$34.40 Rundfahrt.

Spart Geld
—verbesserter Dienst
—Aufenthalte überall
Entsprechend billige Preise für Rundfahrten nach Boston, wie auch nach den Seebädern Jerseys — Auswahl der Routen—später Termin für Rückfahrt — Fahrkarten vom 1. Juni bis zum 30. September zum Verkauf.
Jeder Amerikaner sollte sich die herrlichsten aller Wandelbilder von den Zügen der der Baltimore & Ohio aus ansehen — die szenische Route des Oestlichen Amerika.

Neueste Art von modernen elektrisch-beleuchteten Stahl-Zügen.
Ausgezeichneter Speisewagendienst.
Der „Interstate Special" — mit zwei Stunden kürzerer Fahrzeit — Abfahrt von Chicago 10:45 Vorm, Ankunft in Washington 8:43 Vorm., Ankunft in New York 2:35 Nachm. Moderne Wagen, Gesellschaftsraum und abgeteilte Schlafwagen und Aussichts-Schlafwagen.
Der „New York Limited" — Abfahrt von Chicago 5:45 Nachm. Moderne Wagen, Gesellschaftsraum-Schlafwagen von Chicago nach Pittsburg, Washington und New York und Aussichtswagen nach Pittsburg und New York.
Der „Washington-New York Expreß".—Abfahrt von Chicago 8 Morg. Gesellschaftsschlafwagen nach Pittsburg, Washington und New York. Salonwagen nach Washington.
Nacht-Expreß.—Abfahrt von Chicago 9:30 Abends. Gesellschaftsraum-Schlafwagen nach Pittsburg, Wheeling, Washington und New York. Salonwagen nach Wheeling und Washington.
Abfahrt aller Züge vom Grand Central Bahnhof, 5. Ave. und Harrison Str., Chicago.
Ticket-Offices: 236 S. Clark Str.—Telephones Wabash 3242, Automatic 589695 — in größeren Hotels und Thomas Cook & Sons, 15 East Jackson Blvd.
W. W. Picking, Distrikt Passagieragent, Chicago.
Baltimore & Ohio

Finanzielles.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK

Offen Montag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abends.
SONNTAG von 10 bis 12 Uhr.
Deutsches Bank- und Wechslergeschaeft
Checks u. Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
EINZUG v. GELDERN in Deutschland, Öst.-Ungarn etc. zu den koulantesten Bedingungen

GELDSENDUNGEN

nach DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH-UNGARN und allen übrigen Teilen Europas unter vollster Garantie

Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90

Portofrei ins Haus.

Bei grösseren Summen, ebenso Clubs und Vereinen machen wir stark reduzierte Vorzugspreise.

ALLGEMEINES BANKGESCHAEFT.
CHECKING AND SAVING ACCOUNTS
SAFE DEPOSIT VAULTS

100 Mark 5%-ige Deutsche Kriegsanleihe $22.05
100 Kr. 5 1/2 %-ige Oesterreichische Kriegsanleihe $15.50
100 Kronen 6%-ige Ungarische Kriegsanleihe $15.50

Orders effektuirt hierauf, und Information über diese Staatspapiere, wie über alle österr.-ungar u. deutschen Bank- u. Industrie-Wertpapiere gratis und franko erteilt.

Erstclassige Hypotheken u. Real Estate Bonds 5½% bis 6%

Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten u. Documente aller Art billigst besorgt.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
1935 Milwaukee Ave.
4mai,*X

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends können Sie besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
Wegen Neubau des Gebäudes 140 N. Dearborn Str. haben wir vorläufig keine Office Down Town.
8jn*X

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.
6jn*X

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191.
ok5misamo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
20ol.mifrmo*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide 2.25
Knie-Stück— Seide 1.75
Knöchel-Stück— Seide 1.70
Leibbinden— Seide 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801--803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock. — Nehmt den Elevator.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
29 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
ok2X*

Chronisch Kranke

die bisher nirgends Heilung fanden, müssen sich beim Deutschen Spezialisten, Room, 3, 1546 Larrabee Str., a. d. „L" St. u. North Ave., melden. Konkurrenzlose Heilerfolge, geringe Kosten. Freie Auskunft für Unheilbar erklärte.
8jn1mX

Leset die „Sonntagpost"

Polnische Hochzeit.

Taktlose Bemerkungen eines Gastes führten zu einer blutigen Prügelei.

John Bochek und Katie Korzineski feierten gestern Abend ihre Hochzeit in der Tanzhalle Nr. 1366 W. Huron Str. Die Gäste waren heiter und guter Dinge, als Frank Mannich, ein ehemaliger Anbeter der jungen Frau, taktlose Bemerkungen machte, die den Zorn des neugebackenen Ehemannes erregten. Es kam zu einer stürmischen Auseinandersetzung, die in Bocheks Wohnung Nr. 1239 W. Huron Str. im Beisein der Freunde der beiden Streithähne fortgesetzt wurde und in eine blutige Prügelei ausartete. Detektives mußten, mit den Revolvern in der Hand, durchs Fenster ins Zimmer klettern und die Ruhe herstellen. Drei der Teilnehmer an der Holzerei waren so schlimm zugerichtet worden, daß man sie nach dem Arbeitshaushospital schaffen mußte, und acht Männer wurden eingekäfigt. Drei der Häftlinge sind nicht gebucht worden; die übrigen werden des unordentlichen Betragens bezichtigt.

Aus dem Sattel geworfen.

Edward L. Hasler wurde vor den Augen der Gattin tötlich verletzt.

Edward L. Hasler, Lake Forest, Präsident der Kommissionsfirma an S. Water Str., die seinen Namen trägt, und Vorsitzer des Polo-Ausschusses des Onwentsia Countryklubs, wurde gestern während eines mit der Gattin und E. L. Hildebrand, dem Pololeiter des Klubs, unternommenen Spazierritts, von seinem noch nicht eingerittenen Pony an Deerpath Ave., nahe Telegraph Road, aus dem Sattel geworfen. Er erlitt Verletzungen, denen er, bald nach seiner Einlieferung, im Alexianer Hospital erlag.

Vor kaum zwei Monaten starb sein Bruder, der britische Brigadekommandeur General Julian Hasler, bei Ypern den Soldatentod.

An Wells und Ontario Str. stieß gestern ein von Louis Krebs und Gattin, Nr. 33 W. 59. Str., Frank Carlson und Gattin, Nr. 6135 Perry Str., und Hermann Christian, Nr. 6135 Perry Str., benutzter Kraftwagen mit einer Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben die Insassen des Wagens mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung.

In ähnlicher Weise verunglückten George E. Trebing, Nr. 3244 N. Troy Str., der frühere Alderman der 27. Ward, und sein Sohn George, als ihr Kraftwagen an der Belle Plain Ave. mit einer Kedzie Ave.-Elektrischen zusammenstieß.

Für Frieden und Prohibition.

Der Nationalabgeordnete Hobson spricht vor Anhängern der Anti-Saloonliga.

„Täuschen Sie sich nicht, eine Nation kann sich, wenn einmal erst der Krieg erklärt worden ist, nicht mehr darauf vorbereiten. Wie pathetisch war es, daß infolge von Aufreizung eine Kriegswoge über das Land wegbrauste, zu einer Zeit, als es unsere Aufgabe gewesen wäre, in Europa als Friedensvermittler aufzutreten. Aber noch pathetischer wäre es, wenn eine völlig unvorbereitete Nation gegen kriegserfahrene Veteranen kämpfen wollte." Also sprach der Nationalabgeordnete Hobson von Alabama gestern Nachmittag vor 4000 Zuhörern im Medinahtempel. Im Uebrigen wetterte er gegen den Wirtschaftsbetrieb und behauptete, daß das Trinken ein weit schlimmeres Uebel sei, als es jemals die Sklaverei gewesen sei. Die Versammlung, welche von der Anti-Saloonliga veranstaltet worden war, lobte in einem Beschluß dann Frau Charles E. Merriam wegen ihrer Untersuchung der öffentlichen Tanzhallen und forderte vom Stadtrat das Verbot des Ausschanks berauschender Getränke auf Tanzfestlichkeiten.

Geldemeesters Reise.

Junker Geldemeester, welcher unlängst in New York landete, bestreitet, daß er von der deutschen Regierung irgend welche Vollmachten habe, deutet aber an, daß seine Reise bestimmte Zwecke verfolge, über die er nicht reden könne. Er hat, wie er sagt, kurz nach der „Lusitania"-Katastrophe den deutschen Reichskanzler und andere hohe deutsche Beamte gesprochen, auch in Washington mit einflußreichen Persönlichkeiten Unterredungen gehabt, über die er sich nicht auslassen will. Hier steht er mit den Führern der Weltfriedensbewegung in Verbindung.

Personalnachrichten.

— In der Kapelle des Friedhofs Graceland fand gestern Nachmittag unter großer Beteiligung die Trauerfeier um den verstorbenen Herrn August Otto Davidis statt. An der mit prächtigen Blumen geschmückten Bahre hielt Pastor John dem langjährigen Freunde die Grabrede, erst deutsch, dann englisch, und Frau B. Listemann widmete im Namen des Damenklubs Kolumbia dem Toten einen warmempfundenen Nachruf. Heute Morgen wurde der Leichnam in Asche verwandelt.

Fahnentag.

Heute ist Fahnentag in 37 Staaten. Schulen, „patriotische" und ähnliche Gesellschaften in der Stadt begehen den Tag. In Lincoln Park wurde am Nachmittag der neue Musikstand eingeweiht und von den Elks das neue Sternenbanner entfaltet, wobei es weder an Musik noch an Reden, seitens des Bürgermeisters und des Richters McGoorty, Mitgliedern des Ordens, fehlte.

Der Strassenbahn Streik findet uns vorbereitet

Jeder Haushalt kann seine regulären Einkäufe ohne Schwierigkeiten oder Zeitverlust machen

Das größte und am vollständigsten eingerichtete Telephon-Schaltbrett in irgend einem Retailgeschäft der Welt ist speziell für diesen Fall organisirt und bietet prompte und zufriedenstellende Bedienung.

Eine Schaar erfahrener Verkäufer und Verkäuferinnen — speziell trainirt für Annahme von Telephon-Bestellungen, ist jetzt fortwährend im Dienst, bereit, Bestellungen über das Telephon entgegen zu nehmen und sie in irgend einem Teil des Ladens gewissenhaft und genau auszuführen.

Unser umfassender Motor Car Dienst sichert prompte freie Ablieferung aller Telephon-Bestellungen nach irgend einem Teil von Chicago oder Umgegend.

Sie werden freundlichst eingeladen,
diesen Dienst zu benutzen.

Um es zu tun, rufen Sie auf Privat Exchange 1.

MARSHALL FIELD
& COMPANY